

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

190 (24.4.1931) Abendausgabe

Neuzugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Buchhandlungen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags - Nummer 10 S. Sonntags - Nummer und Feiertags - Nummer 15 S. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw. hat der Besteller keine Anfordehung bei verwehrt oder nicht-Erfolgweiser der Zeitung. - Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 23. d. Mts auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeitung 100 Stellen, Gewerbe, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame-Zeile 2.- RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, bei der Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erklärungs- und Verordnungs-Hand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 24. April 1931.

Verlag und Druck von: Ferdinand Ziegler & Co. in Karlsruhe. Verantwortlich: Dr. G. Dautler; für den Inhalt und Wirtschaftspolitik: Dr. F. Biele; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; für Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokales u. Sport: H. Volz; für das Beilagen: Dr. G. Dautler; für den Handelsteil: H. Biele; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 89a. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8859. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Heide und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Vor der Genfer Tagung:

## Schober über die Zollunion.

Oesterreich und Deutschland sind von ihrem Recht überzeugt.

am. Wien, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Am gleichen Tage, da der tschechische Außenminister Dr. Benes sich unter Berufung auf Briand seine Philippika gegen die deutsch-oesterreichische Zollunion losließ, hat der oesterreichische Außenminister Dr. Schober in einer Wiener Wählerversammlung die Vorgeschichte der oesterreichisch-deutschen Beschlüsse erörtert. Schober erinnerte u. a. an seinen Vorschlag, den er auf der Paneuropakonferenz im September 1930 in Genf gemacht hatte, nämlich durch regionale Annäherung von Staaten mit gleichgerichteten Interessen Gruppen zu bilden, die die paneuropäische Idee schrittweise verwirklichen. „Dieser Vorschlag“, fuhr er fort, „hat nun damals den allgemeinen Beifall gefunden und ich konnte daher ebensowenig wie die deutsche Regierung erwarten, daß sich dieser Beifall in Mißfallen wandelte, als Deutschland und Oesterreich an die Verwirklichung dieses begeisterten ausgenommenen Planes herantraten. Wenn wirklich nur wirtschaftliche Motive maßgebend sein sollen, dann ist dieses Mißfallen um so weniger verständlich, es sei denn, daß die Tatsache, daß zwei deutsche Staaten den Anfang machen, plötzlich der Paneuropäidee schädlich sein sollte. Die Argumente der Uebertreibung, der Geheimhaltung sind ebensowenig stichhaltig, wie die noch schwerere Beschuldigung einer Störung des europäischen Friedens und der Ruhe in Europa. Ich will hier von Deutschland und Oesterreich angenommenen Erörterung unseres Planes durch die Paneuropa-Kommission ebensowenig vorziehen, wie der Ueberprüfung der rechtlichen Seite durch den Völkerbundsrat. Die beiden Regierungen sind von

ihrem Recht überzeugt und haben das Bewußtsein, zum Besten des deutschen Volkes in beiden Staaten gehandelt zu haben. Sie sind aber auch von dem Gefühl befeuert, den Frieden in Europa nicht nur nicht gestört, sondern der paneuropäischen Idee gedient zu haben. Für mich als oesterreichischen Bundesminister für die auswärtigen Angelegenheiten kommt noch die Ueberzeugung hinzu, meinem Volke den Weg ins Freie und eine bessere Zukunft vorbereitet zu haben.“

### Frankreichs Quertreibereien.

B. Paris, 24. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Wir haben bereits auf das neue französische System aufmerksam gemacht, das darin besteht, Oesterreich vom Plan der deutsch-oesterreichischen Zollunion wegzulockern. Einen Schritt auf diesem Wege begeht zweifellos ein offizieller Artikel des heutigen „Petit Parisien“, in welchem ausführlich alle wirtschaftlichen Nachteile auseinandergesetzt werden, die das Zollabkommen nach französischer Auffassung und Berechnung für Oesterreich haben soll. Infolge der Angleichung der Getreide- und Warenzölle zwischen Deutschland und Oesterreich errechnet der „Petit Parisien“ für ganz Oesterreich eine Steigerung der Lebenshaltungskosten von 4-5 Milliarden Franken im Jahr. Was die Schädigung der oesterreichischen Industrie betrifft, so hält sich der „Petit Parisien“ an die Angaben eines in Wien erscheinenden, aber von der tschechischen Regierung informierten Blattes und sieht daher eine Niederlegung der oesterreichischen Industrie voraus, da die Zollgrenzen gegen Oesterreich auf die Höhe der Zollgrenzen gegen Deutschland erhöht würden.

## Englands Finanzsorgen.

Zum Budgettag im Unterhaus am 27. April.

Von unserem Vertreter in London

Dr. Adolf Halfeld.

In wenigen Tagen ist Budgettag im Unterhaus, das wichtigste Ereignis der englischen Innenpolitik. Schatzkanzler Snowden, der seit mehreren Wochen das Bett hütet, wird dann dem Lande die mit banger Sorge erwartete Jahresrechnung vorlegen. Auch für Deutschland enthält das Problem der englischen Finanzen in England keine Lehren. Vielfach bieten sich analoge Sorgen, und — seltsam genug — die nüchternen Ziffern verraten mit leiser Ironie den unwiderleglichen Tatbestand, daß das Segerland von gestern nicht minder von den Auswirkungen seines Triumphes erdrückt wird, als der Unterlegene von den Folgen seiner Niederlage.

Die häufig seltsamen Windungen der englischen Außenpolitik, die heisse Sehnsucht nach Beschränkung der Rüstungsbudgets, den tiefstehenden Pazifismus des englischen Volkes, das sinkende Vertrauen auf die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes und den allgemeinen wirtschaftlichen Pessimismus des Landes — alles dies und hundert andere Anzeichen einer Mentalität, die eine Säule bürgerlicher Wohlhabenheit nach der anderen nicht bersten, so doch schwanken sieht: Man würde es nicht verstehen, wenn man sich nicht vergegenwärtigt, wie die finanziellen Grundlagen des englischen Staatswesens sich im Laufe der letzten fünfzehn Jahre verändert haben. Zwar sind die Kraftreserven des Reiches auch heute noch ungeheuer, zwar ist in vielen Familien und alten Firmen auch heute noch der Besitz von Generationen erhalten, und wir wären die letzten, die sich in die Reihen der zahlreichen Propheten des englischen Niederganges stellen wollten. Aber die Erfahrungen, die Großbritannien gegenwärtig durchmacht, sind ganz ungewöhnlicher Natur, sie sind in seiner eigenen Geschichte jedenfalls ohne Parallele und erfordern schwere Opfer in schwerer Stunde.

Wir werden in den folgenden Ausführungen in der Hauptfrage Zahlen sprechen lassen. Sie bedürfen kaum einer Erläuterung. Es zeugt für das Erschütternde einer niemals dagewesenen Entwicklung, wenn wir hervorheben, daß die nationalen Ausgaben von 197.5 Millionen Pfund im letzten Vorkriegsjahre auf 881.0 bzw. 884.4 Millionen Pfund (letzte Ziffer schätzungsweise) für 1930/31 und 1931/32 angewachsen sind. Um diese riesige Zunahme auszugleichen, mußte das gesamte staatliche Steuereinkommen von 168 Millionen Pfund im Jahre 1913 auf 704 Millionen Pfund für 1930 gesteigert werden. Zwar hat sich das geschätzte Nationaleinkommen im gleichen Zeitraum von 2300 auf 4000 Millionen Pfund vermehrt, aber davon werden heute 17.6 Prozent gegen nur 7.1 Prozent im letzten Vorkriegsjahre als Steuer eingezogen. Auch England hat sich unter dem Druck seiner gewaltigen Schuldenlast entschließen müssen, vom nationalen Kapital selbst zu zehren. In den letzten sechs Jahren wurden nicht weniger als 508 Millionen Pfund durch den Schatzkanzler in der Form der verschiedenen Erbschaftsteuern beansprucht — ein Vorgehen, das sich nach allen Gesetzen wirtschaftlicher Haushaltsführung nur würde rechtfertigen lassen, wenn gleichzeitig eine entsprechende Herabsetzung der nationalen Schulden stattgefunden hätte. Tatsächlich aber haben diese zwischen 1928 und 1931 nur um 60 Millionen Pfund reduziert werden können.

Die gesamte innere Schuld Englands, die 1914 nur 649.8 Millionen Pfund ausmachte, ist 1930 mit 6499.8 Millionen Pfund um 43.3 Millionen Pfund höher als 1921. Die äußere Schuld (Amerika), die es 1914 überhaupt nicht gab, beträgt 1074.1 Millionen Pfund. Auch sie hat gegenüber 1921 nur um 55.3 Millionen Pfund bezimert werden können. Infolgedessen hat das Land für seinen gesamten konsolidierten Schuldendienst im kommenden Jahre schätzungsweise 364.3 Millionen Pfund aufzubringen. Meer, Marine und Luftwaffe verschlangen 1930/31 volle 110.5 und die Zivilverwaltung (ohne Post) 319.3 Millionen Pfund.

Unter diesen Umständen ist das Kapitel „Soziale Ausgaben“ ein besonders ernstes Problem. In den zwölf Jahren seit dem Kriege ist es dem Lande unter seinen verschiedenen Regierungen nicht gelungen, sich in nennenswertem Grade von seiner gewaltigen Kriegsschuld heranzuarbeiten. Den inflationistischen Angriff Italiens und Frankreichs hat der Stolz des Engländers auf den traditionellen Ruf seiner Finanzpolitik verschmäht. Heute ist es müßig, mit Baldwin darüber zu streiten, ob sein Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten, das den Grundsatz von Treu und Glauben ohne Rücksicht auf die Folgen verwirklichte, nicht für England und Europa als Ganzes ein Unglück war. Die nackte Lage ist heute nach den Worten Philip Snowdens die, daß „drastische und unangenehme Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Gleichgewicht des Budgets aufrechtzuerhalten und den industriellen Fortschritt zu sichern.“

Wichtiglich wie der Schuldendienst sind auch die sozialen Ausgaben gestiegen, die sich 1911 auf nur 63.2 Millionen Pfund beliefen und 1929 — nach Abzug der Kriegspensionen — 341.8 gegen 262.5 und 205.8 Millionen Pfund in 1924 bzw. 1921 ausmachten. Man beachte das Steigen dieser Rubrik seit dem Kriege, man beachte, daß die Zuschüsse für die Erwerbslosenversicherung sich in den acht Jahren seit 1921 um 43 Millionen Pfund vermehrt haben — man beachte schließlich, daß der englische Staat in der Periode von 1924/25 bis 1930/31, also in einer Periode der sinkenden Preise und der fallenden Wirtschaftsturve angesichts einer ungeheuren Nationalsschuld keine Möglichkeit gesehen hat, seine Ausgaben zu verringern, sondern sie im Gegenteil durch neue Gesetzgebung von 730 auf 790 Millionen Pfund (ausschließlich der Postverwaltung und des Straßensfonds) hat anwachsen lassen. Hier eben ist der Punkt, wo die Klagen über ein unerschöpfbares Finanzelend aufhören müssen und die Kritik an der Staatsleitung einzusetzen hat.

Der Schatzkanzler sieht ein Problem von außergewöhnlichen Ausmaßen vor sich. Er muß den engen Pfad zwischen neuerlicher Industriebelastung und einem Abgleiten in Verhältnisse wandeln, die die Gefährdung des britischen Kredits überhaupt bedeuten würden. Deshalb ist gerade das diesjährige Budget nicht nur von

## Ein schwacher Protest.

Diplomatische Schritte wegen des Königsberger Spionagefalles.

m. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die deutsche Regierung hat am Donnerstag in der Königsberger Spionageaffäre einen neuen diplomatischen Schritt unternommen, für den zwar der offizielle Name „Dänische“ vermieden worden ist, der aber durchaus in den Kreis einer solchen diplomatischen Aktion hineingehört. Forderungen sind dabei wohl nicht gestellt worden. Es wird der französischen Regierung lediglich nahegelegt, ihren Konsul in Königsberg und den Vertreter des Militärattachés in der Berliner französischen Botschaft, die ja beide in diesem Falle in erster Linie kompromittiert worden sind, abzurufen. Man wird nun abwarten müssen, was die französische Regierung daraufhin unternimmt.

### Die nächste Kabinettsitzung.

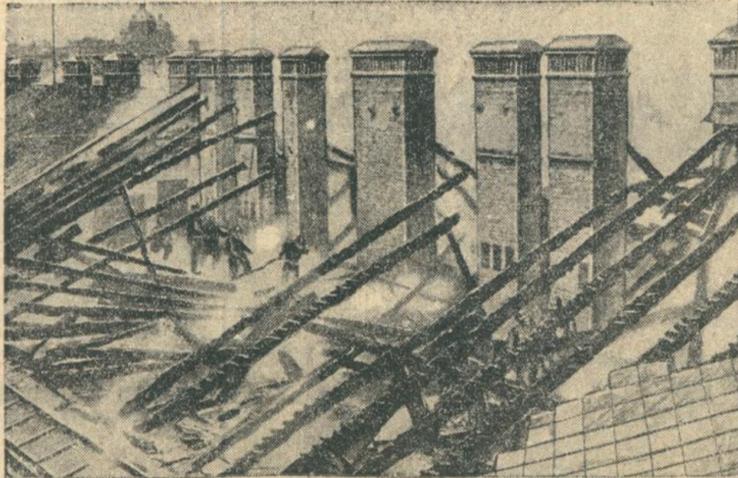
m. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die nächste Kabinettsitzung ist erst für Samstag mittags 11 Uhr angesetzt. Der Freitag soll mit Sonderbesprechungen ausgefüllt sein. Der Kanzler wird mit dem Ernährungsminister Schiele das Problem der Agrarmaßnahmen noch einmal besprechen. Er hat außerdem die Abgeordneten Dingeldey und Graf Westarp zu sich gebeten, aber hier darauf aufmerksam gemacht, daß er sie nicht als Beauftragte ihrer Fraktion empfangen will. Auf der Tagung des Samstag stehen die Ernährungs-, Lohn- und Preispolitik mit Referaten der zuständigen Minister Schiele, Stegerwald und Trendelenburg.

## Die Frage der Doppelverdiener.

Kündigung der verheirateten Beamtinnen?

m. Berlin, 24. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Vorsitzende der Enquete-Kommission, der frühere Reichsminister Brauns, hat in einem Interview erklärt, daß die Reichsregierung sich wahrscheinlich die Vorschläge der Kommissionenminderheit wegen der Abstoßung der verheirateten Beamtinnen zu eigen machen werde. In dem Gutachten über die Doppelverdiener hat der größere Teil der Mitglieder der Kommission die Forderung aufgestellt, den verheirateten Beamtinnen durch Berechnung von Abfindungen einen Anreiz zu freiwilligem Abzug zu geben. Die Minderheit der Kommission fordert aber die sofortige Kündigung unter Gewährung einer Abfindung. Man darf wohl annehmen, daß Herr Dr. Brüning sehr gut über die Absichten seines Parteifreundes Stegerwald unterrichtet ist, dem es im Kabinett zufällt, Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu unterbreiten und zu vertreten. Da jedes Mittel zur Anwendung gelangen soll, das geeignet ist, Arbeitsplätze freizumachen, wird man sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß die verheirateten Beamtinnen noch im Laufe des Jahres ihre Stellen verlieren werden. Selbstverständlich kann es sich dabei nicht nur um die Beamtinnen des Reichs handeln auch diejenigen der Länder und der Gemeinden sowie der Reichspost und der Reichseisenbahn werden sich auf Kündigungen gefaßt machen müssen.

## Die Brandstätte in der Wiener Techn. Hochschule



Der Dachstuhl in einer Ausdehnung von 1000 Quadratmetern einem verheerenden Schadenfeuer zum Opfer fiel

spezifisch englischen, sondern von allgemein internationalem Interesse. Neue Steuern würden die Unpopularität der Arbeiterregierung ins Grenzenlose steigern. Gegen Budgetjölle wehrt sich das freihändlerische Gewissen Snowden's. Es bleiben nur noch drei Möglichkeiten: Verringerung der Verwaltungskosten, Kondentierung der Kriegsschulden auf billigerer Basis und beherzte Anpackung der Mißstände in der Sozialversicherung, die ihrem Status als Versicherung Hohn spricht. Der „eiserne Kanzler“, wie ihn manche seiner Verehrer nennen, hat eine harte Nuß zu knaden.

### Gewerkschaften und Volkspartei.

Der Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdienst schreibt: Die am letzten Sonntag stattgefundene Tagung des Zentralrates der Deutschen Volkspartei regt dazu an, sich ein deutlicheres Bild darüber zu machen, was man unter Dingeldens Führung von der Deutschen Volkspartei zu erwarten haben könne. Da die Tagung selbst nicht öffentlich war, ist man hinsichtlich ihres Verlaufes auf die amtliche Berichterstattung angewiesen. Der Eindruck, den man daraus gewinnt, bestätigt die allgemeine Auffassung, daß der neue Führer eine scharfe Klinge schlägt, mit Energie die Partei vorwärts treibt und in einer lebendigen Sprache, die insbesondere die Jugend anpricht, seine Formulierungen faßt, ganz besonders in bezug auf nationale und kulturelle Probleme.

Die Rede Dingeldens, wie auch die von ihm verfaßten Kampfsätze der DVP, betonen aller Tradition national-liberaler Bewegung entsprechend sehr scharf die Bedeutung der Freiheit der Persönlichkeit im geistigen und wirtschaftlichen Leben, aber mit einem weithin hörbaren Knack löst er sich von dem kulturellen Freiheitsbegriff des „Berliner Apphaliberalismus“.

Für den Sozialpolitiker war angeht des Umstandes, daß sich viele Arbeitgeber reaktionärer Gesinnung zur DVP, beizuhören oder ihr wenigstens zugehört werden, von erheblicher Bedeutung, wie sich der neue Führer diesen Strömungen gegenüber behaupten und zu den Fragen der Sozialpolitik Stellung nehmen würde. In den Formulierungen der von Dingeldens aufgestellten Kampfsätze ist grundsätzlich festgehalten an der Linie der Sozialpolitik, wie sie unter Führung der Abgeordneten Thiel und Moldenhauer im letzten Jahrzehnt im Reichstag betrieben worden ist und eine den besonderen Bedürfnissen der Angestellten entsprechende berufständische Idee in den Vordergrund rückt. Das kommt auch in dem Abschnitt über die Sozialversicherung zum Ausdruck. Auch in der Stellungnahme zur Arbeitslosenversicherung behält der Parteiführer und mit ihm der Zentralvorstand die bekannten Anträge des Abgeordneten Thiel, und betont besonders, daß die Forderung nach Zulassung berufständischer Erbklassen in der Arbeitslosenversicherung endlich verwirklicht werden müsse.

Es berührt sympathisch, wenn heute die Minderung der Selbstkosten der deutschen Wirtschaft als Voraussetzung zur Überwindung der Arbeitslosigkeit betont, aber von einem Eingriff in die Tarifverträge nichts näher gesagt wird. Mit der Formulierung der Forderung einer Selbstkostenminderung könnte man sich einverstanden erklären, wenn die DVP bereit wäre, daraus die Konsequenzen hinsichtlich der untragbaren Lasten des heutigen Behördenapparates zu ziehen, und wenn man die Sicherheit haben könnte, daß die Arbeitgeber in der DVP bei der auch von uns erbetenen Senkung der sozialen Abgaben sich in den Grenzen halten würden, die durch die unbedingt notwendige Aufrechterhaltung der unentbehrlichen sozialen Einrichtungen gegeben sind. Das Aktionsprogramm selbst berichtet erfreulicherweise auf die Aufstellung von Forderungen, wie sie in den reaktionären Kreisen vielfach laut geworden sind.

Als die entscheidende Frage, nicht nur für den Sozialpolitiker, sondern für die ganzen Zukunftsmöglichkeiten der Partei schlechthin, insbesondere aber auch als der sozialpolitische Prüfstein für den neuen Parteiführer, mußte die Stellungnahme zur Gewerkschaftsfrage werden. Im Jahre 1920 zogen zwei Vertreter der Gelben in die Reichstagsfraktion der DVP ein, ganz gegen den Willen Stresemanns, der sich bald darauf öffentlich gegen die Gelben und für die Gewerkschaften erklärte. 1924 ging der erste der beiden, Geisler, zu Jugenberg über, 1928 wich der zweite, Adams, dem Gewerkschaftler Gläsel. Den Bestrebungen auf Wiederbelebung der Gelben Gewerkschaften trat die diesjährige Reichstagsangehörtentagung der DVP entgegen. Ihr Vorsitzender, Reichstagsabgeordneter Thiel, forderte in seinem Referat von der Partei ein eindeutiges Bekenntnis zu den Gewerkschaften und einen Verzicht auf die Fichtung neuer gelber Verbände. Der auf der Tagung anwesende Vertreter des Parteivorstandes, Graf Stolberg, sprach sich für seine Person eindeutig gegen die Gelben aus. Er erhob sich nun bei Steptikern die Frage, ob etwa durch die von Stolberg für seine Person abgegebene Erklärung die Partei um eine eigene grundsätzliche Stellungnahme herumkommen wollte. So erwarteten denn alle sozialpolitisch Interessierten mit Spannung den Verlauf und die Beschlüsse der diesjährigen Zentralvorstandssitzung der DVP.

Die Zentralvorstandssitzung hat sich, wie heute festgestellt werden kann, um diese wichtige Entscheidung nicht herumgedrückt. Sie hat ein Bekenntnis abgelegt und hat es in die Kampfsätze der Partei eingereiht. Die Entscheidung ist zugunsten eines eindeutigen Bekenntnisses zu den Gewerkschaften gefallen. Die Forderung nach Zurückdrängung der Bürokratie und Stärkung der Selbstverwaltung in der ganzen Sozialpolitik, insbesondere auch im Arbeitsrecht, wird benutzt, um zu den entscheidenden Formulierungen zu kommen. Es wird gefordert, daß die Beweglichkeit dadurch ermöglicht werden soll, daß durch Vereinbarungen zwischen den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer eine Anpassung an die verschiedenen Bedürfnisse des praktischen Lebens herbeigeführt werden soll. In einer anderen Stelle des Programms ist dann noch näher umschrieben, welche Voraussetzungen Arbeitnehmerorganisationen erfüllen müssen, wenn sie als Träger der von der Partei verlangten berufständischen Selbstverwaltung zugelassen werden sollen. In dieser Beziehung heißt es ganz ein-

deutig: „Berufsvereinigungen der Arbeitnehmer müssen in völliger wirtschaftlicher, parteipolitischer und geistigungsgemäßer Selbstständigkeit, frei von fremden Einflüssen, ausschließlich dem Kampfe für die Ideale und das wirtschaftliche Wohl ihrer Mitglieder und ihres Standes dienen.“

Mit diesen Beschlüssen ist das Ringen um die Gewerkschaftsfrage in der DVP endgültig und einwandfrei zugunsten der in ihr kämpfenden gewerkschaftlichen Arbeitnehmer entschieden. Diese Entscheidung wird zur Säuberung der politischen Atmosphäre entschieden beitragen. Sie rechtfertigt den jahrelangen zähen und enttäuschenden Kampf der Gewerkschaften in der DVP. Diese Tatsache kann für die weitere Entwicklung der Partei von entscheidender Bedeutung sein.

### Der Stahlhelm zählt.

m. Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Zentrale des Stahlhelms hat immer noch keinen endgültigen Ueberblick über das Ergebnis der Eintragungen zum Volksbegehren. Es hat sich herausgestellt, daß die Zahl der Anhänger des Begehrens größer ist, als man sich vorgestellt hatte. Offenbar hat die Organisation nicht reiflos geklappt. Jedenfalls wird davon geredet, daß rund 500 000 Listen im Umlauf sind und daß über das Einmengen und Zusammenrechnen sehr viel Zeit verloren geht. Infolgedessen ist wohl kaum vor Freitag mit einem Abschluß der Addition zu rechnen.

# Die Fortschritte im Luftverkehr

## Ein großzügiger Sommerflugplan der Deutschen Luft-Danja.

Am 1. Mai tritt für sämtliche europäischen Luftverkehrs-gesellschaften der Sommerflugplan in Kraft. Die Deutsche Luft-Danja wird ihren Sommerdienst annähernd im gleichen Umfang aufnehmen wie im Vorjahre. Während der sommerlichen Hauptverkehrsperiode beträgt die tägliche Flugleistung der Luft-Danja-Flugzeuge rund 50 000 Kilometer. Die enge Zusammenarbeit im europäischen Flugdienst und die im Vergleich zu anderen Ländern nur geringen Mittel, die dem deutschen Luftverkehr zur Verfügung stehen, sind in diesem Jahre wieder ein großer Teil der internationalen Linien gemeinsam mit ausländischen Unternehmungen besetzt worden.

Für den internationalen Verkehr bringt der Sommerplan einige beachtliche Verbesserungen: Nachdem bereits am 1. April der Flugdienst Berlin - Rom von der Luft-Danja und der italienischen Gesellschaft „Avio Linee“ eröffnet wurde, folgt am 1. Mai die Antriebsnahme der Linie München - Venedig bei einer Flugdauer von nur 2½ Stunden. Da diese Strecke in Venedig Flug-anhänger bis Brindisi erhält, wird sie auch für den Postverkehr von Venedig nach Süditalien und dem nahen Orient bedeutungsvoll werden. In den deutsch-schwedischen Flugdienst wird vom Sommer ab auch Bern einbezogen. Der Flugverkehr Deutschland - Skandinavien wird infolgedessen eingeschränkt, als die Linie Berlin - Stockholm - Kopenhagen mit Rücksicht auf die beschränkt vorhandenen Mittel ausfallen muß. Allerdings wird hierdurch nur der Postdienst betroffen, da die Post- und Frachtbeförderung nach Skandinavien durch Ausbau des Luftverkehrs erheblich verbessert wird.

Zwischen Berlin und London wird das größte deutsche Landflugzeug, Junkers G 38 („D 2000“), von der Luft-Danja im gemischten Passagier-, Post- und Frachtdienst eingesetzt werden.

Auf den Strecken Berlin - Wien - Budapest und Berlin - London verkehren Flugzeuge mit Speisewagenbetrieb. Abgesehen von den Veränderungen des Liniennetzes erfährt der Sommerflugplan auch durch Verbesserung der Flugzeiten und Auslastungsmöglichkeiten vielfach begrüßenswerte Neuerungen gegenüber dem Vorjahre. Auch der Bäderflugdienst erfährt einige Verbesserungen. So nimmt zum Beispiel die Linie Berlin - Gdansk ihren Ausgang in Berlin. Hierdurch wird eine zeitlich sehr günstige durchgehende Verbindung Berlins mit den Ostseebädern, die übrigens ebenfalls auch Sonntags besetzt werden, hergestellt. Weiter besetzt werden weiterhin die Strecken nach den Seebädern Westerland, Rost, Rangoon, Langsø, Nordbergen und Vortum sowie Linien nach dem Schwarzwald, dem Riesengebirge, nach Marienbad (mit neuem Anschluß nach Karlsbad), München - Salzburg - Reichenhall und München - Innsbruck - Bozen - Trient - Mailand. Ein Sonntagsflugdienst findet neben der Ostseebäderstrecke auch auf den Linien Berlin - Köln - Paris und Berlin - Stettin - Kopenhagen - Malmö sowie auf den Verbindungen nach Rußland statt. Eine neuartige Verkehrsrichtung wird in Anlehnung an ähnlich gartete Versuche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von der Luft-Danja durch einen

Luftomnibusdienst zwischen Köln und Frankfurt geschaffen. Achtmal täglich, immer um die volle Stunde, werden zehnjährige Verkehrsflugzeuge diese Strecke in beiden Richtungen besetzen. Die Flugszeit beträgt bei diesem Aerobusdienst nur eine Stunde gegenüber vier Stunden Eisenbahnfahrt. Soweit die beschränkten Mittel es erlauben, hat der Post- und Frachtbesoldienst eine Erweiterung erfahren. Außer mit London und Paris wird die Reichshauptstadt neuerdings auch über Hannover mit den skandinavischen Hauptstädten Kopenhagen, Oslo und Stockholm während des ganzen Sommers durch Nachtluftverkehr verbunden sein. Die im Vorjahre zwischen Wien und Stambul besetzte Post- und Fracht-Spezialstrecke nimmt in diesem Sommer in Breslau ihren

### Der Aufstand auf Madeira.

#### Der portugiesische Marineminister unterwegs.

London, 24. April. (Zusatzdruck.) Der portugiesische Marineminister hat sich am Bord eines Hilfskreuzers nach Madeira eingeschifft. Wie ferner aus Voloma in Port. Guinea berichtet wird, ist dort eine ähnliche Aufstandsbewegung wie in Madeira zum Ausbruch gekommen. Die Konstitutionellen haben sich in den Besitz der portugiesischen Verwaltungsbehörde gesetzt. Nach einem in Lissabon eingetroffenen Telegramm des Generalgouverneurs von Guinea soll die Ruhe wiederhergestellt sein.

#### Regierungsfeindliche Kundgebungen in Porto.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Lissabon fanden in Porto regierungsfeindliche Kundgebungen statt. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Student erschossen. Am Donnerstag sollen in Porto 30 000 englische Gewehre eingetroffen und an das Militär abgegeben worden sein.

#### Zwei englische Kreuzer in Funchal.

Am Donnerstag abend gab die Admiralität entgegen bisherigen Pressemeldungen bekannt, daß der Kreuzer „London“ nach der Ankunft des Kreuzers „Curlew“ in Funchal nicht zurückgezogen werde, sondern dort verbleiben soll. England steht also die Lage in Madeira so ernst an, daß es eine Verstärkung seiner Interessensvertretung für notwendig hält.

# Der Flugzeugzusammenstoß in England.

## Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit dem gemeinsamen Flugzeugunfall, dem der Bizeflurmarshall des britischen Flugkorps, F. v. Holt, zum Opfer fiel. Es werden verschiedene Versionen über die Ursache verbreitet. Nur wenig Augenzeugen haben jedoch den Hergang gesehen und auch ihre Aussagen sind zum Teil widersprechend. Der aeronautische Korrespondent der „Times“ sucht auf Grund der Ermittlungen, die er eingezogen hat, eine genaue Schilderung zu geben, die auch im wesentlichen zutreffend dürfte.

Der Bizeflurmarshall, der erst kürzlich zum kommandierenden Luftoffizier des Kampfgebietes Großbritannien ernannt worden ist, befand sich zusammen mit dem Piloten Angleton Moady in einem leichten Dienstflugzeug und ist mit einem einmotorigen Kampfflugzeug des Siskin Typs zusammengeknallt, das zur 43. Kampfflugzeuggruppe gehört. Das Kampfflugzeug befand sich gleichzeitig mit der gesamten 43. Schwadron in der Luft, die formationsmäßig ausflog und sich dann auf demselben Kurs wie das Dienstflugzeug des Bizeflurmarshalls begab. Verschiedene Augenzeugen behaupten nun, daß die Schwadron zur Zeit des Unfalls sich nahe aufeinander flog, und daß sich das Unglück ereignete, als ein Tauchmanöver zur Ehren des Luftmarshalls ausgeführt wurde. Das Dienstflugzeug Holts soll aus diesem Grunde mit dem etwas zurückliegenden Kampfflugzeug zusammengestoßen sein.

Die „Times“ wendet sich jedoch gegen diese Behauptung. Man flog nur wenig mehr als 300 Meter hoch. Das zur 43. Schwadron gehörige Kampfflugzeug ging aus nicht geklärt Ursache tief zu Boden, wobei die eine Seite des Oberflügels der Maschine Holts, die sich näher befand, als der Pilot erwartet haben möchte, berührt wurde. Der Zusammenstoß hatte die Wirkung, daß das Kampfflugzeug in einer scharfen Spirale stürzte. Sowohl der Bizeflurmarshall wie auch der Pilot Moady machten noch die letzten Versuche, aus dem stürzenden Flugzeug zu entkommen. Holt gelang tatsächlich, sich — 30 Meter vom Erdboden — zu retten. Er streckmachte und den Ring seines Fallschirms zu ziehen. Dieser öffnete sich, wurde jedoch bei der kurzen Entfernung zum Erdboden nicht mehr genügend aufgebläht. Der Pilot schlug gerade in den Augenblick mit der Maschine auf dem Boden auf, als er seinen Oberkörper losgelöst hatte. Er fand wie Holt sofort den Tod. Das Kampfflugzeug, das das Unglück verursachte, ist unverletzt geblieben.

Die „Times“ wendet sich jedoch gegen diese Behauptung. Man flog nur wenig mehr als 300 Meter hoch. Das zur 43. Schwadron gehörige Kampfflugzeug ging aus nicht geklärt Ursache tief zu Boden, wobei die eine Seite des Oberflügels der Maschine Holts, die sich näher befand, als der Pilot erwartet haben möchte, berührt wurde. Der Zusammenstoß hatte die Wirkung, daß das Kampfflugzeug in einer scharfen Spirale stürzte. Sowohl der Bizeflurmarshall wie auch der Pilot Moady machten noch die letzten Versuche, aus dem stürzenden Flugzeug zu entkommen. Holt gelang tatsächlich, sich — 30 Meter vom Erdboden — zu retten. Er streckmachte und den Ring seines Fallschirms zu ziehen. Dieser öffnete sich, wurde jedoch bei der kurzen Entfernung zum Erdboden nicht mehr genügend aufgebläht. Der Pilot schlug gerade in den Augenblick mit der Maschine auf dem Boden auf, als er seinen Oberkörper losgelöst hatte. Er fand wie Holt sofort den Tod. Das Kampfflugzeug, das das Unglück verursachte, ist unverletzt geblieben.

Die „Times“ wendet sich jedoch gegen diese Behauptung. Man flog nur wenig mehr als 300 Meter hoch. Das zur 43. Schwadron gehörige Kampfflugzeug ging aus nicht geklärt Ursache tief zu Boden, wobei die eine Seite des Oberflügels der Maschine Holts, die sich näher befand, als der Pilot erwartet haben möchte, berührt wurde. Der Zusammenstoß hatte die Wirkung, daß das Kampfflugzeug in einer scharfen Spirale stürzte. Sowohl der Bizeflurmarshall wie auch der Pilot Moady machten noch die letzten Versuche, aus dem stürzenden Flugzeug zu entkommen. Holt gelang tatsächlich, sich — 30 Meter vom Erdboden — zu retten. Er streckmachte und den Ring seines Fallschirms zu ziehen. Dieser öffnete sich, wurde jedoch bei der kurzen Entfernung zum Erdboden nicht mehr genügend aufgebläht. Der Pilot schlug gerade in den Augenblick mit der Maschine auf dem Boden auf, als er seinen Oberkörper losgelöst hatte. Er fand wie Holt sofort den Tod. Das Kampfflugzeug, das das Unglück verursachte, ist unverletzt geblieben.

### Tagung der Filmtheaterbesitzer.

München, 22. April. Am Mittwoch vormittag begann im Deutschen Theater die Generalversammlung des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheater-Besitzer mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Kommerzienrat Scheer, der sich scharf gegen die gegen die Hersteller und gegen die Verleiher wandte und ihnen vorhielt, daß infolge der bisher befolgten Methoden der Tonfilm nicht das geringste des Verprochenen gebracht. Dafür habe er aber ein unnatürliches Stillsitzen gefördert und den Dichter im Film noch weiter unterdrückt. Weiter erklärte Kommerzienrat Scheer, ein amerikanischer Film könne den deutschen Tonfilm nicht nachmachen und deshalb sei die Kontingentierung der Einfuhr überflüssig. Da gegen sei die staatliche Schöpfung und staatliche Aufsicht bezüglich der Urheberrechtsfrage im Filmwesen, besonders bezüglich der Lantienanzahlung, notwendig.

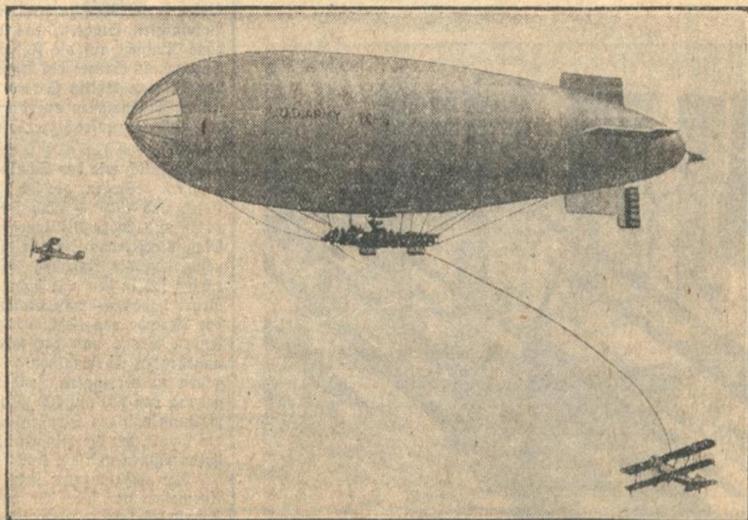
Die Ausführungen der Vertreter der österreichischen und der deutschen Kinobesitzer in der Tschechoslowakei gipfelten in der Erklärung, daß ihre Verbände sich nunmehr an den deutschen Reichsverband anschließen, womit das erstrebte Ziel der Kinobesitzer deutschsprachiger Länder zu einem einzigen Verband vereinigt, zum größten Teil erreicht wurde, da die Schweiz ebenfalls erwidern, dem neuen Verband beizutreten. An dem Befehl angenommenen Bericht des Generaldirektors Koll schloß sich die Entlassung der Verwaltungsorgan- und die Neuwahl des Vorstandes an. Einstimmig wurde der bisherige Vorstand mit seinem Präsidenten, Kommerzienrat Scheer, München, wiedergewählt.

### Gegen üblen Mundgeruch

Es will nicht verwundern, wenn man, wenn man sich zu weihen, daß man den üblen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Sie „Chlorodont“ aufs Beste empfehlen.“ per E. G. Mainz. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpasta, Tube 54 Pf. und 30 Pf., und weiß jeden Erfolg dafür zu rufen.

### Postüberladung vom Flugzeug ins Luftschiff.

Der in Amerika unternommene erste Versuch, aus einem Flugzeug Postbeutel in ein Luftschiff überzuführen. Ein von dem Luftschiff heruntergelassenes Seil wurde von der Besatzung des in gleicher Richtung und mit gleicher Geschwindigkeit fliegenden Flugzeuges angefangen und an ihm die Postbeutel befestigt.



# Der „Bauch von Paris“

Kleine Reportage.  
von Vilkom.

„Baisse! Baisse! Baisse!!!“  
 „Bögern Sie nicht länger!“  
 „Bei diesen Preisen müssen Sie kaufen!“  
 „Treffen Sie Ihre Wahl! Ihre Wahl! Ihre Wahl!!!“  
 „Baisse! Baisse! Baisse!!!“

Sind wir auf einer Börse? Auf einer Versteigerung? Nein, wir sind einfach an einer der belebtesten Ecken von Paris, aber weit ab vom eigentlichen eleganten Zentrum, an einer dieser Ecken der äußeren Boulevards, wo sich um die riesigen zentralen Lebensmittelgeschäfte von Feliz Potin oder Couté oder Damoy die Leute



Von der Senfgurke bis zum Champagner ist alles auf der Straße zu haben.

Fleischer zu — ganz Frankreich ist also am Montag gezwungen, Schweinefleisch zu essen — weil man das ja in den Charcuterien erhält.

Dagegen feiern dann wieder am Mittwoch diese Art Läden, und wenn man nicht vorlort, dann kann man sich in der Welt am Mittwoch einen fastigen Schinken essen...

Wenn abends um neun Uhr die meisten Läden schließen, dann wird es eine Weile sehr still. Ein paar verlassene Salatblättchen liegen traurig im Kinnstein, die vor wenigen Stunden noch so bunten Straßen sehen ohne den Kranz der Obst- und Gemüsestände seltsam kahl aus, und durch die erleuchteten Fenster sieht man den französischen Bürger nach guter Mahlzeit noch bei einem Schluß Wein und der fünfzigsten Zigarette um den Familientisch sitzen.

Wenn er aber zu Bett gegangen sein wird, wenn er, der brave Kleinbürger, längst den Schlaf des Gerechten schläft... dann wird in den Straßen von Paris ein eigenartliches Leben beginnen. Plötzlich werden einige Nachtbummler mitten durch die Hauptstraßen der eleganten Stadt, so gegen drei Uhr nachts, puff, puff, puff, eine kleine Eisenbahn zudeln und stampfen sehen. Puff, puff, puff, von allen Seiten der Stadt kommen sie an, die lächerlich vorwärtsstrotzenden Bimmelbähnchen, sie rollen in den Schienen der elektrischen Bahnen, sie stoßen ab und zu einen kleinen heiseren Schrei aus und zudeln dann weiter. In ihnen hocken, auf ungeheuren Ladungen von Kohlstößen, Mohrrüben, Kartoffeln, verschlafene Männer. Aber sie werden nicht mehr lange schlafen, denn ein letzter, heiserer Schrei der kleinen Lokomotive wird sie wecken. Sie sind angekommen. Wo? Im „Bauch von Paris“... denn so nennt das Volk die großen Zentralmarkthallen, die, wunderbarerweise, mitten zwischen dem eleganten Geschäftsdistrikt und dem Louvre, dem ehemaligen Schloß und dem heutigen Museum liegen.

Und um diesen „Bauch von Paris“ herum, in ihm und in den Straßen ringsumher, wird nun ein tolles Ameisengewimmel anfangen, das bis zum Aufgang der Sonne andauert. Zusammen mit den Bähnchen sind von allen Seiten die Karren der Händler aus den Vororten angekommen. Seht sie her, zu vielen Hunderten, einer dicht neben dem anderen, in den Straßen rings um die großen Hallen herum, so daß man kaum durchkann. Fast gepenstlich wirkt die nächtliche Arbeit dieser vielen Menschen. Hier und da ein Zuruf, das Wiehern eines Pferdes, das Quietschen von Rädern, aber trotzdem hat man den Eindruck lautloser Schnelligkeit.

Wie Feinzelmannchen sind sie am Werk, den riesigen Leib von Paris mit neuer Nahrung für den nächsten Tag zu versehen. Abgeladen, abgeladen, und bald ist in weitem, straßenweitem Umfang kein Stüchchen Trottoir, kein Stüchchen Fahrdamm mehr frei. Hier dehnt sich, groß wie ein Land fast, die Zone der Karotten aus. Dort ist die ganze Straße mit Salat bedeckt, dort eine andere mit Drogen. Ganze Bananenwälder, Wälder aus Porree, Kartoffelgebirge und dazwischen wimmeln die arbeitenden Leute. Vor zwei Stunden noch hätte man all diese Arbeiter der Halle in den Winkeln des finsternen Ziegelbaues oder über den Rücken der verdunkelten kleinen Kaffees und Kneipen, tief schlafend, sehen können: in Erwartung der Lebensmittellieferung. Jetzt, je mehr die Arbeit fortschreitet, je leerer die Wagen werden und je dichter der Boden bedeckt ist, je heller auch der blaue Schein des Morgens am Himmel wird, desto mehr Leben wacht auf in den vielen Lokalen ringsumher. Zwar, Müßig gibt es nicht, der Schlaf derer, die die Nacht zum Schlafen haben,

muß geschont werden. Aber deswegen geht es im „Rauchenden Hund“ bei „Bater Franz“ und „Im schwarzen Kater“ nicht weniger lustig zu. Die Kaffeemaschinen dampfen, aus den Küchen dringt ein appetitlicher Geruch von Sauertraut und heißer Zwiebelsuppe, und an den Marmortischen, an den Wänden entlang sitzen sie, rund um die Tische drängen sie sich, Männer in blauen Kitteln und grünen Flanellhemden, rote Schals um den Hals, Frauen mit karierten Schürzen. Sie lachen, die Männer wischen sich den Bierseifen aus den hängenden Schnurrbärten, die Frauen fahren sich mit der Hand über die feuchte Stirne, streichen die Haare zurück, sie essen, sie trinken, sie sind vergnügt, sie haben es wieder einmal geschafft.



Hier kann ohne besonderen Preisaufschlag gewählt werden.

Aber der zweite Teil des Vergnügens geht jetzt erst an, ist sozusagen nur eine Gesichtspause, denn nun beginnt der Sturmangriff der kleinen Händler.

Die Ränder der Wolken am morgendlichen Himmel färben sich langsam golden, bald wird die Sonne schräg über den grauen Dächern der großen Stadt aufgehen. Durch alle Straßen rollen jetzt viele kleine Karren, viele Wagen und Wägelchen, und die Autos der großen Firmen. Die Fleischer ziehen in die Hallen ein und erstehen ganze Schweine, Hammel, ungeheure Rinderhälften. Rundumher, auf den Trottoiren, stehen die kleinen Grüntamhändler, auf den Karren, hier um einen Saß Erdbeeren, dort um zehn Kisten Salat, um einen Blumentohlberg oder einen Korb Spinat. Breit und unerschütterlich stehen die, die eben noch in den Kneipen sich von nächtlicher Schwerarbeit erholt haben, hinter ihrer Ware, es wird gehandelt, ein bißchen geschimpft und auch ein bißchen gelacht, und wenn in den Wohnungen die frühesten Frühauflieger die Gardinen auseinander schlagen, sind die kleinen und die großen Grüntamhändler längst wieder in ihren Läden, und die Handlauer trotten mit müden Beinen heimwärts in die Dörfer rings um dieses großstädtische Dorf Paris.

## Fenster im Gerichtssaal.

Ein Fenster, sollte man meinen, dient zur Beleuchtung und Lüftung eines Raumes. Für das Fenster im Gerichtssaal sind dies nur untergeordnete Funktionen; es ist in erster Linie ein stummer Zeuge, ein Mitspieler jeder auftretenden Person. Der Parteien und des Gerichts. Wenn eine Partei oder ihr Rechtsvertreter spricht, so pflegt die andere Partei — und natürlich auch ihr Vertreter — zum Fenster hinauszusehen, obwohl da selten Eindrucksvolleres zu erblicken ist als ein Stüchchen grauer Himmel, ein paar dürre Äste oder eine Brandmauer. Wer dem Fenster am nächsten steht, hat es verhältnismäßig bequem. Das Fenster gibt ihm die Möglichkeit, der Gegenpartei den Rücken oder doch zumindest ein „verlorenes Profil“ zu zeigen.

Für die Gegenpartei liegen da die Verhältnisse schon schwieriger: sie müßte die Tür anstarrten. Dafür gibt es aber keinen Grund, weil fast nie einer hereinkommt. Wer also so steht, daß zwischen ihm und dem Fenster sich der Gegner befindet, den man demonstrativ nicht zu sehen wünscht, der ist gezwungen, während dessen Rede ein Stüchchen zurückzutreten. Mit dieser Geste bedeutet man, daß der andere

nicht nur Unsinn und Unwahrheiten redet, sondern obendrein, daß er sogar dem behaupteten Anspruch eines jeden Geschöpfes auf etwas Sonne — und sei sie noch so indirekt — im Wege steht. Man unterstreicht den sozialen Charakter des Gegners, indem man gerade nur so viel zurücktritt, daß man sich immer noch ein wenig den Hals verrenken muß, um hinausbliden zu können.

Die Richter und Beisitzer benötigen das Fenster, um überflüssige Nebensarten und direkte Streitigkeiten der Parteien zu überhören. Das Fenster dient dann zur taktvollen Umgehung eines Ordnungsrufes.

Wird ein Vergleichsvorschlag erwogen, so blüht alles gleichzeitig aus dem Fenster: man begibt sich dann quasi gemeinsam erst einmal an die frische Luft.

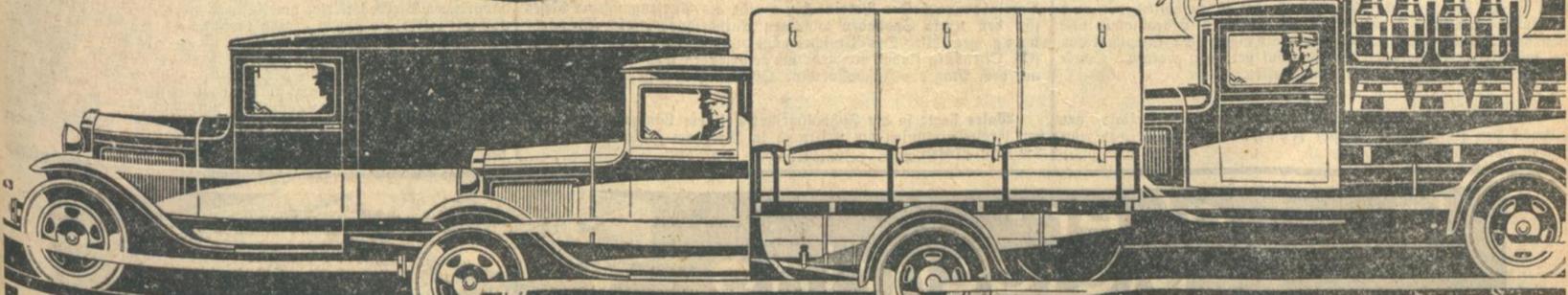
Sin und wieder steht bei besonders dramatischen Stellen ein Richter oder ein Beisitzer auf, um das Fenster zu öffnen oder zu schließen, je nach dem Zustand, in dem es sich vorher befunden hat. Der zumindest erhält der Gerichtsschreiber eine entsprechende Anweisung. Das heißt soviel wie: jetzt ist es aber genug; wir wollen auch ein wenig an unsere Gesundheit denken, die doch ein höheres Gut ist als der Gegenstand des Streites.

E. L.

## FÜR ALLE ZWECKE LEISTUNGSFÄHIG UND WIRTSCHAFTLICH

MEHR KUNDEN SCHNELLER BEDIENEN UND GROSSERE LASTEN WIRTSCHAFTLICHER BEFORDERN IST DER KERN JEDES TRANSPORTPROBLEMS. FORD LAST- UND LIEFERWAGEN LÖSEN DIESES PROBLEM FÜR JEDE WARENGATTUNG; SIE BEWALTIGEN AUCH NICHT ALLTÄGLICHE BEFORDERUNGSAUFGABEN AUF RATIONELLSTE ART.

LASTWAGEN CHASSIS RM 3400 mit Führerhaus und Pritsche 191x50x280 cm  
 Rodstand 3,34 m, Tragfähigkeit 2400 kg  
 PRITSCHENWAGEN NORMAL RM 4310  
 mit Führerhaus und Pritsche 191x50x280 cm



FORD MOTOR COMPANY A. G. BERLIN - WESTHAFEN  
 DIE CREDIT A G FÜR FORD-FAHRZEUGE FINANZIERT IHREN ANKAUF

RÜSTET ZUR  
**EUROPAPAHRT**  
 ZU FORD AM RHEIN  
 KÖLN 12. BIS 14. JUNI  
 ALLES NÄHERE BEI JEDEM  
 AUTORISIERTEN FORDHÄNDLER

### Wohin mit dem Geld? Vierzehn Waggon deutsches Papiergeld zu verschicken.

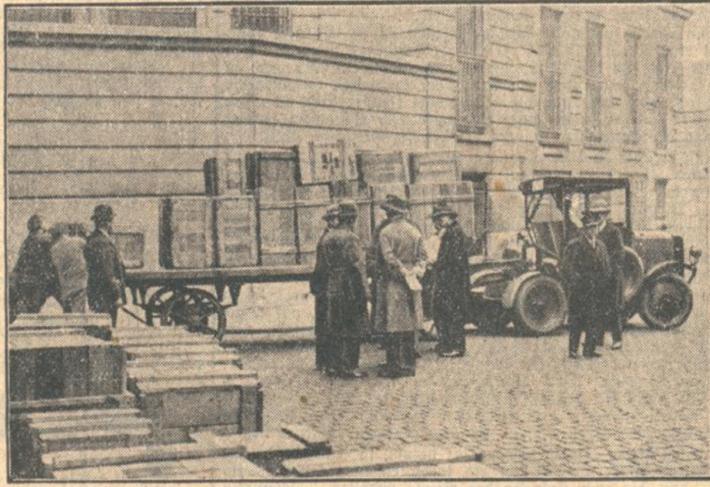
D. Brüssel, 23. April. Die belgische Nationalbank befindet sich in einer eigenartigen Situation. Sie kann nämlich ein einstmals "Milliardenvermögen" in deutschen Banknoten, das zum größten Teil aus "rotgestempelten" Tausendmarktscheinen besteht, trotz aller Bemühungen nicht recht los werden. Während es sonst im allgemeinen sehr leicht sein soll, auch die größte Summe gültigen Geldes sehr schnell beiseite zu bringen, ist dieser Fall ein Beispiel dafür, wie schwer es hält, von Banknoten befreit zu werden, die nicht mehr gangbar sind, noch dazu, wenn es sich um eine Summe handelt, die sich nur noch in Gewichtszahlen ausdrücken läßt. Es handelt sich nämlich um nicht weniger als 140 000 Kilogramm deutscher Banknoten, die einen Eisenbahnzug mit vierzehn Waggon vollkommen füllen.

Mit diesen Banknoten hat es folgende Bewandnis: Während der deutschen Besatzungszeit in Belgien während des Krieges war bekanntlich deutsches Geld im Umlauf, das die belgische Regierung nach Friedensschluß einzuziehen lieb, sobald man seiner habhaft wurde. Eigentümlicherweise nah dem der Segen kein Ende. Da nämlich das Gericht befand, daß die deutschen Banknoten zum vollen Friedenskurs von Deutschland eingelöst werden würden, was von vielen Leuten tatsächlich geglaubt wurde, entwickelte sich an der belgischen Grenze ein blühender Schmuggel mit rotgestempelten Tausendmarktscheinen, da diese aus der Zeit vor der Inflation stammten und somit die Hoffnung auf Aufwertung trugen. Selbst als in Deutschland kein Mensch mehr etwas für diese Tausendmarktscheine gab, wurden sie immer noch mit großen Uberspreisen angekauft.

Anfangs glaubte man, es handele sich um Optimalien, die noch immer an die Aufwertung der Friedensbanknoten glaubten. Später stellte sich dann heraus, daß die Käufer zum größten Teil Ausländer waren, die die rotgestempelten Banknoten in ungeheuren Mengen nach Belgien schmuggelten, damit sie von dort aus als angelegentlich von der deutschen Heeresverwaltung eingeführtes Geld der deutschen Regierung zur Einlösung überreicht werden konnten. Von den vielen hundert Millionen, die später von Deutschland gefordert wurden, ist tatsächlich ein nicht unbeträchtlicher Teil auf dieses dunkle Schmuggelgeschäft zurückzuführen. Die belgische Nationalbank, die ein gutes Geschäft zu machen hoffte, hatte das ganze

Papiergeld sorgfältig gesammelt. Als dann die finanzielle Auseinandersetzung mit Deutschland geregelt war, blieb es gut gebündelt und wohl verpackt als gewaltige unbrauchbare Masse bei der Nationalbank liegen und sollte nun vertragsgemäß vernichtet werden.

Zur allgemeinen Überraschung stellt sich aber jetzt heraus, daß das nicht so einfach getan wie gesagt ist. 140 000 Kilogramm gebündelter und gepackter Banknoten lassen sich nämlich nicht so leicht zerstören. Zunächst schlug der Versuch, die gewaltige Menge zu verbrennen, fehl. Die gewaltigen Papierpakete widerstehen sich



Unter Aufsicht von Reichsbankbeamten werden die plombierten Kisten verladen.

hartnäckig dem Flammentod. Sie ließen sich wohl an den Rändern andrennen, in das Innere der fest verschürzten Bündel konnte das Feuer aber nicht vordringen. Die Scheine als Material zur Verkauf, ist deshalb nicht möglich, weil auf diese Weise Mißbrauch damit getrieben werden kann. Das Papiergeld im Wasser zu ertränken ist auch nicht so einfach, denn es besteht die Möglichkeit, daß die Ballen sich im Laufe der Jahre auflösen und das Wasser mit ungeheuren Mengen von deutschem Papiergeld erfüllen. Schließlich ist man jetzt auf den Gedanken gekommen, das Papiergeld einer Papiermühle zu übergeben und hofft, es auf diese Weise endlich völlig zu zerstören und jeden Mißbrauch auszuschließen. Unter Bild zeigt den ersten Transport von der belgischen Nationalbank in eine Papierfabrik.

### Erste Bahnveranstaltung der Karlsruher Leichtathletik.

Rugby-Klub Pforzheim gegen F.C. Phönix, Karlsruhe. — Kampf am Sonntag, den 26. April im Phönix-Stadion.

Nach den außerordentlichen Erfolgen in den Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaften des Gauess Karlsruhe und der Gruppe Baden steht die rührige und beispielgebende Leichtathletik-Abteilung des F.C. Phönix am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, mit den Bahnveranstaltungen in der Saison 1931 ein. Wie die Klubkämpfe gegen B.K. Mannheim, M.T.G. Mannheim, Post-Sportverein Karlsruhe und K.F.V. im vergangenen Jahre gezeigt haben, sind diese sportlichen Wettkämpfe von hohem kämpferischen Wert und haben den untreibbar interessanten Reiz für den Besucher, daß die Austragung der zahlreichen Konkurrenzen in ununterbrochener Folge bei einer Dauer von etwa 2 Stunden ein eindrucksvolles Bild von der Kampfkraft der beiden gegnerischen Vereine und ihrer einzelnen Teilnehmer vermittelt. Sind sich dann die beiden Mannschaften fast gleichwertig, wie dies bei Pforzheim und Karlsruhe der Fall ist, dann steigert sich die Spannung der Kämpfer und der Besucher durch die knappe Punktdifferenz von Kampf zu Kampf, bis die Schlusstaffelläufe mit ihren wertvollen Punktgewinnen den patenden und mitreißenden Höhepunkt bringen. Rugby-Klub bringt eine sehr gute und von dem bekannten Pforzheimer Sprinter Stahl ausgezeichnete Mannschaft, sodaß die ebenfalls in aufsteigender Entwicklung sich befindenden Phönix-Leichtathleten ihr Neudebut hergeben müssen, um den Enderfolg für ihren sieggewohnten Aar zu erkämpfen.

Die Konkurrenzen sind so vielfältig und abwechselnd ausgewählt, daß nahezu sämtliche Sportweige der Leichtathletik zur Geltung kommen. Das Programm beginnt mit einem Jugendlauf über 100 Meter; ferner findet ein Einadungslauf über 3000 Meter der Senioren sicher großes Interesse, da hierzu Kratochvíl-Pforzheim, der Bad. Waldlaufmeister, sowie bekannte Langstreckler der D.L. eingeladen sind. Phönix wird über diese Strecke die Päufer Köhler und Bollmer schicken. Die weiteren Disziplinen sind 100 Meter, 400 Meter und 1000 Meter-Lauf; Kugelstoßen, Speerwerfen, Hochsprung und Weitsprung; 4 mal 100 Meter Staffel, Olympische Staffel (800, 400, 200, 200 Meter), 3 mal 1000 Meter Staffel und als Schlusstaffel 10 mal 200 Meter.

Jede Abteilung stellt zu den Konkurrenzen zwei Teilnehmer, von denen der Beste 5, der Zweite 3, der Dritte 2 und der Vierte 1 Punkt bzw. Punkte für seinen Verein erträgt. Bei den Staffeln ist die Wertung: Sieger 4 Punkte und zweite Staffel 1 Punkt.

Im Kugelstoßen meldet der Bad. Rekordinhaber im bestarmigen Stößen Kippling-Phönix-Karlsruhe den Rekordverlängerer bei bedarmig Stößen an, dessen Titelinhaber seit 1927, Max-Pfeiffer, Mannheim, mit 23,37 Meter ist.

Es wäre sehr zu erhoffen, daß die Karlsruher Bevölkerung durch regen Besuch dieser Veranstaltung, der heimischen Leichtathletik neuen Auftrieb gibt. Niedrigste Eintrittspreise ermöglichen dies. F. B.

### Ehrenvolle Einladung an Nerz.

Der Reichsverband des Deutschen Fußball-Bundes, Dr. Otto Nerz, hat eine Einladung der amerikanischen Universität Philadelphia angenommen, im Frühjahr 1932 an der dortigen Hochschule Vorlesungen über Associations-Fußball zu halten. Im Sommer dieses Jahres folgt Nerz einer Einladung nach der Schweiz, um im Auftrage des dortigen Verbandes einen 14tägigen Kursus für Lehrer abzuhalten.

### Sportpresse-Tagung in Hamburg.

München nächster Tagungsort.

Der Verband der Deutschen Sportpresse hielt am Montag und Dienstag in Hamburg seine diesjährige Tagung ab, die von den Hamburger Kollegen sehr umfänglich vorbereitet worden war. Die Versammlung wurde von zahlreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen umrahmt, so u. a. durch einen Empfang beim Senat im Rathaus, sowie durch Besichtigungen des Dampfers "Cap Bonio" und des Golfplatzes Falkenstein. Der wesentliche Teil der Beratungen war die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten erschwerte Situation der "freien" Sportjournalisten. Zu diesem Thema äußerten sich Dr. Dopp-Berlin, Dujayen-Hamburg und Dr. Binz-Frankfurt. Der gesellschaftliche Teil wurde reibungslos abgewickelt, der Jahresbericht genehmigt und der Verband in seiner bisherigen Verfassung wiedergebildet. Von den Beschlüssen interessiert besonders die Namensänderung des Verbandes, der in Zukunft "Deutscher Sportpresse-Verband" heißen wird. Weiterhin will der Verband einen Kartell-Vertrag mit dem Reichsverband der Deutschen Presse anstreben. Als nächster Tagungsort wurde München festgelegt.

### Wer erhält die Olympischen Spiele 1936?

Zur Olympiatagung in Barcelona.

Ungeachtet der gegenwärtigen politischen Lage in Spanien findet vom 25. bis 27. April in Barcelona, wie schon gemeldet, die Tagung des Internationalen Olympischen Komitees statt. Deutscherseits werden an den Sitzungen Erz. Lewald, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und Dr. Carl Ritter von Holt teilnehmen, die bereits die Reise nach dem Lande der Reitanen angetreten haben. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist unstreitig die Frage der Zuteilung der nächsten Olympischen Spiele 1936, um die sich bekanntlich acht Nationen und elf Städte bewerben. Es liegen folgende Kandidaturen vor: Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Nürnberg (Deutschland), Alexandria (Ägypten), Barcelona (Spanien), Budapest (Ungarn), Buenos Aires (Argentinien), Dublin (Irland), Helsingfors (Finnland) und Rom (Italien).

Es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß sich die meisten Länder zugunsten von Deutschland aussprechen werden. Von den vier deutschen Städten dürften dann vielleicht Frankfurt a. M., Köln und Nürnberg zugunsten der Reichshauptstadt zurücktreten. Jedoch ist anzunehmen, daß im Falle einer Zuteilung an Deutschland diese Frage, die vorläufig von untergeordneter Bedeutung ist, nicht ohne weiteres entschieden ist. Weiterhin verzeichnet die Tagesordnung noch die Wahl des Exekutiv-Ausschusses, die Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles, 3. Olympische Winterpiele 1932 in Lake Placid, Beteiligung der Frauen und Bezeichnung der zukünftigen Sportarten, Zuteilung des Olympischen Pokals 1932, sowie Verschiedenes.

### Deutsche Reiter nur in Rom.

Ein großes Programm für die deutschen Reiter-Offiziere. Die deutschen Reiter-Offiziere sind mit ihrem umfangreichen Material bereits in Rom eingetroffen, wo sie vom 1. bis 10. Mai an einem großen internationalen Turnier teilnehmen. Von einem zweiten Start in Florenz wurde Abstand genommen, da sich inzwischen weitere Möglichkeiten von Auslandsstarts ergeben haben. Die Reiteroffiziere werden Ende Mai im Anfang Juni an den kurz aufeinander folgenden Turnieren in Wiesbaden, Koblenz und Hannover teilnehmen. Weiterhin hat die Reichswehr die Teilnahme an den Turnieren in Dublin (5. bis 9. August), Budapest und an den ersten Weltkämpfen in den Vereinigten Staaten in Aussicht genommen.

# Finanzen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

### Zum Fußballkampf gegen Holland.

Eine Not-Tribüne wird gebaut.

Die Direktion des Amsterdamer Stadions hat auf dem Stüd Radrennbahn vor der Marathontribüne eine Not-Tribüne errichten lassen, wodurch rund 2000 Zuschauer mehr Sitzgelegenheit erhalten. Man hat erkannt, daß die Errichtung weiterer Not-Tribünen auf der ganzen Radrennbahn ungefähr 20 000 Personen mehr Sitz geben würde. Die Erkenntnis kommt allerdings für das Fußballspiel gegen Deutschland zu spät; denn auch mit den 2000 neuen Plätzen kann nur ein Bruchteil der vielen Interessenten aus Holland und Deutschland, die zu diesem Spiel keine Karten mehr erhielten, befriedigt werden.

Kreuz wird spielen.

Die Zweifel, ob der deutsche Nationalformann Willy Kreuz beim Länderpiel gegen Holland mitwirken kann, sind jetzt endgültig zerstreut worden. Man ist auf den Ausweg gekommen, das Trostrundenpiel zwischen Rot-Weiß Frankfurt und Phönix Ludwigshafen bereits am Samstag in Frankfurt auszutragen. Nach diesem Treffen wird Kreuz nach Amsterdam fahren, dort am Sonntag vormittag ein treffen und der deutschen Nationalmannschaft, für die er zur Zeit unentbehrlicher als jeder anderer Spieler ist, zur Verfügung stehen.

### K.F.V. — F.K. Pirmasens.

Zum letzten Spiel um die Süddeutsche Meisterschaft auf eigenem Platz empfängt der K.F.V. am Sonntag den F.K. Pirmasens. Die Pfälzer sind seit vielen Jahren nicht mehr zu einem Punktsieg in Karlsruhe angetreten. Man weiß aber aus den Berichten, daß die Schußmetropole eine sehr flinke und spielfertige Elf ins Feld stellt, die an guten Tagen die besten Gegner in die Knie zu zwingen vermag. Im Gegensatz zum Vorjahr zeigt sich Pirmasens in der diesjährigen Meistersrunde besonders auf den auswärtigen Plätzen als sehr gefährlich. Sp. Bgg. Fürth und Eintracht Frankfurt konnten zu Hause sich nur mit aller Anstrengung behaupten. Nach einer mehrwöchigen Schwächeperiode ist der Saarmeister jetzt wieder in sehr guter Fahrt. Die Seele der Mannschaft ist der bekannte internationale Herger, der auf dem Posten des Mittelläufers nur wenige Konkurrenten in Deutschland hat. Die Abwehr mit Schaub im Tor und den stämmigen Verteidigern Schubert und Germann ist fast unüberwindlich. Im Angriff des Saarmesters hat der bekannte westdeutsche Internationale Hohmann am vergangenen Sonntag zum erstenmal als Sturmführer gespielt. Besonders gefährlich erscheint die linke Angriffsseite, die in dem Ungar Kubo einen sehr erfolgreichen Torjäger hat. Eine sehr interessante und spielfertige Mannschaft! Der Badische Meister wird zweifellos ernstlich bemüht sein, sein letztes Auftreten vor dem eigenen Publikum erfolgreich zu gestalten. Die Hintermannschaft ist zur Zeit in recht guter Form. Es ist zu hoffen, daß auch der junge Sturm sich wieder zu der früheren Lebendigkeit und Schußfertigkeit zurückfindet. Es kann mit einem sehr kampfbelebten und sportlich befriedigenden Spielverlauf gerechnet werden. Spielbeginn 3 Uhr; vorher untere Mannschaften.

Gustav Eder, der deutsche Welttergewichtmeister, fertigte am Mittwoch den französischen Meister Raphael in Paris über zehn Runden überlegen nach Punkten ab.

### Wer wird Kreisligameister in Südbaden?

Das Entscheidungsspiel am Sonntag in Offenburg.

Um die Meisterschaft in der Kreisliga im Kreis Südbaden ist, wie bekannt, ein Entscheidungsspiel zwischen dem Fußballverein Kehl und dem Fußballverein Offenburg notwendig geworden, da beide Vereine punktgleich sind. Auf eine

## Die Sport-Preisfrage der Badischen Presse

### Wie ist das Ergebnis im Fußball-Länderkampf Deutschland-Holland am Sonntag, den 26. April, in Amsterdam?

Für die richtige Lösung dieser Frage haben wir ausgesetzt:

### Preise in Höhe von 350.- Mk.

Die Bedingungen und der Beteiligungsschein sind in unserer Montagsausgabe vom 20. April, sowie in unserer Mittwochabendausgabe vom 22. April abgedruckt. Sonderdrucke der Preisfrage sind in unserer Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, in den Zweigstellen Kaiserstr. 148, gegenüber Hauptpost, und Werderplatz 34a kostenlos erhältlich.

### Annahmeschluss der Lösungen Samstag, abends 6 Uhr

Bereinarbeitung beider Vereine hin wurde als Austragungsort dieses für den Kreis Südbaden wichtigen Entscheidungsspiels Offenburg gewählt. Das Entscheidungsspiel zwischen F.V. Kehl und F.V. Offenburg findet nunmehr am kommenden Sonntag nachmittag auf dem Platz des Fußballvereins Offenburg in Offenburg statt.

Wales siegte in der Fußballmeisterschaft der Ländermannschaften von Groß-Britannien am Mittwoch in Wrexham gegen Irland mit 3:2 (2:0) Toren.

Ja,..... aber Melachrino sind noch besser!



**Aus der Landeshauptstadt.**

Karlsruhe, den 24. April 1931.

**Brand in der Akademiestraße.**

Mit Rauchschutzmasken bei der Arbeit.

Der Polizeibericht meldet: „In der Nacht auf Freitag brach im Haupteingang der Akademiestraße Nr. 5 ein Brand aus. Die alsbald herbeigeeilte Berufsfeuerwehr mußte mit Rauchschutzmasken in das mit starkem Rauch angefüllte Gebäude eindringen, um zu dem im Seitenbau liegenden Brandherd zu gelangen. Durch das Feuer wurde das zweite Stockwerk vollständig zerstört; auch Räume des ersten Stockwerks litten erheblichen Schäden. Durch energisches Zutreten der Berufsfeuerwehr, unter Leitung des Branddirektors, konnte das Feuer auf das betroffene Haus beschränkt werden. Der entstandene Gebäude- und Fahrnissschaden ist beträchtlich. Zur Ermittlung der Brandursache sind eingehende Erhebungen im Gange.“

Über den Brand, der leicht größere Ausdehnung hätte annehmen können, erfahren wir noch: Am 24. April d. J., früh 3:53 Uhr, wurde durch die Polizeiwache Linkeheimer Tor Feuer in der Akademiestraße 5 gemeldet. Auf bisher noch unbekannter Weise war im Hintergebäude Akademiestraße 5 vermutlich an mehreren Stellen zugleich Feuer ausgebrochen, das in den zur ebener Erde gelegenen Werkstätten und Ablagerstätten für Aktien, Aktpapier etc., sowie in den im 1. Obergeschoß liegenden Abstellräumen für Handbetten, Holz, Papier und Seegras, reichlich Nahrung für die Wohnungen und das Treppenhaus des Vordergebäudes bereits so stark verqualmte, daß drei ältere Damen über die Treppenwehrtreppe ins Freie gebracht werden mußten. Das Feuer wurde mit vier Schlauchleitungen bekämpft und war nach etwa 45 Minuten gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten waren um 6 1/2 Uhr beendet.

**Steuerliche Behandlung von Neubauwohnungen**

Nach den Bestimmungen des Badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes sind Neubauwohnungen von der Grundsteuer des Landes und der Gemeinden 10 bzw. 3 Jahre befreit, je nachdem die Wohnung für eine Wohnung bis zu 150 qm oder darüber beträgt. Weitere steuerliche Vergünstigungen gab es nach dem badischen Gesetz nicht. Am 1. Dezember 1930 unter dem Kapitel Senkung der Realsteuern vor, daß für Neubauwohnungen, die in der Zeit vom 1. April 1931 bis zum 31. März 1934 bezugsfertig werden, bis zum Ende des Kalenderjahres 1935 sowohl eine Befreiung von der Grundsteuer der Länder und Gemeinden, als auch von der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer und Aufbringungsumlage eintritt. Diese Befreiung erstreckt sich neben den Wohngebäuden auf ihre bebauten Grundstücke und auf die zugehörigen Hofräume und Hausgärten. Da Rechtsrecht das Landesrecht aufhebt, treten für die vom 1. April ds. J. an bezugsfertig gewordenen Wohngebäude die Bestimmungen der No. 14 der Verordnung in Kraft, welche steuerliche teilweise günstiger sind als die badischen Bestimmungen und sich ummeiher auswirken, je früher eine Neubauwohnung bezugsfertig wird.

**Arbeitsbeschaffung.**

Die Lage im Bauhülseergewerbe.

In diesen Tagen fand in der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden zwischen Vertretern der freien Schloßergewerbetreibenden, Geschichtshilfe Karlsruhe, eine Besprechung über die gegenwärtige trostlose Lage im Bauhülseergewerbe statt. Die Zusammenkunft und Aussprache ging von dem Gedanken aus, gemeinschaftlich Wege zu beraten, auf denen die drückende Arbeitslosigkeit im Schloßergewerbe einigermaßen behoben werden könnte. Es wurde zunächst auf die derzeitige Architektur und Stilrichtung hingewiesen, die sich auch auf das Schloßergewerbe ungünstig auswirkt. Treppen, Balkone, Gartengeländer und andere Bauhülseerzeugnisse aus Eisen und dergleichen Metalle durch den Schmiedewerkzeugbau — aus Zement und ähnlichem Material anfertigt werden. Hierbei gelte es, von Seiten der Bauämter und der Architekten im Schloßergewerbe wirksam zu unterstützen, besonders auch hinsichtlich der Ausführung übertragener Arbeiten. Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde von den Arbeitgebern und Lehrkräften im Schloßergewerbe eine Verringerung der Zahl der Lehrlinge vorgeschlagen, da die Ausgelernten bei der Uebernahme des Berufes voraussichtlich doch keine Arbeitsmöglichkeit finden würden. Von dieser Seite wurde gleichfalls angeregt, die Meister zu verpflichten, in dieser Hinsicht Stellen einzustellen, die in der Stadt oder in der Nähe der Schloßergewerbetätigkeit liegen. Schließlich waren Arbeitsgeber und Arbeitnehmer einig, daß dem Schloßergewerbe wie den gesamten Bauhülseergewerbetätigkeiten die Arbeitslosigkeit dadurch beseitigt werden könne, wenn die Lage der Bauhülseerzeugnisse im Hinblick auf die Notwendigkeit der Reparaturen ausfindig gemacht werden könnten.

**Todesfall.** Im Alter von nahezu 85 Jahren ist hier Alt-Deutscher Josef Zürlin gestorben.

**Gebt für die Gebrechlichen.**

Zur Sammlung am 26. April 1931.

Ein Wort aus sozialem Gewissen von Irma v. Dyggall.

Uns wird in diesen Tagen so viel geschenkt. Das wissen wir oft gar nicht. Wir starren nur immer auf das, was uns genommen wird, und freuen über Steuern, Preiserhöhungen usw. Um des Reichthums inne zu werden, der täglich, stündlich unaufgefordert und selbstverständlich sich über uns ergießt, müssen wir mit einem Blinden oder Taubstummen spazierengehen. Wenn dann der Blinde uns fragt: „Sieht man von hier aus das Schloß?“ und wenn nach einer Weile der Taube fragt: „Singen die Vögel?“ dann gingen uns wohl ein Begriff von freiwilligem Schenken, von Licht und Tönen auf. Und wer durchs Krüppelheim geht oder in schmaler Leidensstammer einen Gelähmten besucht, der nur selten durch die Güte anderer hinaus ins Freie darf und sich auf solche Stunden freut wie auf Weihnachtsnachten, der schämt sich vielleicht gar seiner geliebten Glieder vor ihm und denkt: „Warum der — und nicht ich?“

Bar allem wir Badener erhalten ungefragte Geschenke vom Morgen bis in die Nacht. Fragt einen Herrn in Leipzig oder Weisel. Er wird es auch bestätigen, daß wir Badener wahre Maharatidhas sind im Vergleich zu ihnen, daß wir Millionen sind an Naturschönheiten, welche die Dollarmillionäre erst mit diesem Geld und mühsamen Reisen bei uns bewundern können.

Wo aber der Reichthum höher ist, da ist auch die Armut tiefer. Wo reich geschenkt wird, entbehren die mehr, die nichts davon erhalten. Und so sind die Blinden, die Tauben, die Krüppel Badens, die unwillkürlich oft erfahren müssen, was sie entbehren müssen im allgemeinen Genuß, ärmer als jene, weilsozierer Gegenden, pflegmatischer Bevölkerung.

Nun — wird mancher erwidern — die Blinden, Taubstummen, Krüppel haben es wohl schwerer. Aber für die wird wenigstens gesorgt. Für die wird ja alles getan.

Nein, davon kann in unserer harten Gegenwart gar nicht die Rede sein, daß „alles“ für sie getan wird. Das Notwendigste, und das in enghen Grenzen. Staat und Gemeinden suchen unter ihren Finanzschwierigkeiten, der einzelne müht unter direkten und indirekten Steuern. Ihm bleibt nicht viel Zeit, sich umzusehen nach jenen, die sich nicht selbst helfen können. Und das „es wird ja alles getan“ ist oft nur Ausdruck für jene, die nichts tun wollen.

Die drei badischen Gebrechlichenverbände, der Blinden-, Taubstummen- und Krüppelfürsorgevereine, leisten ihr Möglichstes. Jahr ein Jahr aus wird in stiller, aufopferungsvoller Arbeit für die Vermitten unter uns geleistet. Jeder der drei Verbände, die jetzt zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen sind, geht vor allem darauf aus, dem Gebrechlichen die Ausbildung für einen ihm gemäßen Beruf zuteil werden zu lassen, ihm dann Werkstoff und nötiges Handwerksgerät zu beschaffen, damit er sich allein weiterhelfen, sich als nütliches Glied der Gesellschaft fühlen kann. Blinde, Taubstumme, Krüppel, fast für jeden von ihnen läßt

sich ein Platz zur Betätigung seiner Fähigkeiten finden. Aber welche Geduld bei der Schulung, welche Fähigkeit beim Auffspüren geeigneter Meister gehört für die Leiter der Vereine dazu, bis jeder richtig untergebracht ist! Ja, so unglaublich das klingt, es gehören oft sogar Geduld und Spürsinn dazu, um die Leidenden überhaupt aufspüren zu können. So hofft der Blindenverein durch die Propaganda der Sammelstage noch manches neue, hilfbedürftige Mitglied zu erhalten. So hält der Krüppelfürsorgeverein in allen badischen Städten Krüppelberatungsstunden ab, und erst kürzlich gelang es, eine seit 12 Jahren Gelähmte endlich zu erfassen, in der Orthopädischen Klinik bestmöglich zu heilen, so daß sie nun als Näherin Beruf und Lebenswert erhalten hat. So hofft auch der Taubstummenverein darauf, daß die Sammlung es ermöglichen wird, einen Taubstummenkindergarten der Anstalt anzugliedern. Damit die Kinder, die in den ersten Lebensjahren ertaubten, aber die Sprache noch beherrschen, hier in der Sprachfähigkeit weiter ausgebildet werden und nicht erst mit 6 Jahren bei Schulbeginn mühsam von vorne das Sprechen wieder lernen müssen.

Jeder der drei Vereine also hofft — worauf? — auf Erweiterung seines Wirkungsbereiches, seiner Sorgen und Mühen. Wahrlich, seltsame Hoffnungen in unserer Zeit, die nur aus einer ganz besonderen Einstellung zum Werte möglich sind. Aus eben jener Einstellung, die auch in die Seelen der Gebrechlichen eindringt, die da spricht: „Genug ist nicht genug“, und dem Leiden nachgeht bis in die feinsten seelischen Verästelungen und Hemmungen hinein. Die deshalb den Blinden, die am wenigsten von allen sich allein beschäftigen können, allmonatlich die schönen Unterhaltungsabende und die herbewegenden Weihnachtsfeiern verschafft. Die auch den Tauben Freude am Scherz und Spiel beibringt, staunend erleben wir jedes Jahr die Theateraufführungen dieser Armen. Die vordringt bis in die entlegensten Schwarzwaldtäler. Die für Prothesen, für Fahrstühle, für Näh- und Schreibmaschine, für gute Meister und lohnende Arbeit in allen drei Vereinen.

Wer Hilfe tun durfte in Versammlungen, Beratungen dieser Vereine, wer die Alten einlud, die rührenden Dankesbriefe, der weiß es: wir ändern reich und wir Badener gehören zu den Reichsten. Wollen wir nicht auch deshalb die Billigkeit und Wärme sein. Ein Wettstreit hebt an am nächsten Sonntag, ginge es so zu, wie es sollte, wir müßten Extrablätter undrängen, auf denen die Samlungsergebnisse der badischen Städte stehen. Aber auch ohne solche Sensation: jede Stadt, jedes Dorf will gerne vorne an stehen mit dem Ergebnis. Diesen einen Tag wollen wir uns dankbar erweisen für alles Schöne, das ungefragt auf uns niedertrömt. Dieser 26. April soll den Gebrechlichen unter uns zeigen, daß wir Badener nicht nur die Reichsten an Schönheit, sondern auch an schenkbaren Güte sind.

**Staatkapellmeister Alfred Lorenz †.**

Unerwartet rasch ist hier Staatskapellmeister Alfred Lorenz gestorben.

Der alljährlich Heimgegangene, der weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt war, ist am 7. März 1872 in Straßburg geboren, wo er am dortigen Konservatorium Schüler des seinerzeit berühmten Violonvirtuosen Kucanow wurde, der ihn stets als seinen besten Schöling bezeichnete. Alfred Lorenz spielte die Violine in der Tat berühmt. Sein Ehrgeiz war damit aber nicht befriedigt. Er wollte am Dirigentenpult stehen. So ging er an die Münchener Musikhochschule zu Rheinberger, wo er nach fleißigem Studium die Staatsprüfung glänzend bestand. Schon 1894, mit zweiundzwanzig Jahren, wurde er Opernstapellmeister in Straßburg, der sich rasch die Sympathien seiner Landsleute zu erwerben wußte. Felix Mottl wurde auf ihn aufmerksam und rief ihn an seine Seite. Am 1. September 1899 trat er als Kapellmeister am früheren Groß- Hoftheater Karlsruhe ein und wirkte hier bis zum 31. August 1925. Zwölf Jahre arbeitete er neben Mottl, der ihn sehr oft vor große Aufgaben stellte, jedoch in mehr oder minder kurzen Zeitabschnitten unter Göhler, Valling, Reichwein und Cortolezis, bis er nach dem Amtsruf und der Verpflichtung Ferdinand Wagners in den Ruhestand trat.

Alfred Lorenz war aus dem praktischen Musikantentum und arbeitete sich zähe und sicher zu einem vielseitigen, in seiner karlsruher Tätigkeit nie verlassenen Kapellmeister empor, der besonders in der sogenannten Spieloper ausgezeichnete leistete. In dessen Sprang er auch bei der Leitung der größten und schwierigsten Musikdramen erfolgreich ein, wie er auch regelmäßig in den Abonnementskonzerten am Dirigentenpult stand. Seine kompositorische Tätigkeit war durchaus beachtlich und ging über die „Kapellmeistermusik“ in Erfindungskraft und Originalität hinaus; seine Instrumentierungskunst stand auf bedeutender Höhe. Neben Liebern, Konzertsünden, Duvertüren, Tänzen hat u. a. Lorenz die Opern „Der König von Sandomir“, „König“ (nach einem Geigerschen Text), „Die Liebesnacht“ (nach Gotha), die Operette „Die Wandersiedel“ (und die komische Oper „Schneider hips“ mit mehreren Aufführungen, auch auswärtigen, geschaffen. Er ist auch mit einer Reihe von größeren und kleineren Orchesterwerken hervorgetreten. Im Sommer 1923 unternahm Alfred Lorenz eine monatliche Gastspielreise durch Amerika, auf der er sich viel Ruhm erwarb. Der Titel Staatskapellmeister wurde ihm am 18. Februar 1924 verliehen. Vom Jahre 1916 bis fast zum Ende des Weltkrieges vertrat er den Operndirektor Cortolezis während dessen Dienstleistung im Heere.

Alfred Lorenz war überhaupt der ruhende Pol in der Erscheinungen Kunst, auf ihn und seine musikalische Permanenz konnte sich das Theater in allen Fährnissen verlassen. Seine Pultsicherheit war sprichwörtlich. Sehr oft übernahm er Opernvorstellungen von einer Stunde zur andern. Das Orchester hat stets mit großer Liebe und Verehrung an ihm gehangen.

Der Berewigte war mit der aus Karlsruhe stammenden hochgeschätzten Opernsängerin Maria, geb. Höllischer, verheiratet, die er ausgebildet und ihrer Bühnenlaufbahn zugeführt hat.

An äußeren Ehrungen empfing Alfred Lorenz das Ritterkreuz 2. Klasse vom Jahrgänge Löwen (1907) und das Kriegsverdienstkreuz (1916).

Karlsruhe wird dem so rasch Dahingegangenen auf immer ein treues Gedenken bewahren.

**Zeit kann man in Eile und Schnellzügen fotografieren.** Seit dem 15. April ist verfahrensweise von der Reichsbahn eine Neuerkung eingeführt worden, die es den Reisenden in Schnell- und Eilzügen ermöglicht, auf Unterwegsbahnhöfen durch das Zugbegleitpersonal Telegramme aufzugeben. Zugführer oder Zugschaffner nehmen den Text entgegen, der in offener Sprache in deutschen oder lateinischen Buchstaben geschrieben sein muß und nicht mehr als 14 Wörter umfassen darf. Zur Beförderung werden nur gewöhnliche Telegramme angenommen. Die Gebühr wird ebenfalls im Zug erhoben, zusätzlich einer Sondergebühr von 20 Pfennig. Umgekehrt kann man auch Reisende im Zug telegraphisch erreichen. Bisher wurden solche Telegramme nur auf dem Bahnhof aufgerufen. Seit dem 15. April werden sie nach vergeblichem Ausrufen — falls es sich um Reisende in den aus Durchgangswagen gebildeten S- und Eilzügen handelt — dem Zugführer übergeben, der den Empfänger dann während der Fahrt im Zug zu ermitteln vermag.

**Ungetrunkenen Kraftwagensführer.** In offenbar angeknurrtem Zustand verlor zwischen Mühlburg und Knielingen in vergangener Nacht der Führer eines Personkraftwagens die Herrschaft über seinen Wagen. Er fuhr dabei eine größere Strecke auf dem neben der Straße herziehenden Radfahrerweg, rief einen starken Holzposten um und landete schließlich auf dem Bahndamm der Straßenbahnlinie Karlsruhe-Knielingen. Die Polizei nahm den rannortlichten Kraftfahrer vorläufig fest und stellte den Kraftwagen sicher.

**Tierquälerei.** Ein Händler aus Durmersheim wird angezeigt, weil er sein Pferd durch Schläge roh mißhandelte.

**Bei SEKTentscheidet die MARKE!**

Die Freude am Sektgenuß soll vollkommen sein! Wählen Sie eine der weltbekanntesten, großen deutschen Sektmarken, deren Namen seit vielen Jahrzehnten für stets zuverlässige Güte bürgen.

Die Ladenpreise der beliebtesten deutschen Sektmarken sind jetzt um 17% (eine Mark die Flasche) herabgesetzt und damit für weite Kreise erschwinglich. Gönnen auch Sie sich jetzt öfter einmal den Genuß einer Flasche Sekt! Die hier empfohlenen anerkannten Marken bieten Ihnen jederzeit volle Gewähr. In allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften die ganze Flasche RM. 4.90, die halbe Flasche RM. 2.95, dazu Sektsteuer RM. 1.— bzw. RM. 0.50.



Kupferberg Gold • Müller Extra • Söhnlein Rheingold • Burgeff Grün • Deinhard Kabinett • Henkell Trocken

# Karlsruher Vereinszeitung

Er scheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

## Aus der Bergwacharbeit.

Kurz vor Ostern hatte die Bergwacht ihre Mitglieder zu einer Besprechung eingeladen. Der erste Vorsitzende, Herr Sped, begrüßte die Erschienenen und gab einen kurzen geschäftlichen Ueberblick über die Arbeit der letzten Zeit. Dabei ist erwähnenswert, daß anlässlich der Herausgabe der Jahresberichte von allen staatlichen und kirchlichen Stellen die Arbeit der Bergwacht lobend anerkannt wird.

Der zweite San.-Obmann Herr Kügler gab Aufschluß über die in diesem Winter geleistete Arbeit im Dienste verunglückter Eisfaher. Die Zahl der durch das grüne Kreuz versorgten Unfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ein abgeschlossenes Bild kann noch nicht gegeben werden, weil zur Zeit noch die Unfallhilfsaktionen von B.-Leuten beendigt werden.

Eine rege Aussprache löste das Pflanzenzuchtgesetz aus. Bedauert wird, daß das Publikum noch so wenig Sinn für die Natur aufbringt. Man trifft immer noch Leute, die sich aufs Größliche gegen das Pflanzenzuchtgesetz verheben und den Aufschluß gebenden B.-Leuten obendrein noch Schwierigkeiten bereiten. Die zur Zeit blühende Scilla bifolia (Sternhacinte) konnte leider in großen Mengen auf dem Markt festgesetzt werden, bis die Bergwacht veranlaßt, daß der Verkauf schleunigst eingestellt wird. Die Kästchen, die auf Palmsonntag — zu kirchlichen Zwecken — also zur Ionen, Kräuterweibe in kleinen Bücheln, gewöhnlich mit Siechlaub und Buchsbaum verpackt, frei sind, wurden leider in diesen Tagen in unheimlichen Mengen auf den Markt gebracht. Leider sind die Kästchen nicht immer zu kirchlichen Zwecken verwendet worden, vor den Kirchen wollten die Körbe selbst am Nachmittag nicht leer werden, eben weil zu unheimlich eingekauft wurde.

Die Bergwacht wird mehr als bisher auf Durchführung des Pflanzenzuchtgesetzes dringen und erwartet trügliche Unterstützung durch die Polizei und andere staatliche Organe.

Durch Bergwachtleute wurde ferner festgestellt, daß zur Zeit wieder Elemente am Werk sind, den heimkehrenden und oft übermüdeten Vögeln nachzustellen, und sie zu fangen. Die Bergwacht wird versuchen, diesen Elementen das Handwerk zu legen, daher er sucht sie alle diejenigen, die über Vogelfang, Vogelhaltung, Vogelverkauf anderer orientiert sind, um diesbezügliche Angaben an die nächste Polizeistation. Vor allen Dingen aber wird vor Ankauf aller im freien vorkommenden Vögeln gewarnt. Alle mögen mithelfen, daß das nun beginnende Brutgeschäft der Vögel nicht gestört wird. Vor allen Dingen kein lautes ungebührliches Schreien im Walde und besonders vermeide man das Betreten des sogenannten Unterholzes. Die Wanderer und Spaziergänger mögen ausschließlich die zum Gehen vorgezeichneten Wege benutzen. Wer Luft hat über Kinder hat, möge darauf achten, daß nicht unheimlicher Weise das junge Laub abgerissen oder die ersten Blümlein abgeholt werden. Sie liegen in kurze Zeit nachher doch auf dem Wege. Erziehe das Kind rechtzeitig, daß es Freude an allem Guter und Pflanz hat und voll Ehrfurcht und innerer Freude über die Natur schreit. Die Erwachsenen aber sollen mit gutem Beispiel vorangehen.

## Badischer Schwarzwaldverein.

### Musikalischer Abend.

Im gutbesetzten Vereinslokal fand am 16. April unter Mitwirkung der Gesangschorleitung des Vereins ein musikalischer Abend statt. Zuvor wies der 2. Vorsitzende, Linz, auf die Hüttenweise des Schulhauses an der Schwabstraße hin, ferner verkündete er eine Meinungsänderung nach Schweizingen zu den Klotz-Spielen, diesem Unternehmen wird ein Vortrag von Ministerialrat Dr. Hirsch über das Schweizinger Schloß vorausgehen.

Die jugendlichen Kräfte, die lobenswert den bunten Abend bestritten, hatten ein ganz erlesenes Programm zusammengestellt, das durch seine geistreiche und moderne Musik manchen überraschte. Zunächst sang Fr. W. Bayer „Solweigs Lied (Björn) von Grieg, später brachte sie die Arie des Kennen aus dem „Freischütz“ von Weber zu Gehör, zuletzt trat die junge Sängerin mit zwei modernen Schlagen hervor, worunter ein Tango von Walter Korn erwähnenswert ist. Ohne Zweifel konnte man seit den letzten Darbietungen der Solistin einen Fortschritt verzeichnen.

Eine gewandte Koloratur Sängerin lernte man in Fr. Lissy Schröder kennen, auch sie hat unermüdlich an ihrer Sangestemme gearbeitet, das beweisen ihre schwierigen Arien zur Genüge. Gleich die „Bravour-Variationen“ von Adam waren ein Prüfstein sicheren Könnens, dann die Arie der Gilda aus Verdis „Rigoletto“, die sie mit frischem Mut und guter Tongebung sang, ebenso das Lied der Saffi aus „Häuserbaron“, und das schöne Heimalied aus dem „Land des Lächelns“, gaben der jugendlichen Sängerin Gelegenheit, ihren umfangreichen Sopran mit großer Ruhe zu zeigen.

Den Abdruck des gelungenen Abends bildete eine Konzertphantasie, ein Klavierstück von Popp, das als Klavier Herr Hornum zum Klängen brachte. Sein Spiel war rein und eindringlich.

In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende besonders der bekannten Gesangslehrerin, Frau Bürl-Steinmann, für die erfreulichen Erfolge ihrer talentierten Schülerinnen, auch den Sängern wurde lobende Anerkennung gezollt, ebenso wurden Herr Hornum und der Komponist Korn, und Herr Sautter als sorgsame Begleiter mit reichem Beifall bedacht.

Der Zitherklub Mühlburg 1894 veranstaltete am vergangenen Sonntag nachmittag im großen Saale des „Kühlen Krug“ sein Frühjahrskonzert unter geistl. Mitwirkung von Herrn Otto Kirchberger (Flöte). Der rührige Dirigent, Herr Ernst Wollensack, dem auch die musikalische Leitung oblag, hatte ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Mit dem triumphalisch „Einzug des Königs Wein“ von Burda wurde das Programm eröffnet, dem dann die Romane „Im Dämmerlicht“ von Doll folgte. Diese beiden Stücke gelangten präzis zum Vortrag und erzielten reichen Beifall. Die weiteren Zithervorträge: Paraphrase über das Lied „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“ von H. Ludwig, und die Gavotte „Erinnerung an Offenburg“ von H. Bries, bewiesen, daß diese beiden Stücke ein fleißiges Einstudieren vorausgegangen ist. Der Zitherklub Mühlburg steht mit seinen Darbietungen auf einer beachtenswerten Höhe. Erwähnenswert ist das Duett (Dirigent Wollensack und Kirchner), welches mit seinen klaren Melodien „Blauer aus Nittenwald“ so reichen Beifall fand, daß es sich zu einer Zugabe herbeilassen mußte. Einen besonderen Genuß boten die beiden Klavierstücke von Herrn D. Kirchberger mit dem „Abendständchen“ mit Zitherbegleitung vom Gesamtchor, sowie „Andante und Allegro“ aus dem 2. Konzert von Mozart in D-Dur. Herrn Kirchberger kann man als Meister auf seiner Flöte bezeichnen. Die Klavierbegleitung hatte Herr Neuhof durchzuführen. Den Schluss des gelungenen Programms bildete der Konzert-Walzer „Frühlingsblumen“ von H. Schmidt vom Gesamtchor, womit derselbe so reichen Beifall fand, daß sich der Dirigent Wollensack, der auch einen großen Teil des Beifalls für sich in Anspruch nehmen darf, mit einer Zugabe dankbar zeigte. — Nach Abwidelung des Programms fand Ball statt.

## Preisjerkung und Einzelhandel.

### Jahreshauptversammlung des Karlsruher Einzelhandels.

Kurz vor der großen Jahrestagung des badischen Einzelhandels hielt am gestrigen Dienstag der „Karlsruher Einzelhandel“ seine 24. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung, die vom Vorsitzenden des „Karlsruher Einzelhandels“, Herrn Otto Freundlieb, geleitet wurde, war gut besucht, so daß der große Saal des „Goldenen Adlers“ nahezu völlig besetzt war.

Herr Freundlieb eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erließ sodann dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied, Herrn Westphal, das Wort zum Geschäftsbericht.

In diesem Bericht gab Herr Westphal zunächst einen kurzen Ueberblick über die gegenwärtige Wirtschaftslage. Die leider keine besonders erfreulichen Ausblicke bietet. Das verlassene Geschäftsjahr habe insbesondere für den Einzelhandel erneut schwere Rückschläge gebracht, so daß für die Organisation viel Arbeit erwuchs, die nach besten Kräften durch die Geschäftsstelle erledigt wurde. Der Redner erinnerte hierbei an die Preislenkungsaktion, die offene Türen einstoßen mußte, weil der Einzelhandel von sich aus schon längst vorher unter dem Druck der ungunstigen Konjunktur mit den Preisen bis an die Grenze des Ertrüglischen, ja in vielen Fällen sogar darüber hinausgegangen sei. Die Mitgliederzahl des „Karlsruher Einzelhandels“ sei annähernd die gleiche geblieben, da den Verlusten eine größere Anzahl von Neuanmeldungen gegenüberstand.

Herr Westphal ging des weiteren auf die einzelnen Aufgaben der Organisation näher ein, schilderte kurz die Erfüllung derselben im verlassenen Geschäftsjahr und sprach zum Schluß seiner mit lebhaftem Beifall bedankten Darlegungen den Wunsch aus, daß das kommende Jahr nunmehr endlich die längst erhoffte Anhebung der Wirtschaft und damit einen neuen Aufschwung der Konjunktur auch für den Einzelhandel bringen möge.

Nach kurzen Dankesworten des Herrn Freundlieb, die auch die Tätigkeit der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels lobend gezeichnet wurden, erstattete Herr Westphal sodann den Rechnungsbericht, der eine durchaus gesunde Finanzlage des „Karlsruher Einzelhandels“ bezeugte.

Herr Strauß sprach dem Gesamtverband namens der Mitglieder Dank für die große Arbeit aus, die auch im verlassenen Geschäftsjahr geleistet wurde und beantragte Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung, die nach kurzer Debatte auch einstimmig ausgesprochen wurde.

Bei den sich anschließenden Wahlen wurde Herr Otto Freundlieb als erster Vorsitzender des „Karlsruher Einzelhandels“ einstimmig wiedergewählt, ebenso Herr Hammer als Rechnungsführer.

In die Bindungsparagrafenkommission wurden die jahresgemäß ausscheidenden Mitglieder Heinrich Dertel und August Weber wiedergewählt, während an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Herrn Otto Maier Herr Philipp Mergner gewählt wurde. Auch die Wiederwahl der Rechnungsprüfer Walter Bolander und Heinrich Dertel erfolgte einstimmig.

Die Erledigung der nächsten Punkte der Tagesordnung ergab eine Besprechung von Tarifangelegenheiten, sowie eine allgemeine Aussprache über verschiedene aktuelle Tagesfragen des Einzelhandels, wobei gestellte Anfragen teils sofortige Beantwortung durch den Vorsitzenden fanden, zum Teil auch dem Vorstand zur weiteren Erörterung überwiehen wurden.

Um 11½ Uhr konnte die interessante verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Otto Freundlieb, mit nochmaligem Dank an die Erschienenen geschlossen werden.

## 25. Stiftungsfeier des Briefmarkensammler-Vereins Karlsruhe.

Der Briefmarkensammler-Verein Karlsruhe konnte am 18. April d. J. in der Glashalle der Stadt, Festhalle die Feier des 25. Stiftungsfestes begehen. Der Verein wurde im Jahre 1903 unter dem Namen eines Briefmarken-Tauschvereins gegründet. Von den 7 zur Gründung erschienenen Mitgliedern gehören heute noch zwei dem Verein an. Es sollte vor allem das Sammeln und gegenseitige Austauschen von Briefmarken gepflegt und gefördert werden. Daß die Gründer hiermit den richtigen Weg beschritten hatten, zeigten die nun folgenden Jahre. Langsam und stetig stieg die Mitgliederzahl an. Im Jahre 1912 konnte dann nach verschiedenen Verhandlungen die Vereinigung des Briefmarken-Tauschvereins mit dem gleichzeitig existierenden Briefmarkensammler-Verein erfolgen. Als Name des Vereins wurde beschlossen, den noch heute bestehenden Titel eines Briefmarkensammler-Vereins zu führen. Es ging immer weiter bergauf, bis der Weltkrieg den Aufschwung sah unterbroch. Aber auch diese Zeit wurde dank der Aufopferung der Mitglieder überwunden, um nach dem Kriege, der einen ganz bedeutenden Aufschwung im Sammeln von Briefmarken brachte, neues Blut dem Verein zuzuführen. Dank der guten Leitung und der in den Versammlungen immer zahlreich gegebenen Anregungen kann der Verein heute auf die stattliche Anzahl von zwei Ehrenmitgliedern und 80 Mitgliedern zurückblicken. Mögen auch die kommenden Jahre alle die Briefmarkensammler, die heute noch abseits stehen, dem Verein zur weiteren Stärkung zugeführt werden.

Die Feier selbst nahm einen würdigen und befriedigenden Verlauf. Die Glashalle des Stadtgartens konnte kaum alle die Erschienenen fassen. Es waren nicht nur die Karlsruher Mitglieder erschienen, auch von auswärts nahmen viele an der Feier teil. Nach einleitenden Musikstücken begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr R. Epple die Festversammlung und gab einen kurzen Ueberblick über die Vereinsgeschichte. Sodann brachte der Männergesangsverein „Sicherbund“ unter Leitung des Herrn Chormeisters Füller einige Lieder in prächtiger Weise zum Vortrag. Dazwischen erklang Fr. Epple die aufmerksamen Zuhörer mit der gut zum Vortrag gebrachten Kavatine des Pagen aus „Hugenotten“ und der Arie „Die Königin der Nacht“ aus der Zauberflöte.

Es erfolgte nunmehr die Ehrung der sich um die Sache des Vereins besonders verdienten Mitglieder. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: die beiden Gründungsmitglieder, Herr Fritz und Herr Kesselhaus, ferner der langjährige Vorsitzende, Herr R. Epple und das langj. Vorstandsmitglied, Herr König. Diesen, sowie den beiden früher zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren, Ganzert und Kraus wurde als Zeichen des Dankes eine künstlerische Plakette überreicht. Herr Ganzert dankte mit bewegten Worten für diese Ehrung. Im weiteren Verlaufe des Abends gelangte lobend die sehr gut gelungene Aufführung des Schwankes: „Die Wundersprüche“ zur Durchführung. Das nur mit eigenen Kräften aus den Kreisen der Mitglieder zur Darstellung gebrachte Stück errang einen großen Erfolg. Und zum Schluß brachte Herr Mehnert vom Landesverband mit einigen sehr gut gelungenen heiteren Vorträgen die Nachmusik in fröhliche Bewegung. Ein Tanz hielt die in jeder Weise zufriedengestellten Teilnehmer noch lange zusammen.

Leistungsteigerung in Haus und Beruf. Die Abteilung Gesundheitsfürsorge des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes hat in Verbindung mit der Deutschen nationalen Kantinenkasse in dessen hiesigem Verbandsheim eine Ausstellung über Gesundheitspflege veranstaltet. Im Zusammenhang damit hielt Schwester Anna Odewald vom Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz einen sehr interessanten und erläuternden Vortrag, der viele wertvolle Hinweise und Anregungen für eine gesunde Lebensführung gab. Fräulein Ruth Kolb sprach als Gymnasiallehrerin vom Karlsruher Männerturnverein außerdem über den besonderen Wert der Frauen-Gymnastik und vermittelte einen Einblick in die Arbeitsweise der vom Männerturnverein für Frauen und Kinder eingerichteten Gymnastikstube, die vorbildlich sind. Diese sehr gut besuchte Frauenveranstaltung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes zeigt wieder für die Arbeit, die dieser Berufsverband auch auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge für seine Mitglieder leistet.

Der Karlsruher Automobilklub rief am vergangenen Sonntag seine Mitglieder zu der Frühjahrsfahrt, die die Gründung der Sportstation darstellt, zusammen. Herrenalb war das Ziel. Da der Wettergott mehr als freundlich bei strahlendem Sonnenschein eine große Anzahl Wagen und ein Kreis froh und freudig gestimmter Mitglieder zusammen. Die Abfahrt erfolgte Punkt 3 Uhr. In einer endlos langen Reihe passierten die Wagen vom Schloßplatz aus über die Waldhornstraße, die Kaiserstraße, Karlsruhe und Ettlinger Landstraße, um nach einer sehr gut verlaufenen geschlossenen Kolonnenfahrt gegen 4 Uhr in Herrenalb einzutreffen. Dort war das Ziel bei „Mönchs Posthotel“, einem Mitglied des Clubs. Der erste Präsident, Herr Dr. Stahl, begrüßte die Teilnehmer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so zahlreiche Beteiligung aufzuweisen war. Mit Unterhaltung und Tanz wurden einige frohe Stunden verbracht.

## Gartenvorstadt Grünwinkel e. G. m. b. H.

Am 18. April fand im Volkshaus in Darlanden die diesjährige Hauptversammlung der Gartenvorstadt Grünwinkel statt, die recht gut besucht war und vom Aufsichtsratsvorsitzenden, Stadtrechtsrat Gut, geleitet wurde.

Dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden Koch war zu entnehmen, daß im Berichtsjahr die Genossenschaft 28 Wohnungen in Grünwinkel und 180 in einem Laden in Darlanden. Die in Grünwinkel erstellten Häuser stehen an dem neu angelegten Charlottenplatz unmittelbar an der Alb, gegenüber der Kapelle. Die Anlageplananlage macht einen sehr ansehnlichen Eindruck und sie dürfte in Anziehungspunkt für die ganze Siedelung sein.

In Darlanden wurden die Neubauwohnungen an der Tarnauerstraße und an der Palzstraße erstellt. Weitere 18 Wohnungen sind noch im Herbst begonnen worden und nach der im Juni vorgeschriebenen Fertigstellung umfaßt der große Baublock an der Römer, Tarnauer und Aaghenstraße 51 Wohnungen.

Am 31. Dezember 1930 hatte die Gartenvorstadt Grünwinkel 277 fertige Wohnungen und einen Laden. Davon sind 147 in Grünwinkel und 130 in einem Laden in Darlanden.

Eine am 5. März 1930 vorgenommene Bewohnerzählung ergab 1129 Personen und zwar 235 Männer, 242 Frauen und 652 Kinder, wovon 307 männlichen und 271 weiblichen Geschlechts sind. Auf eine Familie entfallen im Durchschnitt 4,46 Köpfe, wobei bemerkenswert ist, daß der Durchschnitt für eine Familie in der Gartenvorstadt nur 3,8 Köpfe beträgt.

Nachdem nun noch Herr Fr. Müller über die durch den Aufsichtsrat vorgenommenen Revisionen berichtet hatte, wurde die Sitzung ohne Aussprache einstimmig genehmigt und ebenso dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die jahresgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Stadtrechtsrat Gut, Dr. Peitzgen und Fr. Müller wurden einstimmig wiedergewählt.

Der Geschäftsführer Koch machte hierauf noch allgemeine Ausführungen über die in diesem Jahre bestehenden Baumöglichkeiten, über die jetzige Art der Wohnbauaufsicherung und über verschiedene, die Baugesellschaften berührenden Fragen, worauf der Vorsitzende die sehr harmonisch verlaufene Versammlung schloß.

Karlsruher Frauenklub. Edith Bielefeld, von ihrem Aufenthalt in Ostafrika zurückgekehrt, erfreute die zahlreich erschienenen Mitglieder des Karlsruher Frauenklub durch einen Bericht über ihre Einbrüche vom Sonnenland Java und der Wunder der Insel Bali. Das Land, seine Kunst, seine alte Kultur und einflügelnde Menschen wurden in plastisch formender Sprache und mit einführendem Verständnis für die Eigenart der fremden Erscheinungen lebendig. Es war selbstverständlich, daß Frau Bielefeld mit besonderer Hingabe sich dem Studium der Tanzkunst der Javanen widmete. Bezeichnend für den weitestgehenden Abstand zwischen West und Ost in Fragen von Kunst und Kultur war ein Erlebnis mit ihrem javanischen Tanzlehrer: Als die Europäerin in Malaien eine Probe der westlichen Tanzkunst gab, brach der javanische Tanzlehrer in nicht endendes Lachen aus. Denn auf Java und Bali ist der Tanz noch kultische Handlung. Schon die 8-12 jährigen Tänzerinnen heißen eine für uns unerreichte Vollkommenheit der Körperhaltung. Zahlreiche Lichtbilder, die von dem Verfasser von dem Gesicht und dem künstlerisch eingestellten Schauen der Tanztragenden zeugten, begleiteten die in seinem Plauderton lebendig vorgetragenen Erlebnisse der jungen Künstlerin. Nur eines fehlte Frau Bielefeld ihren dankbaren Zuhörern schuldig: Eine Probe ihrer dort in Java und Bali neu erworbenen Tanzkunst! Hoffen wir, daß die lebenswürdige Künstlerin eines schönen Tages auch damit ihre Freunde in der Heimat erfreuen wird.

Der Zentralverband der Angestellten, der sich auch den Schicksalen der jugendlichen Arbeitskraft zur Aufgabe gestellt hat, gibt seinen jungen Mitgliedern durch die Einrichtung von Berufskursen die Möglichkeit, ihr berufliches Wissen zu vervollständigen. Zur Vertiefung des Allgemeinwissens erlärte die größte Bedeutung, darauf zu achten, daß der junge Körper durch Wandern, Sport und Spiel gesund bleibt und gefordert wird. Das alles sind Lebensnotwendigkeiten, die der junge Mensch, sei es der Familie oder der Mädel, braucht, wenn er in dem unerbittlichen Daseinskampf bestehen will. In den Jugendgruppen des Zentralverbandes der Angestellten kommen die Kaufmanns- und Bürolehrlinge die besten Leistungen zusammen, um in gegenseitiger Kameradschaft die Vertiefung ihres Wissens zu fördern. Dort verbringen sie in ihrer Freizeit, zu Ruh und Prommen ihrer Zukunft. Die Jugend im Zentralverband der Angestellten, vermittelt in Wort und Bild den jugendlichen Angestellten alles Wissenswerte und stellen ihm Aufgaben aus den täglichen Geschäften des Berufslebens. Der Zentralverband der Angestellten fühlt sich berufen, den Schicksal der jugendlichen Angestellten im kaufmännischen Berufsleben wahrzunehmen und die Höherentwicklung jedes Einzelnen in jeder Weise zu fördern. Die lästige Arbeit kann aber nur im engsten Jugendgruppen Karlsruher Zentralverbandes der Angestellten ein lebendiges Bild erhalten. Will, hucht am Sonntag, den 26. April 1931, abends 8 Uhr, im Festsaal des Friedrichshofes deren Jugendverbände.

**Amol** schmerzlindernd  
und belebend bei Rheuma, Gicht,  
Kopf-, Nerven- und Erkältungs-  
schmerzen, Ermüdung, Strapazen.  
In Apotheken und Drogerien.

### 1. Karlsruher Freiluftfring

auf dem Sportplatz der Sp. Bgg. Germania-Sportfreunde.

Die Sportvereinigungen Germania Karlsruhe eröffnete auf dem Sportplatz im Wildpark den 1. Karlsruher Freiluftfring. Aus diesem Anlaß wurde die Kampfstärke Staffeln des Vorkampfes Kampftampflubs verpflichtet. Die Veranstaltung wurde einem sehr guten Besuch aufzuweisen, ein Zeichen, daß die Freiluftveranstaltungen beim Publikum großen Anklang gefunden hat. Die Veranstaltung war in sportlicher Hinsicht für die Germanen ein großer Erfolg. Die Germania steht zur Zeit mit namhaften Vereinen in Verhandlung dieser Freiluftveranstaltungen weitere Schritte zu lassen. Sollten diese Veranstaltungen einen ebenso guten Anklang aufweisen wie die am vergangenen Sonntag, so wird die Germania in aller nächster Zeit Spitzenkämpfer des Vorkampfes dem Karlsruher Sportpublikum präsentieren. Sehr großen Anklang fand am Sonntag das Auftreten von zwei achtjährigen Kindern des Kampftampflubs, vom Vorkampfer Verein. Mut und Entschlossenheit haben die beiden unserer heutigen Jugend gezeigt. Großer Beifall ernteten die beiden Artisten der Germania, Bolt und Wagner. Die Sportvereinigungen Germania gewann den Mannschaftskampf mit 7:11 Punkten. Nach zwei Einlagekämpfen trafen sich im Hauptkampf das Papiergewicht Rubin-Vorshcim — Müller-Karlsruhe. Dieser Kampf endete unentschieden. Im Fliegengewicht trafen sich Scherb-Vorshcim — Kopf-Karlsruhe. In diesem Kampf wurde Kopf Sieger durch technische Aufgabe von Scherb in der ersten Runde. Im Mittelgewicht traf Honold-Vorshcim auf Kleinendienst-Vorshcim. Kleinendienst hatte hier gegen 20 Pfund Mehrgewicht von Honold zu kämpfen. Er bewies jedoch durch sein ständiges Nachgeben, daß er auch diesem Kämpfer gewachsen war. Kleinendienst fand in der zweiten Runde durch techn. Ko. (Aufgabe). Im Federgewicht standen Korb-Vorshcim gegen Kopf-Karlsruhe gegenüber. Kopf trat hier auf den 3. deutschen Meister. Sieger schlug hier in der ersten Runde sehr gut und konnte somit Kopf den Sieg nicht mehr machen. Im Leichtgewicht siegte Privat-Vorshcim über Privat-Karlsruhe nach Punkten. Im 2. Leichtgewicht trafen sich Privat-Vorshcim — Korb-Karlsruhe. Hier siegte Privat nach Punkten. Im Weltergewicht begegneten sich Privat-Vorshcim und Privat-Karlsruhe. Privat hatte seinen Gegner recht nachsehen und mußte sich mit einem Punktsieg begnügen. Im Fliegengewicht kämpfte Schwämme-Vorshcim — Rahmmonn (Karlsruhe). Karlsruhe. Hier hatte Schwämme nichts zu bestellen.

Der Reichstagsklubverein Karlsruhe (Gabelberger 1872 — Gabelberger 1906) hielt im Vereinslokal „Arafobil“ seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach einleitenden Begrüßungsworten erläuterte Herr Landtagsgraph Scheibe den Inhalt der Geschäftsberichte. Dieser vermittelte in formvollendeter, lebensvoller Darstellung ein Bild über die rege Arbeit im abgelaufenen Vereinsjahr, und ließ erkennen, daß es gelungen ist, den Verein trotz ungünstiger Verhältnisse auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu halten. Dies bewies auch der Bericht des Vorsitzenden, der das Unterhaltswesen, Herrn Verwaltungsbereitschaften, die Kurie des Vereins auf beachtliche Höhe sind und seine Mitglieder zusammen 5539 Teilnehmer durchlaufen wurden. Bei fotografischen Wettbewerben erlangten die Vereinsmitglieder 170 Preise und auch bei den Handballdarstellungen jeweils mehrere Teilnehmer. Die Handballspiele waren jeweils abwechselnd vertreten und unter den Besuchen zu finden. Die Entgegennahme des Kaiser- und Prüfungsbüchertes, der eine Buchreihe und sorgsame Kassenerführung der beiden Kassierer, wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Es wurde dabei der verdienstvollen Arbeit des Büchers- und Zeitungsleiters, Herrn Herzold, gedacht, und allen Vorstandmitgliedern die geleistete Arbeit gedankt. Dieser Dank kam auch in der Wiederwahl der gesamten bisherigen Vorstanderschaft zum Ausdruck.

**Geschäftliche Mitteilungen.**  
Zum Wocheneinenden.  
In diesen Wochen beginnt die allmähliche erste Frühjahrs-Öffnung der verschiedenen Stellen der Bauherren gegen ihre verschiedenen Interessen, die Zentrale aller Immobilien oder der Bauherren, die durch den Bauherren werden und so in die Reihen der Bauherren einzufließen — am populärsten ist wohl die — kann man freilich beim der richtigen Gangangriff unternehmen — für den Bauherren eine wichtige Sache, für die Freunde aber sicherer Tod.

### D Schwarzwald, o Heimat.

Ein Vortragsabend im GDA.

In einer stark besuchten Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten sprach vor einigen Tagen Herr Ingenieur H. R. Ganske im Rahmen eines Lichtbildervortrags über obiges Thema. Zur Einleitung des Abends sang das Doppelquartett Karlsruhe-West das herrliche Lied „D Schwarzwald, o Heimat“, so daß unter den Erhörenden die echte, rechte Heimatsimmung aufkam. An Hand herrlicher, zum Teil kolorierter Lichtbilder zeigte der Referent uns die Schönheiten des Schwarzwaldes und zwar begann er mit stimmungsvollen Frühlingbildern aus dem Murgal. Von da ging es ins liebliche Dostal zur Verle des Schwarzwaldes Baden-Baden. Welch ungeheure Leistung der badische Staat vollbrachte, zeigte die interessanten Bilder über die Entstehung des Badenwertes. Ueberaus schön war für die meisten die Mittellung, daß bis zum Rhein-Ruhrbezirk Strom aus dem Badenwert abgezogen wird. Dann wechselten wieder bunte Landschaftsbilder aus dem Dalmersbachal, dem Hüllental in Himmeler Reichenfolge. Zum Schluß zeigte der Referent die Schönheiten des Schwarzwaldes im Winter. Weitere Heimatlieder, durch das Doppelquartett vortragend, umrahmten den Abend.

Im geschäftlichen Teil sprach Geschäftsführer Maubach-Karlsruhe über die Sanierung der Knappschäfts- und Invalidentversicherung, die auf Kosten der Angestelltenversicherung durchgeführt werden soll. Es wurde eine Entschiedenheit gezeigt, in welcher der GDA Stellung gegen den Anschlag auf die Angestelltenversicherung nimmt.

**Bezirksgruppenversammlung der „Südb“-Offenburg.** In der am 19. April in Karlsruhe stattgefundenen Bezirksgruppenversammlung wurde diese Ortsgruppe der Amtsbezirke Breiten, Bruchsal, Ettlingen, Rastatt und Karlsruhe umfassen Organisation der südbadischen Eigenheim-Gesellschaft, Offenburg — der größten und ältesten Bauparlasse Badens — entgeltlich konstituiert und die Wahlen der Funktionäre wie folgt vollzogen: 1. Vorsitzender: Dipl. Kaufm. Stud.-Rat Dr. Czj, Karlsruhe; 2. Vorsitzender: Fritz Burt in

Gröchingen; Schriftführer und Kassier: Alois Herbert Sagen in Karlsruhe und als dessen Stellvertreter: Arnold Amrhein in Karlsruhe; Beisitzer: Stud.-Rat Hartmann, Karlsruhe, Otto Klein, Gröchingen, Richard Koller, Karlsruhe, Josef Schreiner in Gröchingen, Emil Stöckle, Gröchingen. Hiernach hielt Direktor R. Sigmund, Karlsruhe, einen Vortrag über das neue Bauparlassegesetz. Die zahlreich erschienenen Bauparlassegenossen der „Südb“ sollten den Ausführungen des Redners reichlichen Beifall, zumal noch mitgeteilt werden konnte, daß die „Südb“ in der bisherigen Genossenschaftsform weiterbestehen wird und überhaupt keiner Revision bedarf, weil sie schon am 31. Dezember 1929 nach den Vorschriften des Gesetzes über Depot- und Depostengeldkäufe vom 16. Juni 1925 zum geschäftsmäßigen Betrieb derartiger Geschäfte berechtigt war. Im Anschluß an das Referat erfolgte eine rege Aussprache über das Gesetz im allgemeinen und über einige die „Südb“ betreffende Fragen im besonderen, mit dem Ergebnis, daß auch hierbei eine erfreuliche Einmütigkeit zu der Stellungnahme des Referenten zu bezeichnen war.

Ein Musikalischer Abend im Hause des MVB. Zu einem Musikalischen Abend, der unter der Leitung eines alten Turnreues Herrn Hermann Knierer, stand, fand sich am Sonntag, den 19. April, abends 8 Uhr, eine große Zuhörerschaft im Hause des Karlsruher Männerturnvereins zusammen. Herr Hermann Knierer brachte mit großer Einführung zwei Klavierkompositionen von Schubert, die letzte Komposition des Wiener Meisters: „Klavierstück“ und „Wiener Tänze“ zu Gehör. Fräulein Heile, die sich in dankswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, sang mit ihrer klavierspielenden Stimme Lieder von Strauß und Grieg ein Lied aus „Samson und Delila“ und eine Arie der Magda aus „Evangelin“, die besonders den Beifall der aufmerksamen Zuhörerschaft hervorrief. Fräulein Böd und Fräulein Schlehberger trugen drei reizende Lieder vor, „Meinere Vorzellan“ von Koch und „Kokos“ von Hermann Knierer in Kokos-Kostümen und „Nach der Tanzstunde“ von Meyer-Felland in entsprechender Gewandung. Das letzte erregte so sehr, daß es wiederholt werden mußte und auch dann wieder große Heiterkeit erregte. Ein reiches und warmer Beifall, der jeder der herrlichenden Darbietungen des reichhaltigen Programms gezollt wurde, belohnte die Künstler für ihre Mühe.

## Briefkasten.

- (Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigelegt werden.)
- 325. Unbekanntes Kind. Auch wenn Sie sich wieder verheiratet haben, sind Sie unterhaltspflichtig. Sie können aber, wenn Ihr Einkommen sich erheblich vermindert hat, beantragen, daß der Unterhaltspflicht abgemindert wird. Schreiben Sie sich mit dem Vormundschaftsgericht in Verbindung.
  - 326. A. R. i. E. Lassen Sie die Angelegenheit von einem Bauunternehmer beraten. Wenn die von Ihnen angegebenen Mängel auf schlechte Ausführung zurückzuführen sind, muß der betreffende Bauunternehmer dafür sorgen, daß die Sache in Ordnung gebracht wird.
  - 327. Testament. Brieflich beantwortet.
  - 328. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 329. D. S. H. Brieflich beantwortet.
  - 330. P. S. Bei der Vererbung kommt es natürlich auf das Gewicht des betreffenden Nachlassens an. Das Maß ist aber sehr verschieden. Wie Sie so selbst wissen, genügt eine kleine Summe hier, um den meiste Körper auch ohne Schwimmbadung über Wasser zu halten.
  - 331. A. R. 330. Das Verfügungsgewalt ist berechtigt, die Einkünfte zu fordern. Bei einer ewigen Weigerung laufen Sie Gefahr, daß die Unterpfand entzogen wird.
  - 332. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 333. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 334. P. S. Teufelskand hat kein Grab des Unbekannten Soldaten nach dem Beispiele der Frau.
  - 335. A. S. Zur Erlangung einer Anstellung ist vor allem die Erlaubnis des Vorgesetzten, des betreffenden Vorgesetzten notwendig. Wenn Sie die haben, bekommen Sie beim Bezirksamt eine Karte ausgestellt. Alles Nähere können Sie beim Bezirksamt erfahren.
  - 336. A. S. i. G. Das Erbeil dürfte mit 25 Prozent ausfallen sein. Wenn der Schwager seinen Anteil von 3000 Mark sich hätte vorbehalten können, hätte er heute auch noch Anspruch auf 25 Prozent. Bezugs eines Nachlassens ist zu empfehlen.
  - 337. E. H. Im allgemeinen ist eine Erleichterung für Schüler nicht vorzuziehen. Machen Sie eine entsprechende Eingabe an die Oberpostdirektion Karlsruhe, Abteilung Rundfunk.
  - 338. G. H. i. D. Brieflich beantwortet.
  - 339. A. S. Kalkül. Wegen der rigorosen Maßnahme der betreffenden Schulbehörde, die das Drogenverbot anzuwenden hat, weil das Schulgeld noch nicht bezahlt war, wenden Sie sich an das dortige Bürgerweitzamt. Die dortige Schulbehörde ist übrigens nicht die einzige, die eine solche Maßnahme getroffen hat. Es ist zu hoffen, daß das Ministerium evtl. der Landtag sich mit dieser Angelegenheit befaßt.
  - 340. E. H. Wenn der Vermieter seinen Verpflichtungen gegenüber dem Mieter im Bezug auf Rückzahlung einer Schuld nicht nachkommt, kann der Mieter diese Schuld an der Miete absetzen. Das ist eine Art Selbsthilfe.
  - 341. I. B. Brieflich beantwortet.
  - 342. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 343. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 344. G. S. u. Co. Abc. Für diese Arbeit müssen Sie einen Nachmann heranziehen. Es dürfte nichts anderes übrig bleiben, als den Nachmann wegzunehmen und ihn heimlich reinigen zu lassen.
  - 345. Bescheid N. B. Da durch den Nachbarn ausführlich bestimmt wurde, daß die Befähigung zum Eintritt in den Staatsdienst nicht genügt, besteht keine Aussicht eine Stelle im Staatsdienst zu bekommen.
  - 346. G. H. Es entspricht einem Gebot der Gerechtigkeit, daß die Mietpartei, die an dem Ballermeibverbrauche keine Schuld trägt, auch von der Umstaltung für Wassermeibverbrauch befreit ist.
  - 347. H. A. Abc. Die Unterhaltung kann nicht gebändert werden, da sie zum Erhaltungszweck gehört.
  - 348. E. H. i. D. Brieflich beantwortet.
  - 349. H. J. G. Brieflich beantwortet.
  - 350. 100. M. S. Wenden Sie sich an die amtlichen Meldestellen des Reichsamts in Mannheim und Ludwigshafen, die Ihnen die gewünschten Adressen vermitteln können.
  - 351. H. J. G. Brieflich beantwortet.
  - 352. E. H. i. D. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse das Steueramt von der Änderung Ihres Vermögensstandes zu benachrichtigen. Die monatliche Unterhaltung wird natürlich als Werbungskosten berücksichtigt. Die Frau selbst muß für ihre Besuche von Ihnen Einkommensteuer bezahlen.
  - 353. H. J. G. Brieflich beantwortet.
  - 354. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 355. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 356. H. J. E. Brieflich beantwortet.
  - 357. H. J. G. Für Unternehmung bedürfen Sie der Zustimmung des Hausverwalters. Die Rückzahlung könnte als Grundungsgrund angesehen werden.
  - 358. H. J. G. Brieflich beantwortet.
  - 359. E. H. i. D. Brieflich beantwortet.
  - 360. H. J. 1888. I. Die Erneuerung der ausgebrannten Glühbirnen im Treppenhaus ist Sache des Hausverwalters. Sie sind verpflichtet, Treppenhausbeleuchtung zu bezahlen, auch wenn die Glühbirnen von Ihnen für eine Zeitlang nicht benutzt. Die Beleuchtung gilt ja nicht bloß für Sie, sondern für das gesamte Treppenhaus. Die Einrichtung des elektrischen Lichtes kann der Vermieter für Begründung und Amortisation des Anlagekapitals eine bestimmte Summe auf die Mieter umlegen. Grundrechtlich werden 10 Prozent der Anlagekosten angesetzt. Der Mieter hat das Recht zur Einsicht in die Rechnungen.
  - 361. H. J. G. 12. Am 5. Januar 1922 waren 100 RM gleich 2,32 GM, 2000 RM waren also 50,40 GM. Am 30. Juli 1921 waren 100 RM gleich 5,88 GM, 50.000 RM waren also 2.940 GM.
  - 362. H. J. Brieflich beantwortet.
  - 363. H. J. G. Brieflich beantwortet.
  - 364. E. H. i. G. Brieflich beantwortet.

# Dann Ojalsmunk

Wollen Sie hygienisch einwandfreie Ware kaufen, dann nehmen Sie **Faschenpackungen**

Wir empfehlen Speise-Oel offen, Liter 60 und 80<sup>o</sup> Fst. Erdnuß-Oel offen, Liter 1.00 Fst. Speise-Oel 3/8 Fl. 55<sup>o</sup> 3/4 Fl. 90<sup>o</sup> Preise mit Flasche 10<sup>o</sup> Rückvergütung

Die Preise sind infolge des Riesen-Umsatzes besonders billig gestellt worden.

## 15% Pfannkuch

### Nicht Gratis aber billig

Schlafzimmer früher 280-420-520- jetzt 290-360-470-
Speisezimmer früher 220-320-420- jetzt 250-320-480-
Küchen ... früher 180-280-320- jetzt 125-190-250-

Das große Einrichtungshaus **Brüder Bär** Karlsruhe Kaiserstr. 111

# DAMENHÜTE

## 30 Jahre

1901 1931

### Geschwister Gutmann

### Ein unaltes Mittel

Für die Gesundheit ist die Hefe „Sybels“ nach mit Vanillearoma. Preis RM 1.90

Vertrieb: Ecke Karl-u. Amalienstr. Vetter, Zirkel 15.

## Grosser Jubiläumsverkauf

# 10% RABATT

### Junge Geißen!

Sollten Sie auf dem Bodenmarkt eine große Partie prima frische junge Geißen (Schwarzweber) zum Verkauf. (Schwarzweber) bei Klein, Zind beim Winterdenkmal.

### Billige Federbetten

Deckbett	Kissen	Federn
16.50 an	4.50 an	75 Pfg. an

Kaiserstr. 19 M. Kachur Kaiserstr. 19

### Auto-Laesefahrten

bis 4 Personen, fahre billig aus (16398) Telefon Nr. 2355.

### Fleischverkauf Distadt

Morax, Samstag, wird Sternbergstraße 6, von morgens 8 bis abends 6 Uhr beste Qualität Rastfleisch das Pfund 80-84 Wfa. verkauft. (16195) A. B. Chr. Köster, Metzgermeister.

## Achtung! Hausfrauen!

Kein Metz darf zur neuen Fleischhalle zu weit sein. Am Samstag, den 25. April 1931, ab vorm. 7 Uhr verkaufen wir, als Beweis unserer Leistungsfähigkeit

### la Schweinefleisch Pfund 85<sup>o</sup>

### Kotelett ... Pfund 95<sup>o</sup>

bei Abnahme von mindestens 1 Pfund. (16529) Mengenabgabe vorbehalten!

Ferner empfehlen wir la Rindfleisch — la Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

### Neue Fleischhalle

Inh. Max Hess Marie-Alexandra-Str. 44 Telefon 693. Lieferung frei Haus.

## Meine Damen u. Herren!

Sie sind sicher zufrieden! — wenn Sie Ihren Schmuck beim Goldschmied kaufen. Ihre Reparaturen an Schmuck zu mir bringen, denn ich arbeite selbst. Sie sparen dadurch viel Geld, werden recht fachmännisch beraten und bedient. — Brillanten, nur gute Steine. liefert billig. — (16227)

! Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster !

### FRIEDRICH ABT o Waldstraße 4

gegenüber dem Kunstverein und Beamtenbank.

### Parketböden

liefer u. verlegt alt, neu repariert u. geölt. Best. u. Vertiefung.

H. v. M. K. & Söhne, Wöhrer, Str. 20, Tel. 7058.

### Unreines Gesicht

Pickel, Pustel u. Mitesser werden unter Garantie sofort beseitigt, die Haut zart und rein durch

### Cehalin-Teintwasser

Fl. 2.50 u. 1.50. Erhältl. in den Apotheken, Fachdrogerien und Parfümerien.



Dies verträgt unser bewährter, reinwollener

Loden-Mantel „Rauh-Alb“ zu M. 37.50

Für Sport und Straße ist er gleich gut geeignet

SPORTHaus

Freundlieb

Karlsruhe

Gutgeh. Ka Tee Restaurant od. Gasthof

von tüchtigen, jungen Wirtschaftlern für sofort oder später zu pachten gesucht.

Ein besseres

4 Zimmer-Haus

Zu kaufen ges.

2 gutbehaltene Niederbrunn-Gebäude, 3 1/2 u. 12 1/2 im Besitz. ...

Faltboot

2 Stück zu kauf. gef.

Empfehlung

Gebildete Dame

aus guter Familie, 30 Jahre alt, sucht auf sofort oder später passende Wirtschaftstelle

Offene Stellen

Gesucht tücht. unverheirateter Schuhmacher-Meister

Verkäufer (innen)

in Stadt u. Landbedürfnisse gesucht

Tücht. Vertreter

für leicht verk. Artikel, letzte Neubeh. der elektr. ...

Schuhverkäuferin

in Dauerstellung ver 1. Juni gesucht

Lehrmädchen

mit guten Schülervorkenntnissen aus adäquater ...

Wandervogel!

Schlafdecken 1.50 per Stück

Große Auswahl in Frottier-Handtücher Badetücher

Lagerbesuch jedermann lobend

Arthur Baer

Kaiserstrasse 193

gegenüber von Geschw. Gutmann Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Raenkaufabkommen.

Die Baden-Baden in Hauptverkehrsstraße ein Baden mit Schokolade-Geschäft

sofort frankeitsbarer ...

Stellengesuche

Mühlensachmann

anfängs der 30er J. lebte im Besitze des ...

21jähr. Gehilfen

mit Führerschein, alle 3 Klassen, sucht Stelle ...

Haushälterin

zu Wochenendtagen geeignete Dame ...

Mädchen

mit gut. Schulbildung (Gaugingst. u. d. ...

4 Zim.-Wohnung

von ruh. Familie per sofort oder später zu mieten gesucht

Bilanz-Buchhalterin

empfehlte sich zur Anlage und Nachtragung von Büchern ...

Prov.-Vertreter

für Karlsruhe u. Umgebungsgebiete gesucht

Alleinmädchen

in Haushalt m. Kind, zum 1. od. 15. Mai gesucht

Wandervogel!

Schlafdecken 1.50 per Stück

Große Auswahl in Frottier-Handtücher Badetücher

Lagerbesuch jedermann lobend

Arthur Baer

Kaiserstrasse 193

gegenüber von Geschw. Gutmann Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Raenkaufabkommen.

Fünf günstige Preislagen:

Table listing various clothing items and their prices, such as Jabotkragen, Westentelle, D'Kragen u. Manesch, etc.

Gebrüder Ettliger

Turmberg-Gelände

zu Wochenendtagen geeignete Dame ...

3 Zim.-Wohnung

part. oder kleiner Laden mit Wohnraum ...

Wohnung

part. od. 3 Zim.-Wohn. kann in Laufgegend ...

Zimmer

in ruh. Offizien u. d. Nähe ...

Sonnige 3 Zim.-Wohnung

part. oder kleiner Laden mit Wohnraum ...

Wohnung

part. od. 3 Zim.-Wohn. kann in Laufgegend ...

Zimmer

in ruh. Offizien u. d. Nähe ...

Garage

Ronat 10 4 in d. d. ...

4 Zim.-Wohnung

3 Bad., Etagenb., einz. Bad u. reichl. ...

Binauentstr. 5a

mod. 4 Zimmerwohnung ...

3 Zim.-Wohnung

in 2. Stock, mit 2 ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, im Zentrum, auf 1. ...

Bekanntmachung.

Auf Beschluss der Direktion der Preussischen Zentralstadtschaft ist bei den

7% igen Goldlandbriefen der Reihen 8, 11

die Frist, innerhalb welcher eine Gesamtkündigung ausgeschlossen ist, um vier Jahre verlängert worden.

Eine Gesamtkündigung ist nunmehr bis zum 2. 1. 1936 ausgeschlossen.

Die Prospektveröffentlichung der Reihen 8, 11 erfolgte im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger ...

Preussische Zentralstadtschaft

Körperschaft des öffentlichen Rechts. Berlin W 10, Viktorienstraße 19/20.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbank

- I Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin. II Deutsche Hypothekbank in Meiningen. III Frankfurter Hypothekbank in Frankfurt a. M. IV Mecklenburgische Hypothek- und Wechselbank in Schwerin. V Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. VI Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.

In den Generalversammlungen wurde beschlossen, für den Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von 12 Proz. zu verteilen ...

Schöner Laden

mit 2 Nebenräumen, Zweizimmerwohnung ...

Gartenstraße 52

sonstige Nebenimmobilien in ...

Garagen

geräumig, in zentr. ...

Wohnungen zu vermieten

2 Zimmer, Verwahr., 3. Stock, mit ...

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Nebenr., 2. Stock, mit ...

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Nebenr., 2. Stock, mit ...

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Nebenr., 2. Stock, mit ...

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Nebenr., 2. Stock, mit ...

Advertisement for Weber Stumpfen, featuring an image of a pipe and the text 'In unserem Rauch lösen sich alle Sorgen auf. - Wir verbreiten Behaglichkeit und Genuss. Unsere frische und duftende Mischung, aus bestgelagerten Tabaken, bleibt traditionsgebunden.'

Vertretung für Mittelbaden und bad. Oberland: Andreas Krämer, Freiburg i. Br., Hildastr. 33, Telefon 6638.

Wo befindet sich ein Hintergebäude

mit Hof, große Einf., geeignet für ...

2-3 Zim.-Wohnung

kein Vorort, von ...

gut möbl. Zimmer

mit 2 Nebenräumen, ...

saub. Zimmer

in ruh. gutem Hause, ...

Möbel unterstell.

3 Zimmer, Angeb. ...

Zu vermieten

schöner großer Laden

mit 2 Nebenräumen, ...

Mod. Laden

nebst Zubehör, am ...

Parterre-Wohnung

mit Werkstätte und ...

4 Zimmer-Wohnungen

zu vermieten, ...

3 u. 4 Zimm.

Wohnungen

zu vermieten, ...

3 Zim.-Wohnung

mit Balkon u. Garten, ...

Luffkurort

Calmbach-Wildbad, ...

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Nebenr., 2. ...

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Nebenr., 2. ...

Reines Zimmer

zu vermieten, ...

Bismarckstr. 81 I

2-3 Zimmer, ...

Dauerheim

zu vermieten, ...

Nach England

Personenführung ...

Reines Zimmer

zu vermieten, ...

Reines Zimmer

zu vermieten, ...

# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Freitag, den 24. April 1931.

47. Jahrgang. Nr. 190.

## Zunahme der Wohlfahrtserverswerbslosen

### Rückwirkung der Arbeitslosenverminderung.

Vom Badischen Städteverband und Badischen Städtebund wird mitgeteilt: In den letzten Wochen hat die Gesamtzahl der von den Gemeinden unterstützten Wohlfahrtserverswerbslosen im ganzen Reich 1,1 Millionen überschritten. Allein in den Städten mit mehr als 5000 Einwohnern wurden am 31. März dieses Jahres über 700 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung in den Gemeinden zur Last fallenden Wohlfahrtserverswerbslosen in der letzten Zeit weiter angewachsen. Dieses Ergebnis ist auf die verfehlte Organisationsform der gesamten Arbeitslosenfürsorge zurückzuführen. Nimmt die Arbeitslosigkeit ab, so erfährt zunächst lediglich die Reichsanstalt eine gewisse Entlastung infolge geringerer Zahlungsmittel, während die Aussteuerung nach Ablauf der Unterhaltungsfrist in dem bisherigen Umfang fortgeschritten. Trotz der Abnahme der Wohlfahrtserverswerbslosen in der letzten Zeit besteht die Gefahr, daß die aus der „Alu“ und „Arn“ resultierenden Personen von den Gemeinden weiter unterstützt werden müssen, bis sie irgendwo untergebracht sind oder eine neue Anwartschaft auf die Alu erworben haben.

Diese Mehrbelastung wurde nun in den letzten Wochen noch dadurch vergrößert, daß das Reich die Unterhaltungsfristen der Wohlfahrtserverswerbslosen auf Ende März erheblich verkürzte und auf diese Weise die Städte bei den zuständigen Stellen dringende beantragte, eine solche Kürzung der Unterhaltungsfrist in der Krisenunterstützung nicht nur abzuweichen, sondern im Gegenteil die Fristen zu verlängern, damit wenigstens eine Zunahme der Wohlfahrtserverswerbslosen bei den Gemeinden vermieden würde. Auch der Reichsrat hat in einer Entschließung vom 2. April 1931 die Reichsregierung um unverzügliche Maßnahmen gebeten, die eine weitere Entlastung der Gemeinden durch Einströmen von Krisenunterstützung in die kommunale Fürsorge verhindern. Ebenso wie alle Forderungen der Städte auf Beteiligung der Reichsanstalt an den Kosten für die Wohlfahrtserverswerbslosen, haben leider nur wenige Städte die Reichsregierung um Erleichterung der Unterhaltungsfrist gebittet. Die Städte werden nun zu prüfen haben, auf welche Weise und in welchem Umfang sie die auf sie abgewälzte Last der zusätzlichen Arbeitslosenfürsorge mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter bewältigen können. In zahlreichen Gemeinden sind die Wohlfahrtserverswerbslosen durch die Kürzung der Unterhaltungsfrist gezwungen, die Unterhaltungsfrist nicht weiter zu verlängern und durch einen befristeten Ausweis die Möglichkeit bietet, daß derartige Einrichtungen und für die Betroffenen überaus harte Maßnahmen in ihrem Lande vermieden werden können.

**†** **Jahr, 24. April.** (Ein badischer Industrieller gestorben.) Im Lebensjahr starb Donnerstag nachmittag der Chef der Firma „Maurer, Kopphaarfabrik, Kommerzienrat Otto Maurer“. Der Verstorbene war von 1870 bis 1922 Mitinhaber, seit dieser Zeit alleiniger Inhaber der in ganz Deutschland bekannten und hochangesehenen Kopphaarfabrik, der weitergeführt wird, bis vor wenigen Jahren.

### Die Berufung von Dr. Leers nach Berlin.

In der Berufung des früheren badischen Kultusministers in die Leitung des Deutschen Bühnenvereins schreibt die „Z. u. a.“:

Durch den Tod des bisherigen Direktors des Deutschen Bühnenvereins Herr Wolff war diese Stelle frei geworden. Vor einigen Tagen hat nun in Würzburg der Verwaltungsrat des Deutschen Bühnenvereins beschlossen, am über die künftige Führung des Vereins zu beraten. Hierbei fiel die Wahl auf Minister a. D. Dr. Leers, der, wenn diese Berufung schließlich auch noch nicht verurteilt endgültig festgelegt ist, sie sicherlich annehmen wird.

Der Deutsche Bühnenverein vereinigt in seiner Organisation all die badischen Bühnenleiter, die Theaterintendanten, die Behörden, die Städte und Länder und viele andere, kulturell bedeutsame Organisationen und Persönlichkeiten. In der Führung des Bühnenvereins wird Dr. Leers durch den ehemaligen hiesigen Hoftheaterintendanten Paul Gaer, Oberregierungsrat Dr. Scheffels, der bis zum im Bühnenverein ist, Geheimrat Winter als Finanzdirektor und den letzten Theaterreferenten im preussischen Unterrichtsministerium Dr. Seelia unterstützt werden.

Die zahlreichen Freunde von Dr. Leers in Baden und weit über die Grenzen hinaus freuen sich über die Berufung von Dr. Leers, die für ihn eine außerordentliche Ehre bedeutet. Baden wird man sich durch seinen Weggang einen seiner tüchtigsten Beamten verabschieden müssen, das in den vergangenen 1 1/2 Jahren seine Persönlichkeit entsprechenden Kosten im badischen Verwaltungswesen zu geben. Aber auch die badische Staatspartei wird die Berufung von Dr. Leers aus Baden einen schweren Verlust erleben. Allerdings wird Dr. Leers seinen Wohnsitz in Karlsruhe nicht sofort aufgeben, so daß er auch vorläufig sein Landtagsmandat behalten wird.

### Nochbetrieb in der Zigarrenindustrie.

**r. Kufloch, 24. April.** Seitdem die Krenter-Zigarrenwerke in dieser Woche die Tore ihres großen Kuflocher Betriebes geschlossen haben, herrscht in der Gemeinde Kufloch in der Zigarrenindustrie ein impulsives Leben in einem Ausmaß, wie man es bisher noch nie gekannt hat. Obwohl die Firma ständig Neueinstellungen vornimmt, hat sie ihren Bedarf an Arbeitskräften noch lange nicht gedeckt, da sie nach der Organisierung des Geschäftsbetriebes voraussichtlich in Schichten arbeiten läßt und hierzu nicht weniger als 2000 Arbeiter aufnehmen will. Schon heute macht sich die Befruchtung des Arbeitsmarktes durch das die Konjunktur der Tabakindustrie so günstig beeinflussende Unternehmen in erfreulicher Weise dahin geltend, daß bereits neben den einheimischen Arbeitskräften zahlreiche Personen aus den benachbarten Gemeinden wie Waldorf, Rot, Dielheim und Baiertal Beschäftigung gefunden haben. Sollte die Zahl der auswärtigen Arbeiter, insbesondere diejenigen der Rheinebene, noch steigen, so dürfte sich die Einrichtung einer Autobusverbindung als lohnend erweisen, da sonst keine andere Verkehrsverbindung besteht und der täglich zu machende Weg für die Arbeiter nicht nur zeitraubend, sondern auch in Anbetracht der Witterungsunbilden recht beschwerlich ist.

### Gegen Lohnabbau in der Zigarrenindustrie.

**Bruchsal, 24. April.** Hier hat eine stark besuchte Bezirkskonferenz der christlichen Tabakarbeiter für Bruchsal und die Vorderpfalz stattgefunden, in der in ähnlicher Weise wie in der vor kurzem stattgefundenen Heidelberger Konferenz gegen den Lohnabbau protestiert wurde.

### Die Mühlenarbeiter lehnen ab.

**Mannebach, 24. April.** Im Lohnkampf zwischen den Mannheimer-Ludwigshafener Mühlen und ihren Arbeitern fällt der Mannheimer Schlichtungsausschuß am 16. April einen Schiedsspruch, der eine Lohnherabsetzung für die Arbeiter von sechs Pfennig pro Stunde und eine solche von 3 1/2 Pfennig pro Stunde für die Arbeiterinnen ab 1. April vorseht. Ab 1. August bis 30. September soll der Abzug sieben bzw. vier Pfennig pro Stunde betragen. Eine am 22. April stattgefundene stark besuchte Versammlung der freigewerkschaftlich organisierten Vertrauensleute lehnte diesen Schiedsspruch einstimmig ab und beschloß zugleich, am Freitag und Samstag dieser Woche in den Betrieben eine Urabstimmung über einen etwaigen Streik vorzunehmen.

### Die Selbstmorde in Baden.

Dr. M. Vogelgang vom Badischen Statistischen Landesamt veröffentlicht in den „Sozialhygienischen Mitteilungen“ Jahrg. 15 (1931), Heft 1 eine Abhandlung, in der er die Ursachen der großen Selbstmordhäufigkeit in der Nachkriegszeit aufzudecken versucht. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß in erster Linie die verschiedenen Wirtschaftskrisen des letzten Jahrzehnts steigende Selbstmordziffern im Gefolge gehabt haben, und daß es neuerdings die im erwerbsfähigen Alter stehende Bevölkerung ist, in der sich die Zahl der Selbstmorde ganz besonders häuft. Auch wird im Gegensatz zu früheren Zeiten eine zunehmende Selbstmordneigung unter den Familienvätern festgestellt. Interessant ist ferner der in der Abhandlung aufgezeigte Zusammenhang zwischen Selbstmordhäufigkeit und Konfessionszugehörigkeit. Während die Evangelischen gegenüber den Katholiken in der badischen Bevölkerung in der Minderzahl sind, ist der Anteil der Selbstmörder evangelischer Konfession an der Gesamtzahl der Selbstmorde größer als der der Selbstmörder katholischer Konfession. Wertwürdigweise zeigt jedoch der Anteil der evangelischen Selbstmörder eine fallende Linie, der der katholischen Selbstmörder eine ansteigende Linie.

### Die Anregelmäßigkeiten bei der Vörracher Wohnungsbaugenossenschaft.

**Vörrach, 24. April.** Zu der von uns gemeldeten Verhaftung der beiden Leiter der Vörracher Wohnungsbaugenossenschaft ist jetzt mitgeteilt, daß es sich nicht um die jetzigen Leiter der Baugenossenschaft handelt, sondern um die früheren Leiter, die bereits 1928 wegen der in den Jahren 1925 bis 1928 begangenen Anregelmäßigkeiten aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden sind.

### Zu Tode gedrückt.

**Bödingen (bei Emmendingen), 24. April.** Beim Wellenholen im Bergwald kam gestern nachmittag ein junger Mann namens Gumbert von Oberbachhausen, der erst vor sechs Wochen geberietet hatte, ums Leben. Er ging neben dem Wagen her, um sein Bruder lenken, um die Bremse zu bedienen. Dabei wurde er in einer Hohlgrube, wie sie am Kaiserstuhl vielfach vorkommen, gequetscht. In der Meinung, er habe keinen Schaden genommen, stieg er nachher auf den Wagen. Als dieser dabei ankam, war der junge Mann tot.

### Unter einer Ackerwalze geraten.

**Freiburg i. Br., 24. April.** Ein 16 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter von hier geriet bei einer Feldarbeit in Tiengen bei Freiburg unter eine Ackerwalze und ist in einer hiesigen Klinik den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

### Sparbüchlein im Wert von 3300 RM. verloren.

**Durlach, 24. April.** Ein Kaufmann aus Oppenheim erstattete die Anzeige, daß er auf dem Wege zwischen Durlach und Bruchsal aus seinem Personentrastwagen eine Altemappe mit Sparbüchlein im Wert von 3300 RM., sowie verschiedene Nachschlüssel verloren habe.

### Gründung der badischen Bauernhochschule.

**Ittendorf bei Meersburg, 24. April.** Dieser Tage ist auf Schloß Ittendorf die Gründung des Vereins „Badische Bauernhochschule“ vollzogen worden. In der Gründungsversammlung nahm der Präsident der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine und des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Raiffeisen, Berlin, Reichsminister a. D. Dr. Hermes teil. Als Mitglieder des Vereins haben sich zunächst folgende Organisationen eingetragen: Badischer Bauernverein e. V., Freiburg i. Br.; Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden e. V., Karlsruhe; Badische Landwirtschaftskammer, Karlsruhe; Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H., Karlsruhe; Badischer Molkereiverband e. V., Karlsruhe; Badischer Grundbesitzerverband e. V., Karlsruhe. Von einigen anderen Organisationen liegen Anmeldungen bereits vor. Nach den Satzungen können neben juristischen Personen, die einen gewissen Beitrag leisten, auch natürliche Personen aufgenommen werden. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Landesökonomierat a. D. Dr. Schwörer bestellt. Ihm steht als stellvertretender Vorsitzender Präsident Reidel-Karlsruhe, zur Seite. — Die laufende Finanzierung der Anstalt kann als sichergestellt betrachtet werden. Zur Zeit befindet sich das Schloß Ittendorf bei Meersburg im Umbau. Es dürfte bis spätestens 1. Oktober für die Aufnahme von circa 40 Kursteilnehmern fertiggestellt sein. Ueber die Person des Schulleiters ist noch keinerlei Entscheidung getroffen.

### Die Bezirksparthasse Durlach

im Geschäftsjahr 1930.

Trotz der Ungunst der Verhältnisse war die Entwicklung der Parthasse im Jahre 1930 im allgemeinen gut. Freilich wurde der eigentliche Sparverkehr von der wirtschaftlichen Not in ungünstigem Sinne beeinflusst. Ein Vergleich mit dem Jahr 1929 zeigt, daß die Postenzahl der Einlagen um 2887 gestiegen, die Gesamtsumme aber um rund 600 000 RM. zurückgefallen ist. Bei den Rückzahlungen dagegen ergibt sich eine Vermehrung der Postenzahl um 3300 und eine Erhöhung der Gesamtsumme um 530 000 RM. Der Zugang an neuen Einlegern ist gegenüber 1929 um 177 zurückgefallen. Immerhin beträgt der Ueberfluß der neuen Einlagen über die Rückzahlungen noch rund 615 000 RM., jedoch sich unter Hinzurechnung der auf Jahresrücklagen kapitalisierten Zinsen mit rund 768 000 RM. eine Vermehrung der Spareinlagen um rund 1 383 000 RM. ergibt, ein unter den heutigen Verhältnissen erfreuliches Ergebnis. Die Einrichtungen des Kleinparthassens, der Schulparthasse und der Heimparthasse, weisen eine stärkere Benützung auf. Der Spargedanke hat also trotz der ungünstigen Wirtschaftslage und trotz der gespannten politischen Verhältnisse Fortschritte gemacht. Es muß in diesem Zusammenhang mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß das in manchen Kreisen noch bestehende und von verantwortungsvoller Seite genährte Mißtrauen in unsere Verwaltung nicht berechtigt ist.

Die Folgen der Wirtschaftskrise machen sich bei der Sparparthasse durch Vermehrung der kleinen Darlehen und Kredite, durch Verögerung der Zins- und Darlehensrückzahlungen und durch Zunahme der Beitreibungen bemerkbar.

Die Bezirksparthasse umfaßt gegenwärtig folgende Gemeinden mit zusammen rund 35 000 Einwohnern: Berghausen, Grinwetterbach, Hagsfeld, Hohenwetterbach, Bödingen, Kleinsteinbach, Palmbach, Söllingen, Stuppferich, Untermühlbach, Wölsbach und Wolfartsweiler. In den Gemeinden Berghausen, Hagsfeld, Grinwetterbach, Bödingen, Söllingen, Stuppferich und Wölsbach bestehen Zweigstellen mit eigener Kontenführung. Eine Ueberblick über die Verteilung der Einlagen und der angelegten Kapitalien auf die einzelnen Verbandsgemeinden ergibt, daß die Stadt Durlach rund 11 900 000 RM. an Spareinlagen aufgebracht hat, denen rund 11 000 000 RM. an Darlehen gegenüberstehen. Die Einwohner von Durlach haben also rund 800 000 RM. weniger an Darlehen erhalten, als sie eingeleistet haben. Bei allen anderen Verbandsgemeinden überwiegt dagegen die Darlehensgewährung.

### Die Schulparthasse

wurde im Jahre 1905 eingeführt und war seitdem mit Ausnahme des Jahres 1923 ununterbrochen im Betrieb. Die Zahl der Teilnehmer betrug am Jahresabschluss 2502, d. h. 54 Prozent der Schülerzahl der in Betracht kommenden Orte. Der Erlös aus Sparmarken betrug im Berichtsjahr 20065 70 RM. Auf die einzelnen Schulen verteilt er sich wie folgt: Volksschule Durlach 6333 40 RM., Gewerkschule Durlach 1275 60 RM., Volksschulen Hagsfeld 3400 RM., Grinwetterbach 2739 50 RM., Söllingen 2417 10 RM., Berghausen 2106 30 RM., Bödingen 918 40 RM., Hohenwetterbach 821 20 RM., Wölsbach 265 10 RM., Stuppferich 188 80 RM. — Die Zahl der im Berichtsjahr ausgegebenen Heimparthassbüchlein betrug 1113; es ergab sich ein Gesamtentwertungsbetrag von 13 206 26 RM.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von rund 217 000 RM., der wie folgt verteilt wird: rund 91 800 RM. Zuweisung an die Sicherheitsrücklage zur Ergänzung der letzteren auf die lagegemäße Höhe von 757 170 RM., 18 000 RM. Sonderauflagen auf Grundstücke und Inventar. Es verbleibt somit ein verfügbarer Ueberfluß von rund 57 000 RM. zur Verteilung an die Verbandsgemeinden zu gemeinnützigen Zwecken. Diese Verteilung erfolgt im Verhältnis zur Haftung der einzelnen Gemeinden, jedoch mit der Maßnahme, daß die bürgerlichen Gemeinden der früheren Sparparthassen für das laut Eröffnungsbilanz in die Bezirksparthasse eingebrachte Reinerlösmögen eine Beteiligung in Höhe des jeweiligen Reichsbankdiskontsatzes auf Jahresabschluss vorweg erhalten.

... Mischkaffee?  
Ja - aber nur mit  
**Weber's**  
Carlsbader  
Dann schmeckt er!

Sicherheit: **DUNLOP**

Der Freiburger Voranschlag.

Freiburg i. Br., 24. April. Der Freiburger Bürgerausschuß begann gestern vormittag mit der Beratung des Voranschlages für 1931, der u. a. die Einführung der Gemeindegrenzen...

nächsten Schuljahr beibehalten. Die Zuteilung eines Jungassessors wird der Kassenparnis wegen gewünscht. — Dem Vergleich zwischen dem Badischen Landesfiskus und dem Freistaat...

ch. Bühl (Baden), 17. April. (Aus dem Bürgerausschuß.) In seiner zweiten Sitzung nach den Gemeindevahlen...

Die Sache ist nun für den Bürgerausschuß erledigt und die Hundewerter in Bühl bleiben vor Verlusten bewahrt. Beim letzten Punkte...

R. Kahr, 22. April. (Stadtratsbeschlüsse.) Dem Antrag des Tierzuchtvereins auf Errichtung einer Züchtungsstelle...

vg. Bellingen, 20. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten Stadtratsitzung wurden die geltenden Steuerföche neuerlich...

Hilzingen, Amt Erlen, 21. April. (Voranschlag angenommen.) Der Bürgerausschuß der Gemeinde Hilzingen nahm einstimmig...

Konstanz, 24. April. (Bürgerausschuhung.) Der Konstanzer Bürgerausschuß genehmigte eine Vorlage, die die Erweiterung...

M. Bruchsal, 23. April. (Aus dem Stadtrat.) Von der Mitteilung des Ministers des Kultus und Unterrichts, daß Rektor Peter Kiefer...

Bretten, 23. April. (Aus dem Gemeinderat.) Der Frau Luise Schmarz Witwe und dem Bäckermeister Jakob Hoff wurden...

Die Verhandlungen mit der Oberpostdirektion über die Verlängerung der Kraftpostlinie Forstheim-Göbriken nach Bretten...

H. Gernsbach, 18. April. (Aus der Sitzung des Gemeinderats.) Die wegen der Vervollständigung des Bades im Aelbachtal noch zu treffenden Maßnahmen wurden ebenso wie einige beim Bau...

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Forstheim, 22. April. (Konzert des „Frohmann.“) Der Gesangsverein „Frohmann“ hatte am vergangenen Sonntag zu einem Konzert eingeladen...

Durlach, 17. April. (Sommerfestzug in Durlach-Aue.) Nachdem die Generalversammlung des Turnerbundes Durlach-Aue...

Kreis Heidelberg.

Mühlbach, Amt Eppingen, 23. April. (Chret Cure alten Meisters.) Am Freitag sind es 50 Jahre, seit der in weiteren Kreisen des Deutschen Bauhandwerkes wohl bekannte Steinmetzmeister...

Kreis Baden.

r. Kallstatt, 23. April. (Die ABC-Schützen.) Die Zahl der Kallstatter ABC-Schützen beträgt 268, und zwar 140 Knaben und 128 Mädchen.

r. Kallstatt, 23. April. (Tagung der Pferdezuggenossenschaften.) Der Verband der mittelbadischen Pferdezuggenossenschaften hält am Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr...

dt. Waldbum, 20. April. (Kirchliches.) Die hiesige katholische Kirchengemeinde beging am geistigen Sonntag das Fest ihres Kirchenpatrons...

Kreis Waldshut.

St. Blasien, 18. April. (50 Jahre Hotel „Hirschen“.) Im April 1881 kam Hermann Döllenbach von Säckingen nach St. Blasien...

Weiter trocken und heiteres Wetter. Auf dem Festlande hat sich von Nordosten her ein flacher Hochdruck...

Wetterausichten für Samstag, den 25. April 1931: Zeitweilig heiter, vorwiegend trocken und tagsüber warm, bei leichtem...

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Lufttemperatur, Niederschlag, etc. Rows include Wertheim, Karlsruhe, etc.

Außerbadische Wettermeldungen vom 24. April, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Lufttemperatur, Wind, etc. Rows include Augsburg, Berlin, etc.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 24. April, morgens 6 Uhr: 85 Zim.; 23. April: 99 Zim.; Waldshut, 24. April, morgens 6 Uhr: 273 Zim.; 23. April: 271 Zim.

MAGGI'S Suppen 10 Pfg. kosten nur noch der Würfel



# Reise- und Bäderzeitung

## der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

24. April 1931

### Dem rheinischen Frühling entgegen.

Von Heinz Ader, Bad Godesberg.

Er fließt und raunt und rauscht und murmelt, der ewige Rhein. Immer aus dem Sommer in den Winter und aus dem Winter in den Frühling. In jedem Jahre führt er kitzelndes Treibeis, wohl aber fließt er alljährlich wenn der Frühling kommt. Dann fliegen die Blüten auf, die sich oft auf seinen Wellen schaukeln und in den Kanälen der Dampfer und Motorboote am Ufer knack und knack es, als rede und freude sich der alte Riese zum Frühlingaufbruchsfest in der Natur.

Und ganz östlich treiben und knoipen im Rheinland die Bäume. Die „Märkchen“ schlagen im Siebengebirge schon in der Abendsonne der letzten Februarwoche, da noch Schnee den Drachensfels bedeckt. Doch wochenlang wölbt sich tiefblauer Vorfrühlingshimmel über das erwachende rheinische Land, und die einlamen Bäche des Rheinhöhenweges waren in dieser Zeit zum Wachen schon ziemlich belebt.

In den stillen Tälern der Eifel und des Hunsrücks verlang das fröhliche Geisheil der schlittensahrenden Jugend. Die Klappen der Karoche werden bald durch's Dorf rasselnd und — bald werden wieder die Nergeloden durch's Rheinland juchend!

Streuwo werden dann auch Sie die Herrlichkeiten der rheinischen Heimat neu erleben wollen. Streuwo werden dann auch Sie in Rheinlands Bergen das Erwachen des rheinischen Frühlings in Feld und Wald und Wiesental erleben wollen!

Trotz aller Not der Zeit! Nein — gerade wegen dieser Not unserer Gegenwart. Wo wollen und sollen wir heute noch Kraft und Mut und Lust herholen, wenn nicht aus der ewig sich selbst erneuernden Frühlingsnatur unseres herrlichen Heimatlandes?

Winter springt und hüpfet die gluckende Ahr durch ihr teils wilderflüteltes romantisches Festland. Fröhlich, in ewig ladendem und eig wetteifern in schönem Lauf um den Borran; „Beglückend“ er aber wallt ruhig zu Tal, gleitet seinen Jährtauende alten Weg und fließt ruhig und majestätisch an all den traulichen Städtchen vorbei in den legendenromantischen Rheinführung. Hier menden die Stare von Narnedj und Nonnenwerth schon von jenseit der Bienen. Fische, Wäner und Bauern fragen sich schon: Ob wohl auch in diesem Jahre wieder die Schwaben ihr Nest an unsem Rhein beziehen?

In den rheinischen Gaststätten aber ist Hauspr. Ein großes und gemütliches auf Rissen und Matrasen hat begonnen. Und wenn auch das letzte Hochwasser des Rheins: Der rheinische Gastwirt verzagt nicht. Er ist zäh, beharrlich, tatkräftig und zukunftsgläubig wie Eifelbauer und Moselmäner. Genau so wie die Schornsteine der Schleppdampfer auf dem alten Strom, so werden auch nicht nur seinen Vertrauen, sondern seinem tiefen Wissen Ausdruck über den Wiederanbruch besserer Zeiten, nach dem ewigen Geheiß von Wandel und Wandlung.

Und weshalb soll da der Rheinländer in schlechten Zeiten trauern und nicht? Ihm winkt der Frühling in den Bergen von Rheinstein gebirge Köln. Ihm winkt der kommende Blütenzauber vom Borran. Ihm winkt der Sommer, der in den Rheinführung gegenüber von Solzig-Boppard und rings um die schöne Rhein-Moselstadt Koblenz.

### Im blühenden Zaubergarten der Pfalz

Wenn der Frühling auf die Berge steigt, wird die Pfalz zum Paradies! Zu einem Blütenmeer, in dem die Farben weiß, rot und violett in leuchtendem Farbenpiel sich grünen. Es ist als hätte der Schöpfer in freimühtigster Gebelune seinen ganzen, großen Segen verschwenderisch über die Furen dieses „Gartens Deutschlands“ ausgegossen!

Und mit leuchtenden Augen und lachenden Lippen bekennen wir: Wohl wint auf diesem Weltentund Noch manch' entzückendes Paradies Und tausend Jungen geben kund Das Lob des, der dich werden ließ. Doch nichts hat so mein Herz bezwungen Die Seele mir so fest gebannt Als wenn ein herrlich Lied erklungen Vom schönen deutschen Pfälzer Land.

Dieses Blütenwunder des pfälzischen Frühlings ist so göttlich schön, daß es mit Worten alles erschöpfend nicht gepriesen werden kann. Man muß diese Farbenharmonie in ihrer ganzen Frühlingsfülle erleben und erleben, um inne zu werden, was der Frühling im Land der „Ritterzeit und Treue“ zu geben weiß.

Wenn man dann nach beglückender Wanderung beiseit irgendwo Einkehr hält, dann erleben wir ein zweites Naturwunder, wie es kein anderes Land zu bieten weiß: Den Pfälzer Wein! Wie oft tut man ihm draußen in der Welt eine Kränkung an, wenn man ihn lang und langlos in dem Sammelnamen „Rheinwein“ untergehen läßt! Dabei ist ein Siebentel der Weinbaufläche Deutschlands pfälzisch. 15.200 Hektar Weinberg liegen im Pfälzer Land! 289 Gemeinden treiben dort Weinbau und 195 von ihnen haben mehr als 5 Hektar Vinger. Da lohnt es sich schon, dem Pfälzer Wein einen eigenen Platz einzuräumen in der Reihe der übrigen deutschen Weine, um ihm jene Geltung zu verschaffen, die ihm gebührt.

Euch alle aber laden wir ein zu einer Fahrt durchs blühende, prangende Weinparadies der Pfalz. Durch diesen Zaubergarten, wo die Herzen höher schlagen und ihr mit des Dichters Worten jubelnd ruft: „O Pfälzer Land, wie schön bist du!“ In strahlender Morgenjonne liegt Hambach, das wir als Ausgangspunkt unserer Fahrt gewählt. Und rasch haben wir Neustadt, die Perle der Pfalz, erreicht. Leppig gelegen mit Mandel-, Birn- und Kirchsäulen, umgeben von stolzen Rebhügeln, bildet die über 650 Jahre alte Stadt ein Stück pfälzischer Naturpracht, auf das der Pfälzer, der keinen Konturrenzweid kennt, mit Recht stolz sein kann.

Haardt, Gimmeldingen, Musbach und Königsbach sind nächste Ziele und zeigen uns Bilder von malerischer Schönheit. Und weiter gehts nach Deidesheim, vielleicht in einer der berühmten Rheinischen Einkehr gehalten wird. Frohe Weinlaune überkommt einen, wenn wir Forst erreichen, Forster Kirchenstüd (20 Morgen) und Forster Jesuitengarten (10 Morgen), sind den meisten Sterblichen wohl nur dem Namen nach bekannt. Zum „Probieren“ fehlt so vielen unter uns der nervus rerum!

Von drüben grüßt das weingegneigte Ruppertsberg, das man unbedingt besucht haben muß, wenn die Fahrt durchs pfälzische Weinparadies nicht eine Halbheit bleiben soll. Das staatliche Wachenheim, dessen weiferes den Wohlstand der Gemeinde erkennen läßt, lacht uns gar lieblich entgegen. Verweilen wir hier zu kurzer Rast? Und gekürt froben wir dem nächsten Ziele zu, der Stadt mit der größten Rebengemarkung Deutschlands: Bad Dürkheim! Zu Füßen der Limburg liegt es ausgebreitet, ein Kranz schmuder Villen umgibt es. Weinberge, Weisen in jaftigem Grün, Kastanienwälder und blühende Obstgärten, wecheln miteinander. Und nur ungerne scheiden wir von diesem lieblichen Städtchen. Nur die Erwartung weiterer Genüsse für Auge und Gaumen kann uns den Abschied erleichtern.

Angstein (wer lehnt nicht die Lagen Herrenberg und Weilerberg) und Kallstadt, die rasch erreicht sind, reihen sich würdig in den Kranz der blühenden, weinstrohen Orte. Erpolzheim, Leisstadt und Dadenheim durchfahren wir, wo wir entzückenden Auges die Weisen schauen, auf denen üppig und buntgestellt Blumen und Obstbäume in malerischer Pracht erblüht sind.

### Kampf den Herzkrankheiten.

In dem neuen Kerkhoff-Institut zur Erforschung und Bekämpfung der Herzkrankheiten in Bad Nauheim wurde ein wissenschaftliches Komitee zur Erforschung und Bekämpfung der Kreislaufstörungen unter Beteiligung von 130 Wissenschaftlern aus dem Reich gegründet. Das Komitee hat die seit 8 Jahren bestehende American Heart Association zum Vorbild, die ähnliche Aufgaben wie das Kerkhoff-Institut erfüllt. Bei der Gründung lagte der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Geh. Rat Hamel-Berlin, die rege Mitarbeit seiner Behörde zu. Eine der Hauptaufgaben des Komitees ist die sozialhygienische Ursachenforschung der Kreislaufstörungen, deren Kurve in Deutschland ähnlich wie in den USA verläuft. Zwischen der American Heart Association und dem deutschen Komitee bestehen durch Prof. Groedel, dem Vorsitzenden des Kerkhoff-Institutes, die engsten Beziehungen. Da auch zu der Herzforschung in verschiedenen anderen Ländern Verbindungen bestehen, darf man annehmen daß zur wirksamsten Bekämpfung dieser modernen Volkskrankheit auf der ganzen Welt sich allmählich ein Welt-Komitee mit dem Karlsruher Kerkhoff-Institut als Zentrale bilden wird.

Schweizer Hotelführer 1931 erschienen. Das maßgebende Schweizer Gaststättenverzeichnis, das vom Schweizer Hotelier-Berein (Zentralbureau Hotel) herausgegeben wird, ist zum Beginn der Frühjahrsreisen in neuer Bearbeitung erschienen. Dieser Schweizer Hotelführer 1931 gilt bis zur nächsten Winterausgabe einmütlich und abir genau Auskunft über die Hotels und Pensionen in den wichtigsten Orten der Schweiz. In dem neuen Verzeichnis sind die Angaben über die Preise noch genauer gefast. So gibt das Register Auskunft über die Minimal- und Maximalpreise für Zimmer, Frühstück, volle Pension in der Vor-, Nach-, Hoch- und Winterhochzeit, ferner über die Höhenlage der Orte und die Fernerreichung der Häuser. Zahlreiche Hotels und Pensionen neubauen volle Pension um 8 Fr. s. T. noch billiger. Der „Hotelführer“ bringt noch viele Werte, Hinweise und Erläuterungen, die für Reisen nach und in der Schweiz nützlich sind. 3. B. über die Schweizer Bäder und ihre Seilaneigen und über die Sportanlagen der einzelnen Plätze. Das Verzeichnis ist durch alle Reiseagenturen und durch das Amtliche Reisebureau der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW 7, Unter den Linden 57/8, zu beziehen; bei schriftlicher Anforderung ist Rückporto beizulegen.

Walzenhausen (Ost-) Bad-Hotel (schweiz) u. Kurhaus unter persönl. Leitung v. Jos. Burkard, Tel. No. 24. Telegr. Kurhaus Walzenhausen. — Alle Zim. mit Heiß- u. k. Wasser, Zentralheizung. Lichtstr. u. Staats-Tel. Große Terrasse mit prachtv. Aussicht a. Bodensee u. Alpen. Auf Wunsch Frühstück, Zim. v. Frs. 4.- an. Pens. (mind. 5 Tage) v. Frs. 10.- an. Eig. Badeanstalt (24 Kab.) f. alle Art med. Bäder. Eig. Heilquellen. Kur- u. Badearzt Dr. A. Gräfflin. Zweiggeschäfte: Hotel du Lac u. Restaur. — Flora in Luzern. — Hotel Metropole, Nice. — Grand Hotel, Hardelet (Frankreich).

### Die Nordsee erwacht.

Von Gustav Sipoli, Cuxhaven.

Unbejwärt durch die Daseinslaken, mit denen der Mensch sich das Leben verbittet, geht die Natur wieder einmal ihrer Aufreicherung entgegen. Sonne und Wind reden ihre Sprache, Wasser und Wolken vollziehen ihren Weg, als sei all das, was uns drückt und ärgert, nur ein flüchtiger Fiebertraum. Und vielleicht ist es auch so; vielleicht sind Haß und Fader, Leid und Not nur Zwangsgelbde einer Zeit, die ihre Kinder nicht zur Selbstbestimmung kommen läßt, die sie zur Maschine machte und ihre Seelen damit dem Kosmos stahl.

Groß, weit und still sollten wir sein wie die Nordsee im Frühling. So herb, so beiseiden, so zieltar wie sie. Wer das Erwachen der Nordsee erlebt, erlebt sich selbst und erstarkt daran. Ihre Wasser atmen in rühmlichen Pulsen, ihre kleinen Wellen flütern und tauchen am Strand, Lebensfüllt und lebenspendend ist ihr Schöb und in zarten, schimmernden Farben dehnt sie sich unter einem feidenblauen, hohen Himmelsdach. Bald, wenn die warmen langen Tage kommen, wird frohes Volk bei ihr zu Gast sein, bald wird die Nordsee alle willia und lebensprägend empfangen.

Schon seit Wochen ist das Haus gerüht. Schon seit Monaten ist man heik und hurtig dabei, zu planen und zu bauen, zu rechnen und zu schreiben, Pläne und Projekte geben in alle Welt, Schiff und Bahn, Büro und Hotel stehen unter dem wuchtigen Zeichen, das alle in Bewegung hält: Reiseverkehr! — Denn wenn auch die Zeiten schlecht und die Luft zum Reisen mithin nicht größer gemorden ist — erstaunlich ist's doch, wie viele arbeitstüchtige Menschen sich jetzt schon auf die Nordsee freuen! Man hat im Februar bereits Quartier für den Juni und im April schon für den Herbst bestellt. Man sieht — der Mut zum Leben ist noch lange nicht verloren. Denn wer weiß denn wirklich, ob nicht in kurzem sich die Zeiten zum Besseren wenden können? Und ist es denn gar so schlimm damit? Hat man sich schon ernstlich mit den Kosten einer Nordseeur beschäftigt? Und — wer hat eine kurze Erholung in frischer Seeluft und unter anderen Menschen nicht nötig? Alle Nordseebäder haben ausführliche Badeschriften ausgegeben; man sehe sich darin die Preise an. Im übrigen — bei uns in Cuxhaven 3. B. ist man gar nicht so besorgt um den Gästezustrom. Denn wenn der kommende Badesommer Wärme und nicht zu viel Regen bringt, dann bringt er auch unsere vielen Freunde wieder. Und hoffentlich neue dazu.

Es Rheingoldung auch für den innerdeutschen Verkehr freizugeben. Die die Reichsbahndirektion Köln mittels der Abhängung ab 21. April verbindliche und unter Vorbehalt jederzeitigen Beschränkung im innerdeutschen Verkehr auch für Reisen bis einschließlich 150 Kilometer freizugeben. — Reisende mit Bahnticket 3. Klasse können bei Abgang in dieser Klasse freie Plätze der 1. Klasse nur gegen Zahlung des Fahrpreises unter dem des Besonderen.

### WILDBAD im Schwarzwald

450-750 m ü. d. M. Naturwarme Heilquellen Wildbad wirkt Wunder

geg. Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. a. Verjüngung, Ganzl. Badbetrieb, Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise, Luftkur, Herri, Wilder, Bergbahn. Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein

### SCHÖNMÜNZACH Schwarzwald Kurort

Bietet Ruhe, heilt Herz und Nerven. Prospekt durch den Kurvor-in.

### Gasthof zum Schiff

Pension Mk. 4.50 mit N.-Kaffee. Garage. Tel. 12. Bes. F. Hess.

### Bad Peterstal (Bad, Schwarzw.) 400 m ü. M.

Das bürgerliche Moor- u. Stahlbad des Schwarzwaldes

Kurhäuser u. Hotels: Bad Freiessbach (Bad, Lehnroten), Bad Hof, Bären, H. Sch. Schwannen, Kurhaus Bad Peterstal „Marienbad“, Kurhaus Schluß-elbad, Gasthäuser: Rose, Schützen, Einzel Kurverein.

Gaggenau im Murgtal.

In den Kuranlagen Badens hat sich in letzter Zeit eine neue Art und ihre Fortsetzung Gaggenau. Mag einer die...

Die Landschaft Gaggenaus ist schön, abwechslungsreich, voller Topfle. Sie stellt ein großes Baden dar, in das viel Sonne strömt...

Drücken vor den Toren der Stadt, einjam im Traifsbachtal liegend streift sich das Waldseebad dahin, in dessen klaren ruhigen Wasserpiegel sich die Waldbäume begrünen...

Neben dem Waldseebad ist auch eine Ganzjahreskuranstalt geschaffen worden in der Kneippischen Wasserheilanstalt...

Als Bäder und Kurorten.

Das waren seiner Heilerfolge bei Herz- und Rheumaleiden gerade in letzter Zeit bekannt geworden Bad E. 7. 6. hat mit seiner...

A Bäderhebe. Am Ende des letzten Jahres ist zwischen dem Kurhaus und dem Sanatorium die mitternächtlich schon immer eine Einheit...

Riisu-Brin-Puffen

UR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebroschüren kostenlos bis Montag früh einzuliefern. Unsere Auskünfte werden nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluss jeder Gewähr und Haftung. Anfragen sind zu richten an den Reisebroschürenleiter der Badischen Presse.

Anfrage 261: I. A. in D. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Memburg - Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 262: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 263: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 264: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 265: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 266: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 267: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 268: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 269: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 270: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 271: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 272: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 273: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 274: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 275: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 276: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 277: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 278: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 279: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 280: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 281: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 282: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 283: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 284: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 285: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 286: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 287: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Anfrage 288: R. A. in R. Ich möchte im Juli oder August d. J. folgende Reise unternehmen: Karlsruhe - Stuttgart - München - Paris - Brüssel - Antwerpen - London - Brüssel - Paris - Karlsruhe - Stuttgart - Memburg...

Frühling in Baden-Baden im milden deutschen Süden. Kurhaus-Restaurant, Merkur-Restaurant, Hotel Drei Könige, Hotel Terminus, Hotel Sinner-Eck, Hotel Römerhof, Goldenes Kreuz, Krokodil, Hotel Schwarzwaldhof, Hotel Darmsäcker Hof, Sanatorium Lichtental, Bad-Hotel Zähringer Hof, Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof, Pension Liane, Pension Jäger, Pension Cary, Pension Else Marie, Hotel Röhrling, Hotel Sangerhaus Aurelia, Hotel Röhrling, Hotel Röhrling, Hotel Röhrling...

**Das Seenparadies Oesterreichs!**  
 mit den Kurorten Bad Ischl, Grundlsee, Bad Aussee, Gosau, Altmünster, Ebensee, Traunkirchen und dem Attersee- und Mondseegebiet. — Pensionspreise: Hotels 8-20, Gasthöfe 6-12. Billige Privatzimmer. — Auskünfte: Österr. Verkehrsbüro und alle Reisebüros. Salzkammergut-Kurortverband Bad Ischl, Attersee-Mondsee-Verband Kammer am Attersee, Kurkommissionen und Gemeinden obiger Orte.

**Salzkammergut**  
**Solbad ISCHL** mondäner Kurort mit dem **Kurmittelhaus** Oesterreichs neuen, modernst eingerichtet.

**Hohenschwangau Bayer. Hochland Höhenluft-Kurort**  
 834 Meter ü. M.  
**In romanischer Hochalpenwelt**  
 zwischen den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein.  
 Bergsport — Wassersport — Strandbad am Alpsee — Wald- und Parkwege — Terrassen, Hotel Alpenrose, Hotel Schwannsee, Hotel Lisl, Hotel Müller, Pensionen, Gaststätten, Privatunterkunft, Prospekt u. Auskunft durch Verkehrsverein Hohenschwangau.

**Ottenhöfen • Gasthof-Pension „Engel“**  
 an Ruessgarten gelegen. Gut bürgerl. Haus, renoviert. Große Gesellschaftsäle. Pensionspr. von 4.50 Mk.; für Familien empfohlen. Zimmer v. 1.4 an. Autoanfahr. Telefon 282. (19719a) Neuer Tel.: D. H. Roth.

**Schönmünzsch i. Murgtal Hotel Post**  
 Bekannt gutes Familienhotel, 110 Betten, eigenes Schwimmbad, Tennisplatz, Garagen, Ermöglicht Pensionen. Verlangen Sie bitte Prospekt! (19701a) Besitzer: Fritz Hagenmeyer.

**Schönmünzsch Pension Elisabeth**  
 Neues Haus für Sommer- und Winteraufenthalt, herrl. am Wald gelegen, schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Vor u. nach Saison 4.00 Mk. Tel.: Elisabeth Platz 2/2.

**Bad Liebenzell Hotel-Pension „zum Adler“**  
 Tel. 5. Erstes Haus, mit 11 warm u. 1. K. Wasser, Zentralheiz., schöne Lage mit herrl. Garten. Entsch. Verpf., Bäder, Garagen, Jagd u. Jagelandschaft. Verp. durch den Tel. D. Post. (20494a)

**Hotel u. Pension „zum Hirsch“**  
 Annehm. Aufenthalt. Schöne Parkanlagen. Glasveranda mit schöner Aussicht, herrliche Lage. Garten mit Knechtelweiden. Beste Verpflegung. Nächtliche Preise. (20497a) Tel. Erwin Gauer, Tel. 4.

**Hotel u. Pension „zum Lamm“**  
 Herrl. bürgerl. Haus, Zentralh., 11. Kalt u. warm. Wasser, elektr. Licht, Verpf. durch den Tel. D. Post. Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Telefon 32. (20495a) Tel.: H. Rohlfert.

**Hotel und Pension „Ochsen“**  
 Sehr renommiertes Haus in schönster, freier Lage mit herrlichem Garten, Zentralheiz., 11. K. u. w. Wasser, elektr. Licht, Verpflegung bei mäß. Preisen. Garage. Tel. 2. Prospekt durch den Tel. D. Post. (20496a)

**Hotel und Pension „Sonne“**  
 Gut bürgerl. Haus, großer Garten, Garage. Tel. 6. (20496a) Tel. D. Post.

**Pension „Lise“**  
 Schönl., neu einger. Zimmer, prächtiger Garten (Viergarten), herrliche Lage, Zimmer mit vier Balkonen, aus gut bürgerl. Küche 5.50 Mk., Wäberei durch die Schwestern Rme. Telefon 80. (20500a)

**Konditorei u. Café Essig**  
 Beim See, herrliches Weichbrot am Plabe. Gern begeben Konditorei-Kaffee, Prima Kaffee u. erfrisch. Gebäck. Tel. Zentralh. Küche 5.50 Mk., Wäberei durch die Schwestern Rme. Telefon 80. (20500a)

**Pension-Strand-Café Schönlen**  
 Tel. 35. Garage, Zweifelsaal in Verlängerung der Strandanlagen u. Bäder. Bekannt beste Verpf. Schatzgarten, Knechtelweiden, Nächtliche Preise. Tel. Karl Schönlen. (20499a)

**Bad Liebenzell Sanatorium KURPARK**  
 für innere, nervöse u. Frauen-Krankheiten, sowie Erholungsbedürftige. Prospekt, Pauschal-ärztliche Leitung: Dr. Bauer und Dr. Seeger.

**Wochenend in Ettenheimmünster**  
 Gute Verpflegung, Garage, Bäder. Neuer Inhaber: Eugen Weiler, Knechtelweiden. Kurort Kurhaus Ettenheimmünster.

**Luftkurort Kirnbach „Krone“**  
 (Waldstation). 1000 m ü. d. Meer, Feldberggebiet (Eisenbahnlinie Titisee-Seebrunn).  
 Gaschhof u. Pension Schwanen, Föhrenbühl 790 m ü. d. M., liegt inmitten herrl. Waldungen direkt an der badisch-württ. Grenze zwischen Hornberg und Schramberg i. Schw. Wald. Der Ort hat eine eigene Wirtschaft, kann das Beste aus Küche und Keller zu mäßigen Preisen geboten werden. Badegelegentl. in und außer dem Hause. Pensionspreis 1.4 bis 4.50 Mk. Tel. Joh. Leubke, Post- u. Bahnh., Hornberg i. Schw. (20492a) Tel. 110.

**Riedöschingen (Schwarzwald) Pension Adler**  
 800 M. ü. d. Meer, umgeben v. herrl. Tannenwäld. Neuerbautes Haus, modern eingerichtet. Richtiges Wasser, kalt und warm. Bad, gute Küche, eigene Schlichterei, Gemüthlicher, ruhiger Sommeraufenthalt. Pensionspreis 4.4. (20708a) Tel. Jan. Grötmann.

**Falkau 1000 m ü. d. Meer, Feldberggebiet (Eisenbahnlinie Titisee-Seebrunn)**  
**Gasthaus und Pension „Krone“**  
 Ruhige Lage, Wald und See, gute Küche, 10 Min. von der Bahn. Pensionspr. v. 5.4 an. Tel. Altglasbütten 5. (20492a) Tel. 110.

**Privatpension Billa Holp**  
 Ruh., herrl. Lage, Garten, große sonn. Zimmer, neuzeitl. einger. s. F. H. B. Wem. Aufenthaltsraum, Bg., Bäder, Gar., Strandbad i. d. Nähe, Vors. Küche, Herrl. Ausfl. Pr. 5.4 ab. Prospekt durch den Tel. Altglasbütten Nr. 31.

**Idealer Frühlingsaufenthalt. Hotel-Pension Waldhaus**  
**BADENWEILER**  
 (SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)  
 Neuzeitl. eingerichtetes Familien-Hotel in ruhiger, staubfreier Lage am Wald, 2 Minuten v. Kurpark u. den Bädern, Zimmer mit fließ. Wasser. Pensionspreis von Mk. 7.50 an. — Besitzer: Th. Grosse, aus Karlsruhe „Hotel Grosse“.

**Ueberlingen am Bodensee Bad-Hotel**  
 Inh. Bruno Hammer  
 Erl. Haus am Plabe, Umbau und neuzeitl. einger. Zimmer mit fl. Kalt- und Warmwasser, Privatbad, Wäberei in großem, sonnigen Garten am See gel. Pension, Garage, Bäder, Prospekt durch den Tel. D. Post.

**Ueberlingen • Strandhotel**  
 Nähe Ostbahnhof, direkt am See, mit eigenem Strandbad, fl. Wasser, Autoanfahr. Verp. Sie Prospekt. (20479a)

**Höhenkurort HEILIGENBERG 780 Meter**  
 Seit Jahrzehnten bevorzugt von Erholungsbedürftigen und Ruhesuchenden. Beste Unterkunft im Hotel Post. Pension von 5.50 Mk. an. Besitzer Fr. Bücheler.

**Langenargen am Bodensee / Argen-Pension**  
 Schöne Zimmer mit fließend. Kalt- und Warmwasser, Bäder, Verp., Pensionen, s. F. H. B. Wem. Prospekt durch die Badische Presse. Tel. Frau Steinhilber. (20531a)

**Plakate u. Prospekte**  
 für erfolgreiche Vertriebswerbung liefert in wertungsboller ein- und mehrfarbige Ausführung preiswert. Badische Presse, Karlsruhe.

**Gossensass (Colle Isarco) Prov. Bozen.**  
**HOTEL-PENSION GUDRUN**  
 Schönste, sonnige Lage. Moderner Komfort, Wien. Küche. Pensions-Preis ab Lire 30.—.

**Maloja Hotel Maloja-Kulm**  
 Engadin 1817 m ü. M. Altbekannt. Haus in hervorragend schöner, viel besuchter Lage, 50 Betten. Pension ab Mk. 10.—, Zimmer ab Mk. 3.50. Große Restauranträume, Terrassen, Antike Stuben, Garagen. Besitzer: L. Kirchner, Mitgl. des A.D.A.C. und des A.V.D.

**WHITE STAR LINIE**  
**Nach Amerika und zurück**  
 für 1 A 2372  
 1029.— Mark ab Mannheim  
 einschl. Bahn, Dampfer, Hotel u. Verpf. \*  
 Ausführl. Auskunft u. Prospekte kostenlos durch die  
**WHITE STAR LINIE**  
 Verkehrsverein e. V., Passage-Abteilung, Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstraße, KARLSRUHE/Baden, Telefon 1420.

**im Frühlings und Sommer nach**  
**BAD DÜRKHEIM**  
**Arsensolbad in der Rheinpfalz**  
 heilt durch Trink- u. Bädereuren Blutkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden, Skroflose, Rachitis, Rheumatismus. — Im Herbst: Traubenkuren, Pauschalreisen. Prospekte durch Reisebüros u. Städt. Kurverwaltung Bad-Dürkheim

**Parkhotel-Kurhaus Pension v. 6-10.-M.**  
**Hotelpension Senti Pension v. 5.50-6.50 M.**

**Kurhotel Pension v. 5.50-8.-M.**  
**Hotel Terminus Zimmer v. 2.50-3.-M.**

**Hotel Vierjahreszeiten Pension v. 5.-M. an**  
**Hotel Restaurant Römerkeller Pension v. 5.-M. an**

**Bad Dürkheim Schwarzwald**  
 Kurort Dürkheim, 500 m ü. d. M., im Nat. Park bei vort. reichl. Verpf., Infl. 10 Tage 16.4, fl. Wasser 48.4. Prospekt. (20488a)

**Pfronten bayr. Allgäu 865 m ü. d. M.**  
**Gaschhof ADLER** 5 Min. von Bahnh., herrl. Verpf., Infl. 10 Tage 16.4, fl. Wasser 48.4. Prospekt. (20488a)

**Frauensee bei Reutte in Tirol**  
 Sommerfrische i. Licht u. Schönheit (865 m). Pension 4.50 u. 5.00 Mk. Baden, Angeln, Kählfahren frei. Prima Küche. (2048a) F. Winkler.

**Werbedrucke liefert reich und preiswert**  
 D. Ziergarten (Bad. Presse)

**PISTYAN DAS RHEUMABAD DER WELT**  
 Die Urkraft der aus 1700 m Tiefe kommenden heißen Schwefel-Schlammthermen bewirkt die bekannten Erfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias-Exsudaten. Ueber den Thermen erbaut: Großhotel Thermania Palace, In. Komfort Cyrill Ho. J. Mittelstandskurhaus Pauschal-Kuren, Mildes Waagtalklima, Tennis, Golf, Schießsport, Reiten, Ausk. u. Prospekte:  
 PISTYAN-BCRO, Mannheim, Mühlendorferstraße 12, Tel. 42677.

**Das Thermalbad Hofgastein die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit!**  
 870 m. Tauernbahn, Oesterreich. Thermalbäder (44.6° C.) in allen Hotels und Kurhäusern. Berühmte Heilwirkung bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, innere Drüsenkrankheiten usw. Volle Pension 12-32 S. Auskünfte u. Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die **KURKOMMISSION HOFGASTEIN POSTFACH 51**

**Idealer Frühlingsaufenthalt! BLED am Velde-see Jugoslawien**  
 Prospekte in allen Reisebüros und durch die Direktion.

**Billiche Pauschalpreise! PARK HOTEL**  
 in herrlicher Lage mit jedem Komfort, Zimmer mit erstklassiger Verpflegung (4 Mahlzeiten) **Fr. 7.00g. Aufenthalt Mk. 40.- Für 1412g. Aufen halt Mk. 75.-**

**BADEN DAS SCHWEIZERISCHE RHEUMABAD**  
 Rheumatismus • Gicht • Ischias • Gelenk- u. Knochenleiden • Osheilung nach Unfällen u. Operationen • Frauenkrankheiten • Katarrhe der Luftwege

**Das Bad der großen Gailaufolgen!**  
**HOTEL und KURHAUS BAD HEUSTRICH**  
 bei SPIEZ • BERNER OBERLAND • (Schweiz)  
 Schwefelquelle. Zu empfehlen bei Halskrankheiten, allen Katarrhen, Asthma und Rheumatismen, Masseur. — Konzerte, Sörgfält. Küche, Schöne Spaziergänge, Saison: Anfang Juni bis Anfang Oktober. Konsultierender Arzt: Dr. E. Arbenz, Spez. für Nasen-, Ohren- u. Halskrankheiten. — Pension von GM. 8.— an; bürgerlicher Tisch GM. 6.50. Reizender Ferienort auch für Gäste, die keine Kur machen. A5182) Hoff. empfiehlt sich E. Tschopp.

**Wohin zur Erholung??**

Die Reise- u. Bäderzeitung der Badischen Presse ist Ihr Ratgeber in allen Reisefragen. Durch sie erhalten Sie Ratschläge für Reisen ins Gebirge, an die See, ins Heilbad oder in die Sommerfrische

**Der Reisebriefkasten**

der Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse gibt kostenlos Auskunft über die Durchführung jeder Reise und durch

**Die Bäderauskunftsstelle**

können Sie Prospekte jeder Kur- und Badeverwaltung kostenlos erhalten. (Versand nach auswärts gegen Einsendung der Postkosten.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 24. April. (Eigenbericht.) Infolge der gestrigen feinen Repor-ter Berlin war man bezüglich einer Besserung der internationalen Börsensituation wieder optimistischer gestimmt. Die Börse schloß heute in weiteren Aufschwüngen und Devisen. Von internationalen Devisenberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere. Die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere. Die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

Am Verlauf kam das Geschäft fast vollkommen zum Stillstand. Die Devisennotierungen wurden um etwa 1-2 Punkte unterdrückt. Anleiheberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

Der Schluss war bei den Anleihen der Devisennotierungen abgewandt. Die Devisennotierungen wurden um etwa 1-2 Punkte unterdrückt. Anleiheberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 24. April. (Eigenbericht.) Die Börse lag nach dem gestrigen Abschlus in einer ruhigen Stimmung. Die Devisennotierungen wurden um etwa 1-2 Punkte unterdrückt. Anleiheberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

## Mannheimer Börse.

Mannheim, 24. April. (Eigenbericht.) Bei feiner Tendenz notierten die Wertpapiere in einer ruhigen Stimmung. Die Devisennotierungen wurden um etwa 1-2 Punkte unterdrückt. Anleiheberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

## Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 24. April. (Eigenbericht.) Am Devisenmarkt lebte sich die internationale Situation etwas beruhigender auf. Die Devisennotierungen wurden um etwa 1-2 Punkte unterdrückt. Anleiheberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

## Berliner Devisennotierungen vom 24. April 1931.

23. April		24. April		23. April		24. April		
Banknote	1,364	1,368	Banknote	21,97	22,01	Banknote	21,97	22,01
London	1,494	1,492	London	122,22	122,44	London	122,22	122,44
Paris	2,073	2,077	Paris	122,22	122,44	Paris	122,22	122,44
Brüssel	2,073	2,077	Brüssel	122,22	122,44	Brüssel	122,22	122,44
Madrid	2,073	2,077	Madrid	122,22	122,44	Madrid	122,22	122,44

## Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

23. April		24. April		23. April		24. April		
Kabel New York	23.4.	24.4.	Kabel New York	23.4.	24.4.	Kabel New York	23.4.	24.4.
London	1,364	1,368	London	1,364	1,368	London	1,364	1,368
Paris	2,073	2,077	Paris	2,073	2,077	Paris	2,073	2,077
Brüssel	2,073	2,077	Brüssel	2,073	2,077	Brüssel	2,073	2,077

## Zürcher Devisennotierungen vom 24. April 1931.

23. April		24. April		23. April		24. April		
London	20,20	20,20	London	20,20	20,20	London	20,20	20,20
Paris	25,23	25,23	Paris	25,23	25,23	Paris	25,23	25,23
Brüssel	27,17	27,17	Brüssel	27,17	27,17	Brüssel	27,17	27,17
Madrid	27,17	27,17	Madrid	27,17	27,17	Madrid	27,17	27,17

## Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. April. (Eigenbericht.) Die Arbeiten des Sachbrotens, die gestern nach dem gestrigen Abschlus weiter angingen. Die Devisennotierungen wurden um etwa 1-2 Punkte unterdrückt. Anleiheberichten bemerkt, ihre Aufwärtsbewegung unter Hinweis auf den ökonomischen Abschlus zum 10. Punkte fort. Sehr fehr lagen auch wieder die Anleihe- und Wertpapiere, die 3-4 Prozent höher eröffneten und auch die übrigen Wertpapiere.

## Berliner Börse vom 24. April 1931

Anleihen.		23. April		24. April	
Reich und Staat.	100	100	Reich und Staat.	100	100
100 100	100	100	100 100	100	100
100 100	100	100	100 100	100	100

## Berliner Terminalschlusnotierungen vom 24. April 1931

Verkehrswerte.		23. April		24. April	
100 100	100	100	100 100	100	100
100 100	100	100	100 100	100	100
100 100	100	100	100 100	100	100

## Schlachtvieh- und Nutztiviehmärkte.

Berlin, 24. April. (Eigenbericht.) Schlachtviehmarkt. Auftrieb 1823, Zucht 574, Schweine 1223. Der Markt für Rinder: Exportmarkt gedrückt, sonst ruhig; Kälber: matt, sonst fehr fehr; Schweine: ruhig, schwere, fetter gedrückt. Der Markt für Schafe: Exportmarkt gedrückt, sonst ruhig; Kälber: matt, sonst fehr fehr; Schweine: ruhig, schwere, fetter gedrückt.

## Metal-Markt.

Berlin, 24. April. (Eigenbericht.) Metallnotierungen für die 100 Mark. Aluminium 120, Kupfer 120, Zink 120. Der Markt für Kupfer: Exportmarkt gedrückt, sonst ruhig; Kälber: matt, sonst fehr fehr; Schweine: ruhig, schwere, fetter gedrückt.

## Sonstige Märkte.

Landeburg, 24. April. (Eigenbericht.) Schlachtviehmarkt. Auftrieb 1823, Zucht 574, Schweine 1223. Der Markt für Rinder: Exportmarkt gedrückt, sonst ruhig; Kälber: matt, sonst fehr fehr; Schweine: ruhig, schwere, fetter gedrückt.

## Prämiensätze

Hauptstadt		23. April		24. April	
100 100	100	100	100 100	100	100
100 100	100	100	100 100	100	100
100 100	100	100	100 100	100	100

Malocchio ROMAN VON HAROLD EFFBERG

33

„Übrigens“, fuhr Giesler fort, „der vierte Platz in meinem Wagen ist immer noch nicht besetzt! Wie wäre es am Sonntag mit einer Fahrt nach Rheinsberg? Nachdem ich so viel von Füllgraff gehört habe, würde es mir Spaß machen, wenigstens seine Tochter kennenzulernen. Neulich nachts im Klub habe ich natürlich auf die einzelnen nicht weiter geachtet. Sie müssen mir nochmals Gelegenheit geben, Ihre Stelle einzunehmen. Dann könnten Sie ja auch in Ruhe mit Sophie essen gehen, ohne in einem fort nach der Uhr zu sehen.“

„Ach, Giesler, wollten Sie das wirklich?“ „Woher nahm der Mann all die Aneignungsgier! Kinderstube, Kinderstube! Aber laut sagte er: „Giesler, Sie sind zu anständig für diese Welt!“

Fawels hatte seinem Freunde schamhaft verschwiegen, daß ihm von Sophie erlaubt worden war, sie aus ihrer Wohnung abzuholen, damit sie nicht mit dem schweren Aktenspatet unten auf der Straße zu warten brauchte.

Füllgraff war ein Stiefsohn Fawels. Und da er wußte, daß infolge der seitens der Herren Portiers willkürlich herbeigeführten Ueberalterung einer Kriegsvorrichtung die Häuser spätestens um acht Uhr zwei Minuten jedem nicht mit einem Schlüssel versehenen bis zum nächsten Morgen festungsartig verschlossen blieben, so war er fünf Minuten vor acht Uhr in ihrem Hause.

Der Aufzug war selbstverständlich außer Betrieb, Ehrenschleife für jedes Haus, das nicht auf den Titel „hochherrschaftlich“ Anspruch erhebt, womit jedoch nicht gesagt war, daß er nicht in Gang gesetzt werden konnte. Wer nicht in Gang gesetzt werden konnte, war der Portier. Infolgedessen sprang Fawels die fünf Minuten nach dem Aufzug herumsiehende Treppe hinauf, um im zweiten Stock zu entkommen, daß er laut Aufschrift an der Wand den ersten erreicht hatte. Da Frau Reiterers Wohnung im dritten gelegen war, nahm er sich für die nächsten Stufen mehr Zeit, um nicht außer Atem oben anzukommen.

Auf sein Läuten wurde ihm nicht sofort geöffnet. Erst fragte eine nicht übermäßig lebenswürdige Stimme durch die Tür nach seinem Begehren, und er fühlte sich dabei durch das Guckloch abgeprüft. Der Name Kelling wirkte als Sesam, und nun überbot sich die ihm stöhnende Dame in Liebenswürdigkeit.

„Kelling ist noch nicht hier, aber sie muß jeden Augenblick kommen. Bitte, treten Sie doch ein, bitte schön.“

Und damit öffnete sie die Tür zu ihrem Wohnzimmer, schaltete das Licht ein, den Besucher dabei eingehend musterte.

„Nicht ein Wort über die Musterung zu seinen Gunsten aus. Sein dunkelbrauner, nach Maß gefertigter Mantel, der passende Füllgraff mit dem schwarzen Band und die hellen Handschuhe hatten es ihr wohl angetan, denn sie nötigte ihn auf das Umarmen, während sie sich anstrebte, an dem bevorstehenden runden Tisch mit der selbstgeschaffenen Decke Platz zu nehmen.

Fawels wußte aus seiner Garagenzeit, wie man mit Damen ihres Schlages umging.

„Bitte, Frau Reiter, ich habe Sie sicherlich bei Ihrem Abendessen geküßt, ich möchte nicht lästig fallen und Sie aufhalten. Frau Reiter Kelling wollte ich nur abholen. Sie hat mir versprochen, um acht Uhr hier zu sein. Bitte, lassen Sie sich nicht tören!“

Etwas enttäuscht erhob sich Frau Reiter wieder, sie hatte schon gehofft, den jungen Mann ein wenig ausfragen zu können. Wenn eine so junge Mieterin zum ersten Male Besuch bekommt, dann muß man sich auch darum kümmern, ob sie nicht an den Falschen geraten ist.

Aber seine etwas spöttisch blickenden Augen und der festgeschlossene Mund versprachen keine übertriebene Gesprächigkeit von seiner Seite.

Und so trat sie denn etwas verlegen den Rückzug an. Allein gelassen, sah er sich um. Er kannte diese Art Zimmer zur Genüge, sie hatten immer seinen Schönheitsinn verfehlt, und der Gedanke, daß Sophie ihre freie Zeit in einer solchen Wohnung zubringen mußte, schmerzte ihn. Wie mußte erst das kleine Stübchen aussehen, das sie von dieser Frau gemietet hatte!

Warum gab es nicht für berufstätige Mädchen ihres Standes wie in allen anderen Ländern Junggejellenheime, geschmackvoll eingerichtet, aber zu erschwinglichen Preisen? Die verfluchten Kippes, Lichtbecher und Photographien, die zu verrückt oder hinauszuweisen mit sofortiger Kündigung bestraft wurde!

„Aber wo blieb Sophie? Ihr Büro schloß doch um fünf, hielt sie ihr Freund Füllgraff so lange auf?“

Es geschah doch um seinetwillen, wie konnte er ihr einen Vorwurf daraus machen!

Was hatte er seinem Freunde versprochen? Dankbar sollte er sein, daß ihm solches Mädel beiseite war.

Aber dann dachte er an die letzten Nachmittage, an denen er sich mit ihr getroffen und sie jedesmal pünktlich spätestens um halb neun vor ihrer Tür verlassen hatte, ohne daß sie auch nur mit einem Worte andeuten hätte, sie würde sich in einer halben Stunde wieder mit einem anderen treffen.

Wie konnte ein Mädchen so etwas fertigbringen? Noch gestern nachmittag hatten sie zusammen im Kino gesehen, und keiner von beiden hatte nachher gewußt, wie der Film ausgegangen war, so wenig hatten sie hingesehen.

Raum zwei Stunden danach mußte sie diesem unangenehmen Menschen Gesellschaft geleistet haben. Siderlich war sie sehr liebenswürdig zu ihm, sonst hätte er wohl kein Vergnügen daran gefunden, sie jeden Abend auszuführen.

Je mehr der Zeiger der goldbronzenen Uhr unter dem Glaskurz auf dem Vertiko vordröhrt, um so mehr wuchs seine Mißstimmung. Endlich ging draußen ein Schlüssel, gleich darauf trat die Erwartete ein, seine schweren Ätten unter dem Arm, die sie mit einem „uff“ auf den Tisch fallen ließ.

Werner sprang auf. Bei ihrem Anblick war aller Groll vergessen, verfliegen.

Er wollte sie schon in den Arm nehmen und an sich ziehen, aber sie wehrte ihm mit einem ängstlichen Blick nach rückwärts.

„Nach doch wenigstens erst die Tür zu“, sagte sie unwillig. Es war etwas Wertwürdiges in ihrem Ton gewesen, das ihn süßig machte.

„Darf ich dir wenigstens die Hand küssen?“ fragte er zeremoniell. „Du darfst“, und ihre Augen leuchteten. Sie hielt ihm die Hand hin, die noch den Handschuh trug. Er zog vorsichtig die Klappe zurück und drückte die Lippen auf ihre bloße Haut.

Der Duft ihrer Hand betörte ihn, er gab seinen Trost auf und küßte sie auf den Mund.

Aber irgendwie hatte er das Gefühl, als würde der Kuß nicht so warm erwidert wie sonst.

Waren die Einflüsterungen der kleinen rot gefärbten Frau an seinem Argwohn schuld?

„Hier, Werner, bringe ich dir deine Ätten zurück. Dr. Füllgraff hat sie sich genau angesehen und meint, er könnte dir nur raten, den Notar aufzusuchen, der damals die Verhandlung beurkundet hat. Er findet ebenfalls den Zwiespalt zwischen Vorberhandlung und Abschluß merkwürdig, fürchtet aber, daß nach so langer Zeit wohl kaum mehr etwas zu machen sein wird, zumal wenn dein Vater keine Erklärung hinterlassen hat. Es tut mir schrecklich leid, Werner...“

„Ja, mir auch!“

Die Worte waren in einem so unfreundlichen Ton gesprochen, daß Sophie stutzte.

„Findest du nicht, daß du mir wenigstens Dank schuldig bist?“

Unfreiwilliger Dank ist schwer zu geben, zumal wenn er gefordert wird. Ich benehme mich wie ein Tölpel, dachte er. Aber irgendwie verbohrete er sich in den Trost, den die Worte „es tut mir leid“ in ihm gewekt hatten.

Für diese Auskunft hatte Sophie jeden Abend mit dem alten Kerl ausgehen müssen, mit ihm womöglich schmarmieren und sich seine Annäherungsversuche gefallen lassen müssen.

Aber vielleicht reizte er sie? Vielleicht machte es ihr Spaß, mit einem solchen Manne gesehen zu werden, von ihm in elegante Lokale geführt zu werden, seine Unterhaltung zu genießen — mehr Spaß als mit ihm, der nichts war und es auch zu nichts bringen würde bei seinem Pech.

„Ich danke dir sehr. Es würde mir leid tun, wenn du dir deswegen große Umstände hast machen müssen.“

Sophie war gerade im Begriff gewesen, vor dem Spiegel ihre Kappe abzustreifen. Erschrocken hielt sie an, die Hand noch an der Kappe und drehte sich um.

„Aber Werner, wie sprichst du denn mit mir?“

„Verzeihe, ich... habe heute Nerzer gehabt.“

„Glaubst du, es macht mit großes Vergnügen, dir eine solche Enttäuschung zu bereiten? Ich hatte so sehr darauf gerechnet, Dr. Füllgraff würde einen Ausweg finden. Wenn es einen gäbe, er hätte ihn sicherlich gefunden, schon um mir gefällig zu sein.“

„Daran zweifle ich nicht im geringsten“, erwiderte Fawels bitter.

„Du bist natürlich verstimmt, Werner. Ich kann dir das nachfühlen, aber vielleicht führt das doch noch zu etwas, wenn du den Notar aufsuchst, wie heißt er doch?“ Füllgraff nannte ihn mir, irgendetwas mit Meyer und Wich.“

„Meyerowich“, verbesserte Fawels.

„Siehst du, jetzt wirst du schon freundlicher. Wie gefällig es dir denn in meinem Heim, alles echt Ruhbaum!“

Und Sophie versuchte ein schwaches Lächeln. (Fortsetzung folgt.)

Möbelinteressenten! Morgen beginnt unser großer Möbel-Werbe-Verkauf. Wir bringen bei dieser Veranstaltung die modernsten Modelle in tadelloser Ausführung zum Verkauf. Eine reichhaltige Auswahl von Möbeln zu Ihren Verfügun... Möbel-Krämer Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Gesunde Füße erhalten Sie sich in den schönen Neuberger's Normal-Schuhen! Kranker oder empfindliche Füße aber erholen und bessern sich in denselben. Bei einem Riesensortiment von Gesundheits-Schuhen haben Sie sicher die Gewähr wirklich das für Sie Beste zu finden. Edelste Qualitäten — Unerreichte Paßformen — Mäßige Preise für diese Spezialartikel. Reformhaus Neuberger, Karlstr. 29a Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch VENUS... Auto-Lastzug zur Mitnahme von Kaufmannsgüter... Carl Paum & Co. Erdgasstraße 30, Rein Baden.

Das unfehlbare Morticador-Verfahren bündelt nach den klügendsten Gutachten, einzig u. allein für restlose Vernichtung der Motorenbrut im Linsenstich... Entmottungs-Anstalt Anton Springer Ettlingerstr. 51, Telefon 2340

2 gebrauchte Schlaf-Zimmer mit Stößen, aus neuen Stoffen, gute Arbeit und gut erb. Breite 145 u. 180 Mark. (18655) Paul Heberle, Möbelfabrik, Durl. Allee 58a.

Küchen in großer Auswähl billig wie noch nie. Möbelhaus Freundlich, 37/39 Kronenstr. 37/39 (18312)

Sommersprossen-Kur „Saluto“ ist das garantiert wirksamste gegen Sommersprossen. Spezial-Damen-Frisier-Salon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100

Sonderposten Moderne Weißwaren außergewöhnlich preiswert. Jabot-Passen 25.7, Passen u. Bänchen 95.7, Letzte Neuheiten 195, Gürtel 85.7. Julius Strauß

Faltboot-Ausstellung von Klepper- und Sonnlandbooten, Klepperzellen, Kleppermänteln in d. Klepper-Fabrikleder. Karlsruhe, Kaisersstr. 185, Telefon 1150 SPORHAUS Freundlieb Karlsruhe

Möbell Schlafzimmer, 420 RM., Schreibstisch, 115 RM., Auszugstisch, 80 RM., Gebr. Klein Möbelfabrik, Durlacherstr. 97/99

Gasherd in Waadolen u. Tischbill. zu vertf. (882569) Wildstr. 15, part.

Gelegenheits-Käufe Klavier, Saxophone, Trommeln, Violinen, Celli, Blech-Blas-Instrumente

3 Büro-Telefone (mit 10 Leitungen) 1. Büro 2,45 x 5,90 mit Tür zu verkaufen. (882566) Bismarckstr. 47.

Damenrad neu, 35 u. 45, 9. Zierring, Silberstr. 73 (881267)

Schlafzimmer Biranbaum voll. das schöne Modell mit 210 br. 41tr. Bettstuhl, 2 Vertikellen, 2 Nachttische u. elegant. Kleiderst. im Folge gänzl. Einfaus u. d. neuend bill. Preis von nur RM. 815.- J. Kirrmann, Herrensstraße 40.

Billig laub Bett. 28.8. Chaiselonaues, neu bezog. 25.4. Wellierleßel (Wahlstuhl), nur 15.2. (881268) Schützenstr. 25, Laden

Speise-Zimmer Eiche u. Nubk. Ein schönes Zimmer, mit 2 m. r. Eidebeard, 1 Kistene, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, u. d. ausnahmsweise günstigen Preise von nur 545.- Mk. J. Kirrmann, Herrensstraße 40.

Chzimmer-einrichtung billig zu verkaufen. Kaffee- und Tee-Kocher unter 2.5. 298 an die Badische Presse Fil. Hauptpost einreichen. Wohnzimmers-Büfett sehr schönes Modell in Eiche 240.- Mk. Möbelwerkstätte W. Zuchardt, Kronenstr. 25 (Ecke Marktplatz), 25 (Kaden). (18634)

Frohgelaut durch bessere Apparate und Klingen! Lassen Sie sich solche unverdächtig erkäuerten im Fachgeschäft von Kratz Solinger Spezialist

Radio Empfänger Cwin, Mendel, Inducwert, Kora, Saba, Lumophon, Telefunken, Siemens, auch auf beaume Teilzahlung. 12 Monatsraten. Preis Gelegenheits! J. Piasetti, Luitenzstr. 50.

Gartenbank zu vertf. Solenstr. 38, III., Kart lauten. (882573)

Handwagen Radr. geschl. Rollen, w. geschl., f. Speteeidvert. f. N. getan, zu vertf. 200 laut mit. D1823 die Bad. Presse.

Schlafzimmer Hauptend billig zu verkaufen. Möbelwerkstätte W. Zuchardt, Kronenstr. 25 (Ecke Marktplatz), 25 (Kaden). (18634)

Schwarz eichene Schlafzimmer Hauptend billig zu verkaufen. Möbelwerkstätte W. Zuchardt, Kronenstr. 25 (Ecke Marktplatz), 25 (Kaden). (18634)

Gelegenheitskauf! Modernes Schlafim. eiche, mit Ruhbaum-einlage, Innenbeleg, billig zu vertf. 1000. Möbelwerkstätte W. Zuchardt, Kronenstr. 25 (Ecke Marktplatz), 25 (Kaden). (18634)

Küchen 1 Wagon berechnete, schöne Modelle, prima Arbeit, naturbelassen. Anfertigungsbüro (Einfaus) legend, daher sehr preiswert. Schöne, gr. Büfett von 88 u. an. Verkauf sehr lobend. Eppler, Möbel, Steinstr. 6 (16499)

Abbruchstelle vert. Augartenstraße, werden Bruch-, Backsteine, Ziegel, Bauholz u. v. billig abgegeben.

Damen-u. H. Fahrrad fast neu, 42 u. abzug. C. Weiser, Garickstr. 68 (Ecke Luitenzstr. 13712)

Tiermarkt Pony mit Wagen und sämtlichem Zubehör zu verkaufen. Anzugeben Amalienstr. Nr. 9, bei Reich.

